

Zeitschrift: Schweizer Raiffeisenbote : Organ des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen
Herausgeber: Schweizer Verband der Raiffeisenkassen
Band: 54 (1966)
Heft: 5

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Raiffeisenbote



Organ des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen System Raiffeisen

Ein wertvoller Rat

An der kürzlich stattgefundenen Vergebung der Diplome und Verleihung der Doktorate an der Hochschule für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, St. Gallen, hielt der neue Rektor, Prof. Dr. F. Kneschaurek, eine überaus beachtenswerte Ansprache an die in das praktische Leben hinaustretenden jungen Menschen, in der er ihnen folgenden, sehr wertvollen Rat erteilte, welcher sinngemäß für alle jungen Leute, welche eine Ausbildung abgeschlossen haben und ins praktische Wirtschaftsleben eintreten, Gültigkeit hat und zur Beherzigung nur empfohlen werden kann, und zwar im höchst eigen-

nen Interesse. Professor Kneschaurek, selbst noch ein verhältnismäßig junger Lehrer und mit den Studenten in bestem Kontakt, führte aus:

«Für diejenigen unter Ihnen, welche keine weiteren Ambitionen hinsichtlich Weiterbildung ‚auf das Doktorat oder gar auf eine akademische Laufbahn haben‘, sei der Rat gegeben: Wer in das praktische Leben eintritt, möge bitte nicht größenwahnsinnig und überheblich werden und sich hüten, in maßloser Überschätzung der akademischen Ausbildung alle Nichtakademiker als eine zweitrangige Garnitur von Menschen zu betrachten. Es lägen lei-

Aus dem Inhalt:

Zur Wirtschafts- und Geldmarktlage	S. 86
Einladung zum Verbandstag . . .	S. 87
Der schweizerische Gewerbeverband	S. 89
Die schweizerische Privatversicherung	S. 91

Kunstmuseum Basel: Familienbild von Hans Holbein



der Beweise dafür vor, daß in der letzten Zeit bei vielen Hochschulabsolventen eine solche Einstellung bekundet wurde: So etwas aber zieht in der Praxis nicht; im Gegenteil. Ein großer Teil des Resentiments der sogenannten ‚Praktiker‘ gegenüber den ‚Akademikern‘ hat hier seinen Ursprung. Alle müssen in der Praxis unten anfangen. Man sollte meinen, daß sich dieser Rat erübrigen würde, doch zeigt die Erfahrung immer wieder, wie sehr bei vielen Hochschulabsolventen (nicht nur aus St. Gallen) der Hang zur Überheblichkeit und zur Selbstüberschätzung überhandnimmt, womit ein verhängnisvolles Unheil gestiftet wird. Diese Einstellung zeigt sich auch in den überspitzten Lohn- und Gehaltsforderungen, die diese Absolventen zu stellen pflegen und die – in aller Offenheit – in keinem Verhältnis zu dem stehen, was sie anfänglich tatsächlich zu leisten vermögen. Das gelte, betonte Rektor Kneschaurek, auch für die neuen Lizentiaten. Ihre akademische Ausbildung werde sie zwar durchaus befähigen, in der Sprossenleiter der Unternehmung oder der Verwaltung wesentlich rascher zu steigen als andere, die nicht die gleiche Ausbildung wie sie besitzen, aber sie enthebe sie jedoch nicht vom Zwang, die Leiter ebenfalls von unten her zu erklimmen. Ein Lizentiat sei noch kein Freiheitsbrief für einen Direktorposten oder für eine leitende Stellung in Politik und Verwaltung. Manche vergäßen das heutzutage. Dazu gehörten nämlich auch heute noch Ausdauer, Charakterfestigkeit, Menschenkenntnis, Einfühlungsvermögen, Initiative, Diplomatie und Erfahrung: Eigenschaften, die nicht an der Hochschule zu erlernen sind, sondern selber erarbeitet werden müssen. Auch sei die Ausbildung zum Akademiker, der diesen Namen verdient, alles andere denn mit dem Lizentiat als abgeschlossen zu betrachten, sie müsse die Fortsetzung in einer ständigen theoretischen und praktischen Weiterbildung finden. In der zurzeit in Ausarbeitung begriffenen Studienreform werde denn auch der Fortbildung unserer Absolventen große Bedeutung zugemessen.»

Die ländliche Sparkraft dem Dorf erhalten!

Der Sparsinn ist in unserem Volke noch erfreulich lebendig geblieben. Ausnahmen gibt es immer und überall und hat es schon immer und überall gegeben. Namentlich auf dem Lande und in den Dörfern zählt der Sparsinn zu den charakteristischen Eigenschaften der Bewohner. Diese Tugend wollen und müssen wir erhalten und fördern. Dazu gehört es auch, daß das Sparen – namentlich schon bei der jungen Generation – angeregt und begünstigt wird.

Hand in Hand damit ist es aber wesentlich, daß die ländlichen Spargelder möglichst der Landschaft und unseren Dörfern erhalten bleiben und nicht in die Städte abwandern, um dort ganz anderen Zwecken zu dienen. Im Sinne dieser Bestrebungen wirken namentlich die örtlichen Sparkassen nach dem System Raiffeisen, die auch in unserem Lande in den letzten Jahrzehnten eine hochehrwürdige Entwicklung genommen haben. Sie weisen einen sehr sparsamen Verwaltungsapparat auf und arbeiten demzufolge ohne große Margen. Bei ihnen liegen die Spargelder zudem in zuverlässigen, sicheren Händen, so daß der Sparer beruhigt sein kann, keinerlei Risiko einzugehen. Dank diesem billigen Verwaltungsapparat können diese Sparkassen nicht nur den Sparern treffliche Dienste leisten, sondern auch den Kreditnehmern des Dorfes. Da sie derartige Kredite nicht außerhalb ihres engeren Tätigkeitsgebietes gewähren, kennen sie ihre persönlichen und ander-

weitigen Verhältnisse genau und können bei der Krediterteilung unter Umständen auch weiter gehen, als seitens anderer Banken möglich ist. Aber auch für die Landgemeinden und ihre Werke selber sind diese dörflichen Raiffeisenkassen von großem Vorteil und großem Nutzen. Dasselbe gilt für die örtlichen landwirtschaftlichen Genossenschaften, Meliorationswerke, Gewerbebetriebe, kleineren Industrieunternehmungen usw. Deshalb sind diese Kreditinstitute für die Landgemeinden und ihre Bewohner ein großer Segen.

Direkt und indirekt fördern sie zugleich den ländlichen Gemeinsinn sowie die ländliche und dörfliche Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit. Ja, sie sind zugleich berufen, ein gesundes, bodenständiges kulturelles Leben zu untermauern und zu befruchten. Heute, wo unsere Dörfer weitherum wieder mehr zu Ehren kommen und kommen müssen, darf auch diese Seite nicht übersehen und vernachlässigt werden. H.

Aus dem Bericht eines Vorstandspräsidenten an die Generalversammlung der Darlehenskasse

Das Jahr hindurch hat mich nichts so sehr beschäftigt wie die *teuerungsbedingte Geldentwertung, die Hochkonjunktur und die Anstrengungen zu ihrer Dämpfung.*

Graubünden zählte zu den verwerfenden Ständen in der Abstimmung über die beiden Konjunkturbeschlüsse zur Teuerungsbekämpfung. Verständlich, denn die Hochkonjunktur hatte eben erst an die Pforte geklopft beim Bergkanton, und wir hätten ihr zu gerne Einlaß gewährt. Es hat nicht soilen sein. Vom Wohlstand, dem Begleiter der Hochkonjunktur, hatten wir kaum einen Hauch verspürt, seine Dämpfung aber bläst uns wie der ‚Bisluft‘ um die Ohren. Das Bauen ist sündenteuer geworden, und die steigenden Schuldzinsen treffen den Bauern am härtesten, einmal wegen den steigenden Zinsen, und zum andern treiben höhere Zinsfüße die Preise der Produktions- und Bedarfsgüter wieder in die Höhe.

Gehälter und Löhne der Beamten und Angestellten des Bundes und der Kantone werden in den betreffenden Parlamenten müheles und selbstverständlich alljährlich der Teuerung angepaßt, ja sind ihr hier und da sogar schon vorausgeeilt. Eine Anpassung, die man an und für sich nur begrüßen kann, aber sie sollte gerechterweise allen Ständen gleicherweise zukommen. Rechtzeitig geht jeweils der Bund voran, und die Kantone und anschließend die Gemeinden zögern nie, ihm getreulich nachzueilen. Zum Teil sitzen die an der Erhöhung Interessierten selber in den Parlamenten, können dort für die andern reden und gleichzeitig für sich selber sorgen. Aber welcher Bauer erhält z. B. Herbstzulagen oder außer der Teuerungszulage noch rückwirkend für das vergangene Jahr eine Extrazulage, wie das vielerorts üblich geworden ist?

Gehälter und Löhne der *Bauern* sind in den Preisen ihrer Erzeugnisse verankert. Mit der Anpassung derselben an die Teuerung geht es leider nicht so müheles und selbstverständlich, sondern da wird übel gemarktet, und im Volk wettern die Frauen von Beamten und Angestellten über jeden Milchrapen Erhöhung, auch wenn sie eben schmunzelnd Kenntnis nahmen von den verschiedenen Teuerungszulagen ihrer Männer.

Über Teuerung, Hochkonjunktur, Dämpfungsmaßnahmen und das Für und Wider des Bau- und

Kreditbeschlusses, sammelte ich eine dicke Mappe voll Presseäußerungen. Doch von allem, was dazu gesagt und geschrieben wurde, hat mich nichts so beeindruckt wie die von der Handelshochschule St. Gallen resp. ihrer Doktoranden verfaßte Studie zur Bessergestaltung unserer Wirtschafts- und Konjunkturpolitik, kurz das *St. Galler Programm* genannt, mit gutdurchdachten, aufeinander abgestimmten, kurz- und langfristigen Maßnahmen zur Regulierung der Konjunkturschwankungen und zur Gewährleistung eines harmonischen langfristigen Wachstums der Wirtschaft.

Darin wird festgestellt, die konjunkturpolitische Debatte im Nationalrat vor der Volksabstimmung habe eher von Ratlosigkeit und Unsicherheit gezeugt als von einer klaren Einsicht in die Probleme und vom festen Willen zu einem entschlossenen Vorgehen im Sinne der Schaffung einer *langfristig gültigen*, ausgewogenen und umfassenden Wirtschaftspolitik. Der Bundesrat hatte versprochen, in einem Anschluß- und Ergänzungsprogramm zum Bau- und Kreditbeschluß die notwendige Fortsetzung zu gewährleisten, hatte er doch selber beide Beschlüsse als unzureichend und ergänzungsbedürftig bezeichnet. Dieses Programm, datiert vom 24. Aug. 1965, vom Delegierten für Konjunkturfragen und Arbeitsbeschaffung figuriert fatalerweise erst auf dem Papier. Die bisherigen Maßnahmen werden planmäßig abgeschafft und gelockert. Von einem Anschlußprogramm hört man jedoch wenig. So haben wir, wie der Gotthardbund feststellt, heute eine unerfreuliche Situation, da

a) die bundesrätlichen Dämpfungsmaßnahmen als Übergangslösung praktisch nicht gefruchtet haben, und

b) auch heute noch keine Gewähr dafür besteht, daß wenigstens in Zukunft – und sie hat für uns bereits begonnen – eine konjunktur- und wachstumsgerechte Wirtschaftspolitik betrieben wird.

Darum sollte alles unternommen werden, um einer wirtschaftspolitischen Konzeption, welche sowohl die kurz- wie auch die langfristigen Probleme unserer Volkswirtschaft zu lösen verspricht, neuen Auftrieb zu verleihen. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, unsere obersten Behörden wären gut beraten, diesmal das St. Galler Programm und seine Urheber, als ausgewiesene Wirtschaftsfachleute, zur Konzipierung des Programms ausgiebig zu konsultieren. Denn von dieser Seite lagen wohl begründete Vorschläge vor, als in den Räten noch völlige Ratlosigkeit Trumpf war. Ich erinnere nur, daß alt Bundesrat Weber vom leidenschaftlichen Befürworter der Dämpfungsbeschlüsse zum überzeugten Gegner sich gewandelt hat. Mit dem St. Galler Programm hätten wir endlich Gewähr, aus dem Experimentieren heraus und in ein erfolgversprechenderes Fahrwasser zu gelangen.

Zur Wirtschafts- und Geldmarktlage

Die Abschlußzahlen der schweizerischen Raiffeisenkassen pro 1965 sind in der letzten Ausgabe dieses Blattes durch die Wiedergabe des umfassenden Berichtes von Herrn Direktor Edelman an den Verwaltungsrat einläßlich kommentiert worden. Es erscheint uns von Interesse, diese Zahlen und einige Entwicklungstendenzen nun auch mit jenen der übrigen Banken etwas näher zu vergleichen. Dazu dienen uns die Bilanzzahlen der 62 größten Banken (5 Groß-, 28 Kantonalbanken, 20 Lokalbanken und 9 Sparkassen).

	Raiffeisenkassen		Kantonalbanken		Großbanken		Lokalbanken	
	in Mio Fr.	in %	in Mio Fr.	in %	in Mio Fr.	in %	in Mio Fr.	in %
1963	241	9.98	2104	8.77	3420	14.08	720	8.82
1964	241	9.07	2284	8.76	3307	11.98	716	8.05
1965	247	8.54	2502	8.80	2866	9.24	617	6.42
	729		6890		9593		2053	

Für die 62 Banken (also, ohne Raiffeisenkassen) betragen die Bilanzzunahmen

	Mio Fr.	in %
1963	6244	11.08
1964	6308	10.07
1965	5984	8.68

Diese Darstellungen erlauben ganz verschiedene, interessante Vergleiche und Folgerungen. Vorerst ist festzuhalten, daß die bilanzmäßige Entwicklung der am besten vergleichbaren Bankengruppen (Kantonalbanken und Raiffeisenkassen) in den letzten drei Jahren ziemlich übereinstimmende Bewegungen aufweist. Dabei ergibt sich auch, daß in beiden Gruppen ein ziemlich gleichmäßiger Bilanzzuwachs verzeichnet werden konnte, während dieser prozentual bei den Raiffeisenkassen etwas zurückging, bei den Kantonalbanken aber stationär blieb. Bei immer höheren Ausgangszahlen muß sich selbst ein ziffernmäßig erweiterter Einlagenzuwachs prozentual in einen kleinen Rückgang oder Stillstand auswirken. Daß die stark mit internationalen Kapitalbewegungen verflochtenen Großbankbilanzen zahlenmäßig und prozentual den größten Zuwachs aufweisen und auch die Ziffern der Sammelbilanz der 62 größten Banken entscheidend beeinflussen, geht aus obiger Darstellung ebenfalls klar hervor.

In anderer Hinsicht aber lassen sich doch beachtenswerte Unterschiede feststellen. So machen bei den Raiffeisenkassen die Neueinlagen auf Sparkasse (437 Mio) und Obligationen (149 Mio) in den letzten drei Jahren volle 80 % des Bilanzzuwachses von 729 Mio aus, während bei den Kantonalbanken auf die beiden Einlagengruppen 2987 Mio oder nur 43 % des Bilanzzuwachses von 6890 Mio entfallen. Andererseits beschafften sich die Kantonalbanken in diesen drei Jahren für 2288 Mio langfristige und daher teurere Fremdkapitalien in Form von Obligationen-Anleihen und Pfandbriefdarlehen, während die Raiffeisenkassen ihre Kreditbeanspruchung bei der Zentralkasse in diesen drei Jahren nur von 24 auf 37 Mio Fr. ausdehnen mußten. So darf sicher gesagt werden, daß das Wachstum der Raiffeisenbilanzen weitgehend auf einer Zunahme der Volkssparnisse beruht, daß es ein Maximum an Stabilität und Zuverlässigkeit gewährleistet und auch renditemäßig günstige Voraussetzungen zu bieten vermag. Die Bilanzzunahme beruht mit andern Worten auf einer soliden und gesunden, fast krisenfesten Grundlage.

Ein Blick auf die Passivseite der Bilanzen aller 62 Banken zeigt uns, daß die klassischen Publikums-einlagen in den letzten drei Jahren um die ganz respektable Summe von 5157 Mio Fr. zugenommen haben, nämlich die Spareinlagen um 3141 Mio und die Obligationen um 2016 Mio.

Interessant ist auch die Verteilung auf die drei Jahre; die Zunahme betrug:

1963:	1157 Mio Fr.
1964:	1628 Mio Fr.
1965:	2372 Mio Fr.
	5157 Mio Fr.

Wir dürfen also feststellen, daß die Bildung neuer Ersparnisse in unserem Lande, die Vorsorge für die Tage des Alters, der Krankheit usw., andauernd recht lebhaft ist, ja mit der Erhöhung der Zinssätze, also der Verbesserung der Sparprämie, noch stetig ansteigt.

Gleiche oder ähnliche Schlüsse ziehen wir auch aus den Jahresberichten der Lebensversicherungs-

gesellschaften, die fast ausnahmslos erhöhte Abschlußzahlen und Rekorde an neuen Lebensversicherungen melden können. Auch die bundeseigenen Sozialwerke, vor allem die AHV, weisen beachtlich erhöhte Werte auf. So sind, um nur die wichtigsten vorläufigen Zahlen zu nennen, im letzten Jahre die Beiträge der Versicherten und Arbeitgeber auf 1355 Mio angestiegen, oder zusammen mit der Invalidenversicherung und der Erwerbsersatzordnung auf 1625 Mio. Diesen Einnahmen, sowie den Beiträgen der öffentlichen Hand und Fondszinserträgen, stehen an Versicherungsleistungen 2070 Mio gegenüber. Tagtäglich, Sonn- und Werktag, werden also durchschnittlich aus diesen Sozialwerken Versicherungsleistungen oder Unterstützungen im Betrage von 5,7 Mio Fr. ausgerichtet.

Wenn trotz dieser bedeutungsvollen Ersparnis- und Rücklagenbildung die Zinssätze erheblich angestiegen sind, ja weiter ansteigende Tendenz aufweisen, wird damit nur deutlich, daß die Kapitalbedürfnisse offensichtlich noch stärker gestiegen sind und daß gleichartige, weltweite Entwicklungen sich auch bei uns niederschlagen.

Erfreulicherweise darf die wirtschaftliche Entwicklung, ganz besonders der Gütertausch mit dem Ausland, andauernd als recht günstig bezeichnet werden. Im Monat März erreichte die schweizerische Einfuhr mit 1527 Mio wieder 6,7 % oder 95 Mio mehr als im März 1965. Im gleichen Zeitraum hat sich die Ausfuhr sogar um 16,2 % oder 173 Mio auf 1242 Mio erhöht. Noch nie haben die Wareneinfuhren in einem einzigen Monat die Summe von mehr als 1½ Mia Fr. überschritten wie im vergangenen März. Da sich aber die Exporte noch stärker entwickelt haben als unsere Importe, ist der Passivsaldo der Handelsbilanz gegenüber dem Monat März des letzten Jahres um 78 auf 285 Mio zurückgegangen. Für die ersten drei Monate dieses Jahres ergibt sich damit ein Rückgang im Bilanzdefizit von 931 auf 775 Mio.

Auch die Kleinhandelsumsätze sind ein gewisses Barometer für die guten Erwerbs- und Verdienstverhältnisse in unserem Lande. Im März dieses Jahres lagen diese Umsätze im Total der erfaßten Betriebe laut Angabe des BIGA um 8,5 Prozent über dem Vorjahresstand. Dabei sind wir uns durchaus bewußt, daß die Erhöhung der Umsatzwerte teilweise auf den Preisaufschlägen beruht, daß sie aber mindestens zum Teil auch darauf hinweist, daß mehr Waren und Güter und teilweise auch bessere Qualitäten angekauft werden konnten.

Auch der Bund scheint in gewissem Umfange Nutznießer der günstigen Lage zu sein, indem die Fiskaleinnahmen im ersten Quartal des laufenden Jahres gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres von 1161 auf 1208 Mio zugenommen haben. Alle wichtigeren Sparten weisen höhere Erträge auf, mit Ausnahme der Treibstoffzölle und der Wehrsteuer. Dabei übersehen wir nicht, daß 1966 ein wehrsteuerstarkes Jahr ist, also unter diesem Titel in den nächsten Monaten noch stark erhöhte Einnahmen zu verzeichnen sein werden.

Das BIGA veröffentlichte kürzlich auch die neuesten Ergebnisse der Fremdarbeiter-Erhebungen. Darnach war der Bestand an kontrollpflichtigen ausländischen Arbeitskräften per Mitte Februar dieses Jahres um 24 612 oder 4,4 Prozent geringer als im Februar letzten Jahres. Insgesamt waren somit noch 536 406 Gastarbeiter bei uns beschäftigt, gegenüber dem Höchststand von 561 018 im Vorjahre. Der angestrebte Abbau ist also weitgehend erreicht worden, sicher ein bemerkenswertes Resultat besonders in Würdigung der Tatsache, daß Güterproduktion und Exporte trotzdem steigende

Verband schweizerischer Darlehenskassen System Raiffeisen

Einladung

an unsere Darlehenskassen zur

63. ordentlichen Delegierten- versammlung

Samstag, den 18. Juni 1966, punkt 14.30 Uhr
(Saalöffnung 13.30 Uhr)
im neuen Kongreßsaal der Mustermesse Basel

Tagesordnung:

1. Eröffnungsansprache des Verbandspräsidenten
alt Nationalrat Dr. G. Eugster
2. Bezeichnung der Stimmezähler
3. „Stand der schweizerischen Raiffeisenbewegung
im Jahre 1965“
Referat von Direktor Dr. A. Edelmann
4. Vorlage der Jahresrechnung der Zentralkasse pro
1965 mit Bericht von Direktor P. Schwager
5. Kontrollbericht des Aufsichtsrates von National-
rat R. Jacquod
6. Beschlußfassung über den Jahresabschluß pro
1965 und über die Verwendung des Netto-
Ertrages
7. Stellungnahme betreffend
Maßnahmen zur Förderung des Sparens
8. Allgemeine Umfrage

St. Gallen, den 12. Mai 1966

Der Verwaltungsrat

Delegationsrecht nach Art. 11 der Verbandsstatuten:
Jede Darlehenskasse hat das Recht zur Entscheidung von zwei stimmberechtigten Delegierten bis zu 100 Mitgliedern und dazu je einen weiteren Vertreter für jedes angebrochene Hundert, im Maximum fünf Vertreter. Jeder Delegierte hat eine Stimme. Die Stimmausweise sind in üblicher Weise beim Saaleingang erhältlich gegen Abgabe der Vollmacht aus der Teilnehmerkarte.

Tendenz aufweisen und die Wohnungsproduktion im Jahre 1965 in den 499 Gemeinden mit mehr als 2000 Einwohnern insgesamt 46 121 Neubauwohnungen umfaßte. Diese Zahl liegt um 8 % über der Wohnungsproduktion des Vorjahres und bedeutet einen neuen Höchststand. – Im Lichte dieser Tatsachen sind die Ausführungen von Bundespräsident Schaffner zu verstehen, der am offiziellen Tag der Schweizerischen Mustermesse erklärte:

«Wir stehen also vor einer echten Wohlstandsvermehrung durch Verbesserung der Produktivität; bei einer überlasteten Produktionskapazität schafft nämlich ein Wachstum, das nur auf einer Vermehrung der Arbeitskräfte beruht, keine echte Wohlstandsvermehrung. Natürlich bestätigt auch dieser Tatbestand wiederum die alte Wahrheit: zu jeder Portion Wohlstand gehört eine Portion Arbeit; nicht nur der Einzelne, sondern ganze Völker können durch zuwenig Arbeit arm und durch ein Mehr an Arbeit wohlhabend werden.»

Die an dieser Stelle angekündigte Wende auf dem Geld- und Kapitalmarkt hat sich in den letzten Wochen nochmals deutlicher abgezeichnet. So sind einzelne Anleihen von Kantonen, Kantonalbanken, Bodenkreditinstituten nur mit Mühe voll gezeichnet, andere sogar zu namhaften Teilen nicht gezeichnet, bei den übernehmenden Banken ‚hängen geblieben‘. Auch zu 5 % verzinsliche Kraftwerkanleihen schlossen mit deutlichen Mißerfolgen ab. Die Konsequenz ist nun, daß die Pfandbriefzentrale der Kantonalbanken ihre neueste Emission bei einem Zinsfuß von 4¾ % zu 99 % + Stempel auflegt, während Anleihen von Städten bereits zum Satze von 5 % herausgekommen und auch so nicht gerade glänzend gezeichnet worden sind. Erstmals folgt nun auch eine Kantonalbankleihe (Graubünden) zu 5 %, während ein kleineres Kraftwerk zum Satze von 5¼ % übergehen muß. Zudem verlautet, daß die große Konversionsanleihe des Bundes nur mit besonderen Anstrengungen als ‚gedeckt‘ gemeldet werden konnte. So ist es denn nicht überraschend, daß diese Titel nach Ablauf der Emissionsfrist teilweise unter den Ausgabekursen offeriert wurden.

Die Lockerungen des Kreditbeschlusses, wonach nun ausländische Kapitalien für Zeichnungen auf gewisse Anleihen wieder zugelassen sind, scheinen bisher solche Gelder nicht in wesentlichem Umfange anzulocken vermocht zu haben. Nicht ohne Grund schreibt deshalb der Chronist einer führenden Tageszeitung, daß von einer wieder deutlicher steigenden Zinstendenz am inländischen Emissionsmarkt gesprochen werden müsse. Die steigenden Kreditbedürfnisse im Zusammenhang mit der Frühjahrsbelebung der Wirtschaft, aber auch die oben er-

wähnten sehr hohen Güterimporte aus dem Ausland mit dem daraus resultierenden Kapitalbedarf und schließlich die hohen Zinssätze auf ausländischen Plätzen lassen es sehr verständlich erscheinen, wenn die derzeitigen Markt-Tendenzen als von ‚ausgeprägter Unsicherheit gekennzeichnet‘ beurteilt werden.

Die Zinssätze im Banksektor verändern sich nur langsam und zögernd, aber doch eindeutig nach oben, und es handelt sich praktisch um nichts anderes als um die nachträgliche Anpassung der Aktivzinssätze an bereits früher eingetretene Wandlungen im Gefüge der Passivzinssätze.

Für die Zinsfußgestaltung bei den Raiffeisenkassen empfehlen wir unverändert einen Sparzins von 3¼–3½ %, wobei letzterer Satz mehr und mehr zur Regel werden dürfte. Für Einlagen auf Kassa-Obligationen muß ein Ansatz von 4½ % als Richtsatz gelten, doch wird man je nach Landesgegend und Konkurrenzverhältnissen auch auf 4¾ % gehen müssen. Daß auch die Schuldnerzinssätze eine ‚nachträgliche Anpassung‘ an diese erhöhten Sätze erfordern, kann nicht anders denn als gegeben bezeichnet werden. In diesem Sinne wird man im Laufe des zweiten Halbjahres den Satz für die Altbestände auf 4½ % erhöhen müssen, während für neue Geschäfte bereits heute 4¾ % angezeigt sind. Solche Sätze sind, wie erwähnt, nichts anderes als die nachträgliche Anpassung an die bereits vorausgegangene Erhöhung bei den Einlagenzinssätzen und – so hoffen wir – schaffen die Voraussetzungen, daß es dabei bleiben kann, wenn nicht unerwartete neue Wandlungen am Markte eintreten. J. E.

die Nordostschweizerischen Kraftwerke 151,5 Mio Fr. und die Kraftwerke Hinterrhein 105 Mio Fr. usw. Ohne die AHV-Mittel müßte in allen Fällen mit höheren Zinsen gerechnet werden, die dann wieder in Form von Steuern, Gebühren und Energiepreisen überwälzt würden.

Wie befruchtend die Rolle des zentralen Ausgleichsfonds für die schweizerische Volkswirtschaft ist, hat sich namentlich in den letzten zwei Jahren gezeigt, als seine Mittel nicht mehr so ergiebig flossen. Die Inkraftsetzung der im Rahmen der 6. AHV-Revision um einen Drittel erhöhten Renten schon auf 1. Januar 1964 bewirkte, daß der Fondszugang 1964 statt der veranschlagten 449 Mio Fr. nur noch 181 Mio Fr. betrug. 1965 belief er sich auf 244 Mio Fr., während er früher fast Jahr für Jahr zwischen 400 und 500 Mio Fr. gelegen hatte. Dementsprechend standen weniger Mittel für Investitionszwecke zur Verfügung.

Es ist daher völlig abwegig, den zentralen Ausgleichsfonds als eine Art vorenthaltenes ‚Raubgut‘ des Bundes zu betrachten, wie dies in einzelnen Kreisen gelegentlich geschieht. Zu einem sehr erheblichen Teil sichert er die Renten der Fremdarbeiter, für die das Umlageverfahren nicht in Frage kommt. Der den Schweizern und den bei uns niedergelassenen Ausländern dienende Teil des Fonds würde, wie bereits jüngste Erfahrungen gezeigt haben, zum Schaden des Kapitalmarktes sehr stark zusammenschmelzen, wenn Rentenerhöhungen zu seinen Lasten vorgenommen würden. Jährlich stehen über 200 Mio Fr. allein an Fondszinsen zur Verfügung aus Kapitalien, die ihrerseits unsere Volkswirtschaft befruchten und es erlauben, die Beiträge um 0,6 % tiefer zu halten, als sie in einem reinen Umlageverfahren ausfielen. Ohne diese jährlichen Zuschüsse müßte die AHV-Prämie schon heute von 4 % auf 4,6 % erhöht werden.

Der zentrale Ausgleichsfonds der AHV

Der Bestand des zentralen Ausgleichsfonds der AHV belief sich Ende 1965 auf 7,125 Mia Fr. Absolut betrachtet, mag diese Summe als hoch erscheinen, man sollte sich jedoch hüten, sie zu überschätzen. Pro Kopf der Bevölkerung macht sie nur etwa 1200 Fr. aus.

1. Insbesondere muß bei der Beurteilung der Höhe des Ausgleichsfonds der Einfluß der Fremdarbeiterkomponente berücksichtigt werden. Darauf hat der Bundesrat in seiner Botschaft vom 16. September 1963 zur 6. AHV-Revision ausdrücklich hingewiesen: «Da die Gastarbeiter verhältnismäßig jung in die Schweiz kommen, treten sie für die AHV während 30 bis 40 Jahren vorwiegend als Beitragspflichtige in Erscheinung, erst anschließend werden sie sich als Altersrentner melden. Das bedeutet aber, daß die Beiträge der Gastarbeiter automatisch in Reserve gestellt werden, ähnlich wie beim Dekontokapitalverfahren, weshalb der Ende 1984 vorhandene Ausgleichsfonds praktisch den von den Gastarbeitern allein bezahlten Beiträgen entspricht. Das heißt aber nichts anderes, als daß die von den übrigen Beitragspflichtigen bezahlten Beiträge sowie die Zuwendungen der öffentlichen Hand praktisch nach dem reinen Umlageverfahren verwaltet werden.»

Grob gesprochen, besteht das Kapitaldeckungsverfahren somit eigentlich nur noch für die Fremdarbeiter. Hier ist es notwendig, weil mit großen Bestandesschwankungen gerechnet werden muß. Der Abbau des Fremdarbeiterbestandes führt zu Beitragsausfällen bei der AHV. Beim Kapitaldeckungsverfahren kommt jeder Versicherte (oft zusammen mit seinem Arbeitgeber) für seine eigene derzeitige Rente auf. Beim Umlageverfahren dagegen, nach welchem sich rund neun Zehntel der AHV abwickeln, bringen die heutigen Erwerbstätigen für die

heutigen Rentner die Mittel auf, ohne jedoch zu wissen, wie später einmal ihre eigenen Renten finanziert werden. Solange die Löhne und die Bevölkerung zunehmen, funktioniert ein Umlageverfahren gut: sobald aber die Entwicklung in entgegengesetzter Richtung verläuft und die Lebensdauer der Versicherten steigt, ergeben sich unweigerlich Schwierigkeiten.

2. Die Rolle des zentralen Ausgleichsfonds besteht einerseits darin, daß er erlaubt, die Beiträge tiefer zu halten, als es bei einem reinen Umlageverfahren der Fall wäre. Andererseits befruchtet er in hohem Maße die schweizerische Volkswirtschaft und hält die Zinsen tief. In den letzten Jahren waren seine Mittel wie folgt angelegt:

	Ende 1960 Mio Fr.	Ende 1962 Mio Fr.	Ende 1964 Mio Fr.
Eidgenossenschaft	622,2	460,8	193,5
Kantone	895,2	1 007,5	1 087,9
Gemeinden	754,7	820,2	931,7
Pfandbriefinstitute	1 437,1	1 691,8	2 069,7
Kantonalbanken	978,0	1 182,7	1 317,8
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	12,5	23,8	26,4
Gemischtwirtschaftliche Unternehmungen	835,9	1 022,7	1 150,3

Man sieht daraus, daß vor allem der Hypothekarmarkt über die Pfandbriefinstitute und Kantonalbanken durch Mittel der AHV befruchtet wird. Ihre rund 15 Mia Fr. Hypothekaranlagen bestreiten die Kantonalbanken zu einem Zehntel mit AHV-Mitteln. Bei den Pfandbriefinstituten liegen die Verhältnisse ähnlich. Das größte Elektrizitätswerk unseres Landes, die Grande Dixence z. B., hat 275 Mio Fr. vom zentralen Ausgleichsfonds erhalten,

Ein Blick über die Grenze...

Besuch von Raiffeisen-Geschäftsführern aus Deutschland

In der Zeit vom 12. bis 30. April fand in Tiengen bei Waldshut, also nahe der Schweizergrenze, ein Lehrgang für Geschäftsführer größerer Raiffeisen-genossenschaften aus neun Bundesländern aus dem süddeutschen Raum statt. Mit großem Interesse hatten wir einen Blick in das umfangreiche Programm geworfen. Wahrhaftig, die hier vorgenommene Bildungsarbeit gestaltet diese Kurse zu strengen, aber sicherlich sehr fruchtbaren Arbeitstagen. Nicht nur erstrecken sich die Kursstunden auf den ganzen Tag, sondern fast Abend für Abend sitzt man noch beisammen und bespricht die während des Tages aufgeworfenen Fragen und Probleme oder wohnt einer mit dem Lehrstoff im Zusammenhang stehenden Filmvorführung bei. Für Sonntag, den 17. April, war, wie es so nett hieß, ein ‚Blick über die Grenze‘ vorgesehen. Die Wahl fiel auf die älteste und größte Aargauer Raiffeisenkasse von Wettlingen. Nach Fühlungnahme mit dem Verband in St. Gallen wurde noch von dort aus ein Vertreter delegiert in der Person des Sekretär-Adjunktes P. Puippe, bis 1. Oktober 1965 noch selbst Verwalter in Wettlingen.

Man hatte präzisiert, es handle sich bei den Kursteilnehmern ausschließlich um Geschäftsführer oder Anwärter auf diesen Posten. Wer da nur graue Häupter oder sorgenbeladene Gesichter erwartete, war beim Aussteigen der lebensfrohen Gesellschaft aus dem Car, der sie anschließend in weitere Gebiete des Schweizerlandes führte, überrascht. Unter der strammen Führung des Kursleiters, *Herrn Assessor Arno Drüsedau*, Verbandsdirektor a. D., aus

Bonn, erschienen jugendliche Damen und Herren, die sofort Kontakt mit den etwas nüchternen Schweizern fanden. Kassapäsident *Gemeinderat Alfons Egloff* begrüßte die Gäste in ansprechender Art, worauf *Verwalter Steigmeier* sie zu einem kleinen Rundgang durch das Kassagebäude führte. Viel Neues zu sehen war da sicher nicht, konnte man meinen. Es war aber geradezu begeistert mitzuerleben, wie spontan und rasch unsere Gäste mit einer Fülle von Fragen aufwarteten. Man sah es den zielstrebrigen Kollegen an, sie waren gekommen, um etwas zu sehen und mitzunehmen.

Versammelt in einem größeren Lokal, nahmen sie nach der Besichtigung mit Freude einen von der Darlehenskasse Wettingen in generöser Weise offerierten Ehrentrunk, ein Glas ‚Herrenberg‘ aus besten Lagen. Sekretär-Adjunkt P. Puipe brachte die Grüße der Direktion des schweizerischen Raiffeisenverbandes. Da die Zeit drängte und ahnend, daß eine für alle sehr lehrreiche Fragestunde bevorstehend sei, gab er in kurzen Zügen einige Auskunft über den zuerst mühevollen Werdegang der ersten schweizerischen Raiffeisenkassen. Die anschließende Diskussion bestätigte eindrücklicher, als es eine Dissertation hätte tun können, wie umfassend und auf den Menschen zugeschnitten der Kern des Raiffeisenschen Gedankengutes sein kann, hat er es doch fertiggebracht, in so verschieden gearteten Ländern zum gleichen Ziele zu führen: zur Hebung des materiellen und sittlichen Niveaus der ländlichen Bevölkerung.

In einem schneidigen Schlußworte dankte Herr Assessor Drüsedau für die dargebotene Bildungsgelegenheit. Nur schade, daß die Zeit so knapp bemessen war, denn die aufgeworfenen Fragen konnten nur angeschnitten werden.

Es wäre zu wünschen, daß weitere ‚Blicke über die Grenze‘ erfolgen könnten, denn nicht nur unsere Gäste waren gekommen, um etwas zu sehen, auch wir versprochen uns viel von dieser Begegnung und wir dürfen sagen: wir sind großzügig bereichert worden. —pp—

Kostspielige Arbeitsplätze

Ein Arbeitsplatz in der Industrie repräsentiert heute im Durchschnitt einen Wert von einigen zehntausend Franken. Für den Arbeitsplatz eines Maschinenschlossers in einer Textilmaschinenfabrik z. B. beträgt der Investitionsaufwand rund 20 000 Franken, für denjenigen eines einer Spezialfräsmaschine beschäftigten Arbeiters 30 000 Franken. In einzelnen Maschinenfabriken mit Serienbau stellten sich die Aufwendungen pro Arbeitsplatz auf 50 000 bis 70 000 Franken, und in einem bezüglich Rationalisierungsfähigkeit der Produktion noch günstiger gelagerten Unternehmen lagen sie zwischen 120 000 und 270 000 Franken. In anderen Sparten halten sich die Arbeitsplatz-Investitionen ungefähr im gleichen Rahmen. So kommt die Einrichtung eines Arbeitsplatzes in der Webereiindustrie auf 100 000 bis 150 000, in der Spinnereiindustrie sogar auf 200 000 Franken zu stehen. Eine moderne Zigarettenfabrik weist pro beschäftigte Arbeitskraft einen Kapitalbedarf von 250 000 Franken auf, wobei einzelne Arbeitsplätze Investitionen bis zu 500 000 Franken erfordern. In der Wollindustrie gibt es in einzelnen Fällen Arbeitsplätze, deren Errichtung pro Arbeiter bis 1 Million Franken kostete.

Diese Zahlen zeigen, welch ungewöhnliche finanzielle Anforderungen die laufende Rationalisierung des Produktionsapparates heute an die Unternehmungen stellt. Indessen machen sich die mit großem

Kapitalaufwand vorgenommenen Rationalisierungsinvestitionen und anderen arbeits- und personalsparenden Maßnahmen kostenmäßig vielfach nicht so bezahlt, wie es die gesteigerte Arbeitsproduktivität an sich vermuten lassen könnte. Denn mit der Zunahme der Kapitalintensität steigen die konstanten Kosten für Abschreibungen, Zinsen u. a. m. in einem solchen Maße, daß dadurch die Arbeitskostensparnis oft wieder aufgewogen wird, und zwar fallen diese fixen Kosten auch dann an, wenn die Produktion ruht. Auf je weniger Produktionsstunden sich die Kosten verteilen, desto höher muß die einzelne Stunde belastet werden, desto teurer wird, mit anderen Worten, produziert. Jeder Betrieb ist daher bestrebt, seine Produktionsanlagen optimal auszunutzen, d. h. darauf möglichst viele Arbeitsstunden zu leisten. Die Anschaffung kostspieliger, moderner Maschinen lohnt sich nur unter der Voraussetzung, daß sie im größtmöglichen Maße ausgelastet werden können. wf

Der schweizerische Gewerbeverband

schreibt in seinem kürzlich erschienenen, interessanten und aufschlußreichen 86. Geschäftsbericht pro 1965 über die berufliche Aus- und Weiterbildung:

«a) Bundesgesetz über die Berufsbildung, vom 20. September 1963. Wir haben im letzten Jahresbericht auf die Vorbereitung der Vollziehungsverordnung zum neuen Berufsbildungsgesetz hingewiesen. Diese ‚VVO‘ ist am 30. März 1965 in Kraft gesetzt worden. Die Einsprache des Schweizerischen Gewerbeverbandes gegen die Möglichkeit der Obligatorischerklärung des Besuchs pädagogischer Instruktionkurse für Lehrmeister ist in dem Sinne berücksichtigt worden, daß evtl. kantonale Berufsverbände solche Kurse nur auf freiwilliger Grundlage durchführen können. Im ganzen dürfen wir für den Inhalt der Vollziehungsverordnung dankbar sein. Sie sorgt in verschiedenen Richtungen für die nötige Präzision und bringt dieselbe Bereitschaft zur Förderung des gewerblichen Nachwuchses zum Ausdruck, die schon im neuen Gesetz selbst zutage tritt. Es liegt nun an den gewerblichen Verbänden, daraus das Maximum an Ausbeute herauszuholen.

Im Berichtsjahr haben wir auch die Fühlung mit der deutschschweizerischen und westschweizerischen Lehrlingsämter-Konferenz und mit den Kreisen der Berufsberatung noch enger zu gestalten versucht. In verschiedenen Sitzungen dieser Konferenz hat der Vertreter unseres Verbandes auf Anfragen hin authentische Auskunft über die Intentionen der gewerblichen Verbände erteilen und auch deren Anliegen anmelden können. So wurde bei der neuen Ordnung der Unfallversicherung für Lehrlinge nach tragbaren Lösungen gesucht. Ferner war es unser Bestreben, die Leitbilder bei den Berufsberatern über die gewerbliche Wirtschaft wirklichere Nähe und ansprechender zu gestalten. Ungelöst blieben die Probleme der Anwendung der Verordnung II in jenen Berufen, in denen es heute zu wenig Absolventen der höheren Fachprüfungen gibt, um den Anwärtern auf eine Berufslehre genügend Lehrstellen bereithalten zu können. Das Thema wird uns in den nächsten Monaten noch besonders beschäftigen.

b) Höhere Fachprüfungen (Meisterprüfungen). Im Berichtsjahr wurde anfangs Juni eine Interessentenkonferenz für die Vertreter jener Verbände durchgeführt, die die Möglichkeit der Zweiteilung der höheren Fachprüfungen näher prüfen oder zu dieser Zweiteilung bereits schreiten wollen. Vorläu-

fig kann allerdings von einer größeren Bewegung zugunsten dieser Zweiteilung in der gewerblichen Wirtschaft noch keine Rede sein. Mancher Berufsverband befürchtet davon, daß fortan nur noch die einfache Berufsprüfung abgelegt und die höhere Fachprüfung neuer Prägung nicht mehr absolviert würde. Diese Konsequenz könnte sich auch bei den ‚konzessionierten Berufen‘ einstellen, wenn die zuständigen Instanzen die Bewilligung zur selbständigen Ausführung von Installationen fortan nur noch vom Bestehen der einfachen Berufsprüfung abhängig machen wollten.

Andererseits macht sich aber eine immer dringendere Notwendigkeit der Erfassung eines breiteren Kreises von Gewerbetreibenden für eine systematische Weiterbildung geltend, wofür die neue gesetzliche Ordnung nun wesentlich bessere Handhaben als die frühere bietet. Im Zuge der *Aussprachen über die Ausnutzung der Möglichkeit der Zweiteilung der höheren Fachprüfungen ist sichtbar geworden, daß die Gewinnung einer wachsenden Zahl strebsamer Gewerbetreibender und Anwärter auf die selbständige Betriebsführung eine vermehrte fachliche und wirtschaftlich-kaufmännische Schulung bzw. vermehrte Anstrengungen der gewerblichen Wirtschaft, geeignete Instruktionsmöglichkeiten bieten zu können, verlangt*. Deshalb hat sich unser Verband der Aufgabe angenommen, ein Lehrprogramm für interberufliche Unternehmerschulung zu entwickeln. Dabei hat es die Meinung, daß die fachtechnische Weiterbildung den Berufsverbänden und ihren zum Teil schon vorhandenen eigenen Fachschulen vorbehalten bleiben soll. Dieser Ausbildung soll aber eine *Unternehmerschulung* auf überberuflicher Basis zur Seite treten, die in 500 Unterrichtsstunden – auf 2 Jahre verteilt – die wichtigsten Kenntnisse für die erfolgreiche Unternehmensführung, das heißt, die wesentlichsten betriebswirtschaftlichen, organisatorischen, juristischen und sozialen Einsichten zur erfolgreicherer Leitung der Betriebe, vermitteln soll. Das Lehrprogramm und das Projekt für die Organisation der Kurse wurden am 8. November zum Gegenstand eines Vernehmlassungsverfahrens bei den angeschlossenen Sektionen gemacht und soll auf Grund der erhobenen Einwände und angemeldeten Ergänzungsanträge zu Beginn des nächsten Jahres seine Bereinigung und Realisierung erfahren.»

Wie stelle ich mir den Bauern vor?

Der sogenannte ‚Mann auf der Straße‘ wollte das einmal genau wissen und schlug im Lexikon nach. Dort las er unter ‚Bauer‘: «Der Bauer ist die niedrigste Figur beim Schachspiel.» Das genügte dem Mann doch nicht, obwohl ja das Schachspiel nach einer uralten ständischen Verfassung aufgebaut ist. Oder stimmte es doch, daß der Bauer auch heute noch am wenigsten galt?

Er blätterte im Lexikon und fand wieder das Stichwort ‚Bauer‘: «Bauer ist der Eigentümer einer Landwirtschaft, meist in der Größe einer Acker-nahrung.» Es folgten noch spaltenlange Erklärungen, aber die las der Mann nicht mehr. Aber er dachte: Aha, der Bauer schafft nur so viel, als er selber zur Nahrung braucht!

Aber der ‚Mann auf der Straße‘ gab sich nicht zufrieden und schrieb auch an ein Bildarchiv: «Senden Sie mir echte Bauernfotos!»

Sie kamen auch bald, und darauf sah er einen Mann mit der Sense, einen Mann mit umgehängtem Säetuch, einen tief gekrümmten Pflüger unter ho-

60,2 Milliarden Bruttosozialprodukt im Jahre 1965

Verlangsamte Expansion der Geschäftstätigkeit – Anstieg des Preisniveaus verflacht – Ertragsbilanz wieder mit rund 330 Mio positiv

Die vom Eidgenössischen Statistischen Amt veröffentlichten provisorischen Ergebnisse der nationalen Buchhaltung lassen erkennen, daß sich die Expansion der Geschäftstätigkeit im vergangenen Jahr verlangsamt hat. Diese Entwicklung war von einem teilweisen Abbau der wirtschaftlichen Ungleichgewichte begleitet. Das Defizit der Ertragsbilanz verringerte sich, und die Investitionen übertrafen die einheimische Sparkapitalbildung nicht mehr im gleichen Ausmaß wie in den früheren Jahren. Gesamtwirtschaftlich verflachte sich auch der Anstieg des Preisniveaus.

Das Bruttosozialprodukt der Schweiz 1963–1965

	In Mio Franken zu laufenden Preisen			Preissteigerung gegenüber Vorjahr in %		Reale Zunahme gegenüber Vorjahr in %	
	1963	1964	1965	1964	1965	1964	1965
Privater Konsum	29 920	32 420	34 775	3,7	3,5	4,4	3,7
Öffentlicher Konsum	6 065	6 795	7 415	5,7	5,5	6,0	3,4
Brutto-Inlandinvestition	15 120	17 220	17 680	4,6	2,7	8,9	
Ausfuhr*	15 630	17 270	19 090	3,6	2,7	6,8	8,0
	66 735	73 705	78 960				
Abzüglich Einfuhr*	16 365	18 140	18 760	1,9	1,5	8,8	2,0
Bruttosozialprodukt	50 370	55 565	60 200	5,0	3,8	5,0	4,3

* Inklusiv Dienstleistungen und Arbeits- und Kapitaleinkommen aus dem Verkehr mit dem Ausland.

Das reale, preisbereinigte Bruttosozialprodukt nahm 1965 um 4,3 Prozent zu, gegenüber fünf Prozent ein Jahr zuvor. Die Beschäftigung blieb annähernd stabil, so daß die Zunahme praktisch der Steigerung des Produktionsergebnisses pro Beschäftigten entspricht. Darin spiegelt sich ein

ansehnlicher Produktionsfortschritt

wider, der zum Teil durch die hohen Investitionen während der letzten Jahre ermöglicht wurde. Der Anstieg des Preisindex des Bruttosozialproduktes verlangsamte sich von 5 auf 3,8 Prozent. Die Preissteigerung schwächte sich besonders bei den Investitionen, wo sich der Nachfrageüberhang beträcht-

lich reduzierte, auf 2,7 Prozent ab, verglichen mit 4,6 Prozent ein Jahr zuvor und 6,9 Prozent im Jahre 1963. Auch bei der Ausfuhr stiegen die Preise durchschnittlich nicht mehr so rasch wie in den Vorjahren, was auf eine verstärkte Konkurrenz auf den Auslandsmärkten hindeutet.

Das Eidgenössische Statistische Amt veröffentlicht erstmals auch vierteljährliche Schätzungen des Bruttosozialproduktes und der wichtigsten Ausgabenposten. Auf diese Weise soll versucht werden, einen Beitrag zur rascheren und klareren Erfassung der allgemeinen Konjunkturtendenz zu leisten. Derartige Schätzungen sollen künftig regelmäßig aufgestellt und publiziert werden. (upi)

hem Himmel, eine Frau in einer blumigen Tracht. Aha, so ist der Bauer, romantisch, romantisch! dachte der ‚Mann‘.

Aber dann las er die Zeitung, es war eine, die wohl nur meistens in der Stadt gelesen wurde. Darin konnte er hören, daß der Bauer unzufrieden sei. Er kritisiere den zu niedrigen Milchpreis – nach seiner Meinung natürlich –, die zu hohen Maschinenpreise, den zu niedrigen Ertragsanteil gegenüber dem stark angestiegenen Produktionsanteil. Und die Zeitung meinte dazu, der Bauer sollte eben nicht hinter dem Monde leben! Alles sei bei ihm veraltet; er solle sich eben modernisieren! Dort draußen auf dem flachen Land gehe noch alles seinen alten Trott: romantischer Sensenklang, stinkender Misthaufen, viele Feiertage, und alles andere würde schon der liebe Gott recht machen.

Der ‚Mann auf der Straße‘ kam nie aufs Land. Er glaubte dem Lexikon, den schönen Fotos und seiner Stadtzeitung. Hunderttausend glaubten es genauso – und so entstand die sogenannte ‚öffentliche Meinung‘ über den Bauer. Halb liebte, halb verachtete sie den Bauer.

Wäre es nicht höchste Zeit, daß einmal wir Bauern selber uns Gedanken über eine so schiefe Meinungs-

bildung machen? Es darf uns nicht mehr gleichgültig sein, ob die öffentliche Meinung den Bauer als Hinterwäldler einschätzt oder ihn als eine der wichtigsten Gruppen in der modernen Gesellschaft achten und schätzenlernt!

Franz Braumann

Adel des Handwerks

«Wie im Falle der Landwirtschaft, ist der Umstand, daß das Handwerk zu Urformen menschlicher Existenz gehört, kein Minus, sondern ein sehr hohes Plus . . . Es ist der Adel einer Tätigkeit, in der, um mit Nietzsche zu sprechen, der Mensch noch nicht zum Lückenbüßer der Maschine erniedrigt ist.»

Prof. W. Röpke

Eine neue Welt steigt herauf

Vom alten Fortschritt und von neuen Einsichten

Als wir Kinder in der Schule zum erstenmal von Christoph Kolumbus und von seiner Entdeckung der ‚Neuen Welt‘ hörten, da tat es uns im Herzen leid, daß nicht auch wir im ‚Zeitalter der Entdeckungen‘ gelebt hätten. Es mußte doch etwas Gewaltiges gewesen sein, sich als Zeitgenosse einer ganz neu heraufsteigenden Welt gefühlt zu haben. An die Entdeckung Amerikas schlossen sich Weltumsegelungen nach Ost und West. Immer neues Land stieg hinter fernen Horizonten herauf; die Brust der Menschheit weitete sich in einem mächtigen, zukunftsreichen Ausatmen.

Eine Zeit vorher ungeahnten Fortschrittes hatte begonnen.

Freilich schüttelten manche Menschen den Kopf. In einer Zeit, in der ein ganzes Weltbild zusammenbrechen wollte, sahen auch Große und Weise voll Bangen in die Zukunft. Sie bauten eine Mauer von Gesetzen um sich auf, um das ptolemäische Weltbild zu schützen. Claudius Ptolemäus, der größte Astronom und Mathematiker des Altertums, hatte um 140 nach Christus in 13 großen Bänden seiner ‚Syntax‘ das gesamte Wissen über die Welt so zusammengefaßt, daß es mehr als tausend Jahre lückenlos und unverändert erschien: Die kugelförmige Erde war als Mittelpunkt seines Weltsystems gedacht, um die alle anderen Gestirne kreisten.

Nun aber stand ein deutscher Domherr, Nikolaus Kopernikus, auf und behauptete: Der tägliche Umschwung des Himmels ist nur scheinbar und wird hervorgerufen durch eine eigene Umdrehung der Erde – die Erde kreist in einer ungeheuren Bahn um die Sonne. Eine Vorstellung, die bis dahin als unverrückbar gegolten hatte, die ein Axiom, ein Grundsatz der inneren Lebenssicherheit der Menschen gewesen war, nämlich: «Die Sonne geht auf!», war nun nicht mehr als eine leere, die Wirklichkeit des Geschehens verfälschende Redensart.

Ein großes Ausräumen in den Rumpelkammern der Geister und Gehirne war die Folge. Der fortschreitende Menschengestalt fühlte sich als ein Riese, dem nichts widerstehen konnte, kein Raum, keine Autorität, keine Bindung an die alten Mächte der Religion und Moral. Ja, er schritt noch weiter und maßte sich selber das Recht auf alleinige Autorität an. Wie leicht schien es ihm zu dekretieren: Es gibt nur zwei Haltungen des Menschen der Welt gegenüber: Fortschritt oder Rückschritt! Sie galten zugleich auch als Wertungen moralischer Art: Der Fortschrittliche war edel und gut, der Rückschrittliche dumm und böse!

Diese große Wandlung lief nicht von heute auf morgen ab; sie zog sich über Jahrhunderte hin. Allmählich wurde auch der Fortschritt alt. Hinter der Maske manchen Fortschritts schaute wieder das verzerrte Gesicht des alten Adam hervor: unduldsam und brutal jede andere Haltung unterdrückend. Hatte der Fortschritt denn nicht den ganzen Menschen zu wandeln verstanden, besonders seit er ohne jede Behinderung zu herrschen begonnen hatte? Große Geister wurden zweifelnd an der Richtigkeit der Aufteilung aller menschlichen Haltungen in fortschrittliche und rückschrittliche. Sie gingen auf die Suche nach neuen Mäßen.

Längst ist die ‚Neue Welt‘ des Christoph Kolumbus inzwischen alt geworden. Es gibt keine weißen Flecken auf der Landkarte der Erde mehr. Der Gelehrte Ptolemäus und sein Weltbild sind nur mehr Geschichtsstoff für die Schulen. Ja, auch Kopernikus erwies sich nur als ein Vorläufer neuerer und umwälzenderer Einsichten. Auch die Sonne selber wurde inzwischen als wirbelnder Weltball durchschaut, kreisend um einen errechneten, aber unbekannt dunklen Mittelpunkt. Sogar dieser wieder jagt mit allen seinen Sonnen und Planeten in das ungeheure, fremde Sternbild der Andromeda hinein.

Der neue ‚Christoph Kolumbus‘ macht sich auf, morgen schon seinen Fuß auf den todesstarrten Felsboden des Mondes zu setzen – um bald feststellen zu

müssen, daß dies nur ein ganz bescheidener Ausflug war gegenüber der tausendmal so weiten Reisen mit ihren ungeahnten Herrlichkeiten und noch unerforschten Schrecken, die ‚hinter dem Monde‘ auf ihn warten. Die Entdeckungsfahrten auf der Erde waren nur ein kindisches Vorspiel gegenüber der ‚Neuen Welt‘, die hinter Glenn und Gagarin heute heraufsteigt. Schon greift die Wissenschaft nach dem Plan, den Menschen ‚biologisch‘ umzuformen, Herz und Lunge, Magen und Darm zu entfernen und diese Organe durch einen ‚geschlossenen Kreislauf‘ zu ersetzen. Damit würden dem Weltraummenschen viele Sorgen um Nahrung und Sauerstoff abgenommen, und er ertrüge vielleicht auch einmal Beschleunigungen, die an Lichtgeschwindigkeit heranreichen. Denn vor der Herrlichkeit des Weltalls steht nicht nur die Wand der Leere und absoluten Kälte, sondern auch die noch unüberwindlichere Mauer der Zeit.

Der alt gewordene Fortschritt ist wieder aufgebrochen zu fernem, noch unerkannten Ufern. Was gestern gut war, ist Rückschritt – aus der Welt der Technik wird diese Feststellung übertragen auf die Wirtschaft und auf das geistige Sein des Menschen. Mit Hilfe des Elektronengehirns, des Computers, erscheint auch der Mensch meßbar, formbar, änderbar. Wenn wir alles können und wenn selbst eine neue Sintflut mit Hilfe der Atomkraft herstellbar ist – warum soll nicht auch der Mensch von allem befreit werden können, was ihn gestern noch band?

Stimmt aber die starre Kategorieneinstellung: Fortschritt – Rückschritt auch für den Menschen selber? Neue Soziologen stellen immer evidentier heraus, daß es in der menschlichen Geschichte nicht nur Fortschritt und Rückschritt, sondern auch ein Bleibendes gibt. Mit dem einzigen Maßstab der dauernden Weiterentwicklung ist der ganze Mensch nicht faßbar. Der bleibende Bestand einer Urzivilisation, eines Bündels geistiger Kräfte und Haltungen ist der ganzen Menschheit zu eigen und von ihr nicht abhebbar. Es sind die Ordnungen in der Familie, die unausrottbare Ehrfurcht vor dem Leben, die niemals zerstörbare Hinwendung zu einem Göttlichen, heute wie vor zehntausend und wohl auch vor mehrmals hunderttausend Jahren. Ohne den ältesten Adel des Ertragens und Entsagens würde die Würde und Größe des menschlichen Daseins inmitten allen Fortschritts ausgelöscht.

So schiebt sich in die erstarrten Fronten von Fortschritt und Rückschritt eine neue Einsicht – die Erkenntnis eines Bleibenden als unantastbarer Besitz des menschlichen Daseins in der Zeit des Faustkeils so wie im Zeitalter des Laser-Strahls.

Eine neue Welt steigt herauf! Wir werden sie nur dann bewältigen, wenn sich zum alten Fortschritt die neue Einsicht gesellt, daß erst die Ordnungen des Bleibenden in uns die unerschöpflichen Kräfte auf dem Weg in eine neue, nur hinter Schleiern erahnte Welt schenken können . . .

Franz Braumann

Förderung des Genossenschaftswesens

An der Landsgemeinde 1966 in Appenzell führte Landammann Leo Mittelholzer u. a. aus:

Im weitem ist das Genossenschaftswesen in jeder Beziehung zu fördern. Es ist ausgeschlossen, daß jeder auf seine eigene Weise vorwärtskommt. Nur der Zusammenschluß der Kräfte kann Erfolg bringen. Die fortschrittlichen Landwirte unter uns haben bereits gemerkt, daß sie in der Zukunft miteinander arbeiten müssen.

Die schweizerische Privatversicherung

Dem Bericht des Eidgenössischen Versicherungsamtes über die privaten Versicherungsunternehmen in der Schweiz im Jahre 1964 ist folgendes zu entnehmen: Ende des Berichtsjahres standen 98 Versicherungsunternehmen unter Aufsicht, nämlich 68 einheimische und 30 ausländische Gesellschaften, von denen 21 (1963: 20) die Lebensversicherung, 70 (69) die Unfall- und Schadenversicherung und 7 die Rückversicherung betreiben.

1. Für Versicherungszwecke aller Art gab das Schweizervolk 1964 insgesamt 7 932 Mio Fr. aus, eine Milliarde mehr als im Vorjahr und nahezu dreimal mehr als vor 10 Jahren. Neben der AHV und der Invalidenversicherung hat insbesondere die betriebliche Fürsorge durch die Errichtung und den Ausbau bestehender Pensionskassen, von Gruppen- und Verbandsversicherungsverträgen eine gewaltige Ausdehnung erfahren. Der durchschnittliche Aufwand des Schweizervolkes für Versicherungszwecke ist im Laufe der letzten 20 Jahre pro Kopf der Bevölkerung wie folgt gestiegen:

1944: 229 Fr. 1954: 585 Fr. 1964: 1362 Fr.

Unter Berücksichtigung der Kaufkraft des Geldes ergibt sich immer noch eine Vervielfachung des Aufwandes, nämlich

1944: 316 Fr. 1954: 713 Fr. 1964: 1362 Fr.

Die beabsichtigten privaten Versicherungsgesellschaften nahmen im direkten Schweizer Geschäft 2460 Mio Fr. Prämien ein, 183 Mio mehr als im Vorjahr. Die prozentuale Verteilung der Prämien auf die verschiedenen Versicherungszweige ergibt folgendes Bild:

	1958	1960	1962	1964
Leben	50,8	50,0	48,6	47,2
Haftpflicht	16,9	18,1	18,7	18,8
Unfall	14,0	13,1	13,0	13,2
Feuer	6,4	6,1	5,8	6,0
Fahrzeugkasko	2,3	3,0	4,1	4,1
Transport	2,4	2,3	2,2	2,2
Übrige Zweige	7,2	7,4	7,6	8,5
	100,0	100,0	100,0	100,0

Da seit 1964 die Prämien der Motorfahrzeug-, Haftpflicht- und Kaskoversicherung neu unter Abzug des Bonus verbucht werden, ist die ausgewiesene Prämieinnahme um rund 100 Mio Fr. zurückgegangen; andernfalls wäre der Anteil der Haftpflichtprämien wohl weiter angestiegen.

In der Personenversicherung wird speziell darauf hingewiesen, daß der Anteil der Kollektivversicherung weiter im Wachsen begriffen ist: er stieg von 1950 auf 1964 in der Lebensversicherung von 17,6 % auf 31,5 %, in der Unfallversicherung von 41,3 % auf 62,0 % und in der Krankenversicherung von 48,0 % auf 66,0 %. Die Krankenversicherung hat ihren Marktanteil in den letzten 10 Jahren von 10 Mio auf 64 Mio Fr. ausweiten können, obwohl sie keine Subventionen bezieht. Bei den anerkannten Krankenkassen sind die Prämieinnahmen in derselben Periode von 306 Mio auf 800 Mio Fr. angestiegen.

2. Der verhältnismäßig enge Inlandmarkt hat teilweise die Gesellschaften schon bei der Gründung oder später veranlaßt, auch im Ausland tätig zu sein. Am Gesamtgeschäft der schweizerischen Versicherungsgesellschaften von 7178 Mio Fr. partizipiert das Auslandsgeschäft mit schätzungsweise 4,5 Mia Fr. oder gut 60 %: Rund 2,7 Mia Fr. stammen aus Rückversicherungsverträgen, 1,6 Mia Fr. liefert das direkte Unfall- und Schadenversicherungsgeschäft, und 200 Mio Fr. entfallen auf selbst abgeschlossene Lebensversicherungen im Ausland.

Einladung zur 24. Generalversammlung der Bürgschaftsgenossenschaft des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen

Samstag, den 18. Juni 1966, punkt 10.45 Uhr, im Neuen Kongreßsaal der Mustermesse in Basel

Traktanden:

1. Begrüßung durch den Präsidenten des Verwaltungsrates.
2. Wahl der Stimmentzähler.
3. Bericht über die Tätigkeit im Jahre 1965 und Vorlage der Betriebsrechnung.
4. Bericht der Kontrollstelle.
5. Beschlußfassung über die Betriebsrechnung und über die Verwendung des Reinertrages.
6. Wahlen:
 - a) des Verwaltungsrates und seines Präsidenten,
 - b) der Kontrollstelle.
7. Allgemeine Umfrage.

St. Gallen, den 2. Mai 1966

Für den Verwaltungsrat:
Dr. G. Eugster, Präsident

Die bisher rasche Vergrößerung des Auslandsgeschäftes dürfte in nächster Zeit merklich nachlassen, weil sich in zahlreichen wichtigen Geschäftsbereichen – besonders in der Industrie-, Feuer- und Transportversicherung – eine bedenkliche Verschlechterung des Schadenverlaufs zeigt. In praktisch allen bedeutenden Unfall- und Schadenversicherungsbranchen verlief die Schadenbelastung ungünstiger als im Schweizer Geschäft. Die notwendigen Sanierungsmaßnahmen können teilweise nur zusammen mit den einheimischen Gesellschaften vorgenommen werden. Nicht abzusehen ist überdies, welche Rückwirkungen von den in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft für den Versicherungsmarkt vorgesehenen Maßnahmen ausgehen werden.

3. Der Schadenverlauf fiel im direkten Schweizer Geschäft unterschiedlich aus. Mit Befriedigung wird festgestellt, daß die in der Motorhaftpflichtversicherung getroffenen Maßnahmen erfolgreich verliefen, so daß die Bonusskala für schadenfreies Fahren ausgebaut und auf den Prämien für 1966 zusätzliche Rabatte gewährt werden konnten. In der Unfall-, Fahrzeugkaskoversicherung und einigen Nebenbranchen ging der Schadenanfall gegenüber dem Vorjahr zurück. Dagegen schnitten das Industriegeschäft in der Feuer- und die Elementarschadenversicherung, die in den Feuerpolicen automatisch eingeschlossen ist, schlecht ab. Für 1965 wird diese durch die Unwetterschäden im Tessin und die Mattmarkkatastrophe noch ungünstiger ausfallen. In der Transportversicherung hat namentlich das Kaschorisiko gegenüber dem Vorjahr noch größere Verluste verursacht. Gesamthaft gesehen vermögen die Geschäftsergebnisse der Schweizer Gesellschaften trotz den ungünstigen Aspekten noch zu befriedigen. Der Risikoverlauf in der Lebensversicherung war gut, und der steigende Zinsertrag der Anlagen hat zu einer Verbesserung der Geschäftsergebnisse beigetragen, so daß die Aussichten für die Gewinnbeteiligung der Versicherten für die nächste Zukunft als gut bezeichnet werden können.

Bilanz der Zentralkasse des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen per 31. März 1966

Aktiven		Fr.	Passiven		Fr.
Kassa:					
a) Barschaft	1 375 898.75		Bankenkreditoren auf Sicht		818 406.46
b) Nationalbankgiro und Clearing	9 389 272.86		Andere Bankenkreditoren		—,—
c) Postcheckguthaben	235 359.71	11 000 531.32	Guthaben der angeschlossenen Kassen:		
Coupons		20 167.65	a) auf Sicht	187 343 272.96	
Bankendebitoren auf Sicht		5 702 204.38	b) auf Zeit	385 727 000.—	573 070 272.96
Andere Bankendebitoren		63 500 000.—	Kreditoren:		
Kredite an angeschlossene Kassen		22 552 660.30	a) auf Sicht	13 359 817.96	
Wechselportefeuille		36 394 049.87	b) auf Zeit	1 102 386.70	
Konto-Korrent-Debitoren ohne Deckung (land- und milchwirtschaftliche Organisationen)		6 402 302.32	c) auf Zeit mehr als 1 Jahr fest	—,—	14 462 204.66
Konto-Korrent-Debitoren mit Deckung (davon mit hypothekarischer Deckung Fr. 9 956 781.40)		16 018 849.10	Spareinlagen		26 869 712.13
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung (davon mit hypothekarischer Deckung Fr. 1 955 766.—)		3 844 377.65	Depositeneinlagen		3 221 888.19
Konto-Korrent-Vorschüsse und Darlehen an öffentlich- rechtliche Körperschaften		85 823 811.77	Kassaobligationen		14 101 000.—
Hypothekaranlagen		180 549 709.19	Pfandbriefdarlehen		4 000 000.—
Wertschriften		233 105 101.55	Checks und kurzfristige Dispositionen		—,—
Bank- und Bürogebäude (Vers.-Wert Fr. 1 243 600.—)		1 100 000.—	Sonstige Passiven		945 000.—
Andere Liegenschaften (Vers.-Wert Fr. 1 866 400.—)		1 850 000.—	Eigene Gelder:		
Sonstige Aktiven		371 528.47	a) einbezahlte Geschäftsanteile	21 000 000.—	
		<u>668 235 293.57</u>	b) Reserven	9 700 000.—	
			c) Gewinnsaldo vom Vorjahr	46 809.17	30 746 809.17
					<u>668 235 293.57</u>

(Kautionen [Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen] Fr. 2 627 480.03)

Als die Raiffeisenkassen in der Gemeinde Silenen gegründet wurden

Wenn ich von früher erzählen soll, dann geht es mir genau umgekehrt wie damals. Wenn wir nach Besprechungen und Sitzungen ganz verschämt einen Blick in die Zukunft tun wollten und etwa die verwegene Frage aufstieg: Wie wird es in 25 Jahren um die Raiffeisenidee in der Gemeinde Silenen bestellt sein?, dann lauteten die Prognosen meist sehr, sehr zaghaft. Einer glaubte, der See werde bald wieder ganz still sein und ein Ölfleck werde noch die Stelle anzeigen, wo die frechen Seefahrer versunken seien! Doch die meisten waren guten Mutes, auch wenn sie mit ihren Prophezeiungen äusserst zurückhaltend waren. Wenn ich, meistens der Jüngste, stark zukunftsgläubig und voller Optimismus war, wurde ich belächelt. Heute freut mich beides: der Optimismus und das Lächeln. Freilich, ein Blick in die nächsten 25 Jahre war wie ein Blick durch den umgekehrten Feldstecher: alles war weit, weit weg, nur mühsam, wenn überhaupt erreichbar. Und heute geht es uns umgekehrt, die 25 Jahre scheinen auf einige Wochen zusammengepreßt zu sein. Die Zeit geht schnell. Tage, Wochen und Monate und Jahre scheinen im Rückspiegel am gleichen Haufen zu liegen. Nur mühsam und schleierhaft erkennen wir frühere Ereignisse. Wir suchen nach Daten, wir wechseln Orte, Personen werden vertauscht, Zahlen verschwinden im Nebel oder im Halbdunkel.

Als ich anfangs November 1941 in Amsteg mein Zelt einrollte, habe ich zum Glück ein Bündel Akten mit der Aufschrift ‚Darlehenskassen in Silenen‘ versehen und mit einer Schnur umwickelt. Ich erinnere

te mich dieses Bündels, suchte und fand es bald. Beinahe hätte ich es gestreichelt! Ich tat wie eine junge Nonne – wenn sie das erste Brevier bekommt. Ich begann langsam Blatt für Blatt zu wenden. Da ward mir, als ob Heinzelmännchen die Daten wieder zurechtrückten, Orte und Personen zu den richtigen Nachbarn setzten, die Zahlen wieder aufpolierten. Das Frühjahr und der Vorsommer 1941 nahmen wieder Gestalt an und wurden lebendig. Jene lieben Mannen, die damals mithalfen, die drei Kassen zu gründen, sie kamen wieder zum Vorschein, nahmen Gestalt und Farbe an und standen wieder lebensnah vor meinen Augen. Es war mir wie einem eifrigen Sakristan, der auf Ostern die Heiligenstatuen auf dem Altar abstaubt und mit einem Tüchlein unbeholfen und bedächtig abreibt.

Wenn ich den allerersten Anfängen der Silener Kassen nachsinne, dann schnuppere meine Gedanken wie junge Hunde im alten Pfarrhaus zu Unterschächchen herum, wo fast ein halbes Jahrhundert ein grundgescheiter Mann hauste, der die Seinen und ihre Anliegen besser kannte als seine eigenen. Er gründete dort die Raiffeisenkasse und sagte, als wir einst auf dem Ofenbänkli plauderten: «Du, überleg dir gelegentlich, ob man in Silenen nicht eine Darlehenskasse gründen könnte. Das wäre eine Arbeit für dich.» Ich schnappte nicht sofort zu, ich versprach zu überlegen, vor allem müsse ich zuerst die Leute kennenlernen und dann noch die Verhältnisse. Ich war damals noch ein Neuling in Silenen. Ich studierte die Raiffeisenidee, sagte aber keinem Menschen etwas davon. Voreilige Schüsse im Jagdrevier verscheuchen das Wild. Ich brütete ziemlich lange über der neuen Idee. Dann kam der Krieg. Er hätte bald vorüber sein sollen, so versprachen uns die Tausendjährigen. Aber der Krieg blieb, man gewöhnte sich irgendwie daran. Über allem, was man unter-

nahm, hing immer das Schwert der großen Unsicherheit. Als Sekundarlehrer vom Lande war ich der glückliche Besitzer von unheimlich langen Ferien. Sie boten mir Gelegenheit, Land und Leute kennenlernen. Als ich fand, die Raiffeisenidee könnte auf guten, sogar sehr guten Boden fallen, besprach ich mich mit einsichtigen Männern. In engen Kreisen wurde diskutiert. Die Kreise wurden immer größer. Die Zahl der Freunde wuchs. Es wurde ein Schlachtenplan entworfen; Ziel: in der Gemeinde Silenen werden drei, nicht nur eine Kasse ins Leben gerufen, der Hauptangriff erfolgt im Mai (1941) und die Kassen werden in der ersten Junihälfte gegründet. Nun wurde die Idee Raiffeisens fast in alle Häuser getragen. Es gab unzählige Einzelbesprechungen, bald trafen sich die ersten Interessenten im Pfarrhaus zu Amsteg (Sekundarschule), in der ‚Alten Post‘ zu Silenen, im Restaurant ‚Fedier‘ und im ‚Alpenblick‘ zu Bristen, im ‚Schäfli‘ zu Intschi und im Ried beim Gretipinipeter, dessen Stube die fehlende Wirtschaft ersetzte. Hundertmal und mehr hatten wir Gelegenheit, die Raiffeisengrundsätze zu erklären. Die Bergler und Kleingewerbler verdienen ihre Franken nicht leicht und überlegen sich gut, wem sie ihr Geld anvertrauen. Hinter uns stand der Verband Schweiz. Darlehenskassen mit Rat und Tat und mit dem nötigen Propagandamaterial. Die Herren Bücheler und Direktor Heuberger kamen mehrmals zu uns.

Ende Mai fanden in Silenen, Amsteg und Bristen öffentliche Orientierungsversammlungen statt. Sie waren gut besucht. Der Plan gelang und zwar fast bis in alle Einzelheiten. Am Pfingstmontag, den 2. Juni, um 9.45 Uhr, wurde von 21 Mann die Darlehenskasse Amsteg gegründet. Gleichen Tags um 20.00 Uhr waren im kleinen ‚Stübchen‘ der ‚Alten Post‘ fast dreißig Mann versammelt. Die große Gast-

stube war mit Feldgrauen besetzt. Es war ein heißer Abend – Föhnwind –, die Verdunkelungsvorhänge stauten den Rauch zurück und gewährten nur spärliche Luftzufuhr. Beinahe wären wir Opfer des Krieges geworden. Wiederum waren es 21 Mann, welche sich zur neuen Dorfkasse bekannten.

Sechs Tage später, am darauffolgenden Sonntag, war im ‚Alpenblick‘ zu Bristen die konstituierende Versammlung für die Bristen Kasse. Und siehe – als hätte man die Zahl friert – es waren wiederum genau 21 Gründer. Immer lag auf den Gesichtern die Zuversicht eines guten Wagnisses. Es war ein Wagnis, denn rings um unser Land war Krieg und die Nachkriegszeiten sollten nach uralter Erfahrung schlechte Zeiten werden. Aber gerade diese Unsicherheit stärkte den Selbsthilfewillen. Nun lagen in der großen Raiffeisenwiege von Silenen gleich Drillinge. Wir gaben ihnen gute Wünsche auf den Lebensweg. Aber, wie es eben ist, man kann nur wünschen und helfen, aber ein Schicksal erzwingen kann man nicht. Es fehlte auch nicht an Zweiflern und an prognosensicheren Volkswirtschaftlern, welche den Dreien eine lange Liste von Kinderkrankheiten und ein schmales Kindergrab voraussagten. Als ich einmal an einer Versammlung meinte: In etlichen Jahren werden die Silener den drei Kassen über eine Million Spargelder anvertrauen, da gab es kritische Bemerkungen, und im Hintergrund machte einer mit dem Zeigefinger jene bekannte bohrende Bewegung vor dem rechten Ohr und meinte: brrr . . . der da vorne isch meini verr . . . ! Herzliches Lachen war sein Lohn!

Und nun? Nun sind 25 Jahre vorüber. Sie leben noch, die Drillinge. Ohne Kinderkrankheiten ging's freilich nicht ab. Sie sind, wie es üblich ist, nicht alle gleich stark. Der Silener hat die beiden andern überundet. Doch auch diese wehren sich recht tapfer.

Heute sind wir viel besser in der Lage, zu sagen, ob die Kassen einem Bedürfnis entsprochen haben. Haben die drei Kassen vor 25 Jahren mit zusammen 63 Mitgliedern den Weg in die Öffentlichkeit angetreten, so zählen sie heute fast deren 350. Gegen 1500 Personen vertrauen ihre Ersparnisse den drei Dorfkassen an, wobei die Spareinlagen zusammen nahezu 4,5 Millionen Franken betragen. Das sind keine weltbewegenden Zahlen, gar nicht. Aber sie zeigen, daß die drei Kassen das Vertrauen der Bevölkerung genießen. Die Bilanzsumme pro 1965 liegt über 5 187 000. Ein Beweis, daß die drei Dorfbanken nicht so leicht aus dem Wirtschaftsleben der Gemeinde wegzudenken sind. Ich war immer zuversichtlich. Aber meine Hoffnungen wurden doch weit übertroffen. Dessen freuen wir uns alle. Daß unsere drei Kassen aus den bescheidenen Reingewinnen über 175 000 Fr. in die Reserven legen konnten, sei auch erwähnt.

Wenn die drei Kassen heute mit Freude und mit einem gewissen Stolz auf die gesunde Entwicklung zurückblicken, so dürfen wir jene Männer nicht vergessen, die bei der Gründung mitgewirkt und im Verlaufe von 25 Jahren das Geld und das Vertrauen der Gemeinde so treu und zuverlässig verwaltet haben, als wäre es ihr eigenes. Mit Freude denke ich an alle lieben Raiffeisenfreunde, nicht nur an jene, die uns dorthin vorausgegangen sind, wo sie die reichen Zinsen ihres Wohltuns empfangen dürfen. Es ist gute Raiffeisenart, auch den Lebenden zu danken. Vier von ihnen, einer in Silenen und drei in Bristen, sind seit 25 Jahren ununterbrochen an leitender Stelle. Ihnen und allen andern, die Zeit und Arbeit für das allgemeine Wohl geopfert haben, sei heute gedankt, und der berüchtigte ‚Undank des Volkes‘ soll sie nie treffen.

Es ist erfreulich, wie die junge Generation sich um die Kassen interessiert, auf sie vertraut und bereits schon wacker Hand anlegt. Was sie heute schätzt, das wird ihr morgen anvertraut werden. Sie soll nie vergessen, daß nicht nur das Geld Zinsen trägt. Als gute Christen wissen wir, daß alles, was wir den Mitmenschen in ehrlicher und uneigennützig Art zugute tun, noch viel reichere Früchte trägt. – Den drei Raiffeisenkassen in Silenen auch für die Zukunft Gottes Segen!

Hans Schuler, Staatsarchivar

Wie ist eine Betreibung durchzuführen?

Die Verwaltung einer Darlehenskasse kann es ohne weiteres mit sich bringen, daß eines Tages gegen einen säumigen Schuldner ein Betreibungsverfahren eingeleitet werden muß. Viele Kassiere mußten sich vielleicht bis anhin mit dieser Frage nicht beschäftigen. Trotzdem wären sie froh, jetzt Bescheid zu wissen, wie in einem solchen Falle vorzugehen ist. Mit entsprechenden Gesetzesbestimmungen ist ihnen vielleicht nicht gedient. Was ihnen fehlt, ist der praktische Anschauungsunterricht. Der Verband ist in der Lage, einfach und klar ausgearbeitete Betreibungstabellen den Kassieren zur Verfügung zu stellen. Diese Tabellen umfassen sämtliche Betreibungsarten und ermöglichen jedermann das exakte Ausfüllen der Betreibungsformulare. Sie umfassen 30 Seiten und können beim Verband zum Einstandspreis von Fr. 14.50 bezogen werden. Anfragen und Bestellungen sind zu richten an: Inkassoabteilung des Verbandes schweiz. Darlehenskassen, 9001 St. Gallen.

Jubiläumsversammlungen

Effingen AG. Am 24. April 1966 konnte die hiesige Darlehenskasse, System Raiffeisen, ihr 25. Jubiläum feiern. Zu diesem Anlaß konnte der Präsident Jakob Schwarz an die 90 Genossenschaftler mit ihren Frauen sowie Delegationen von Bözen, Elfingen und Zeihen begrüßen. Einen speziellen Gruß aber konnte er dem Verbandsrevisor Herrn Steigmeier, St. Gallen, und Herrn Prof. Laur-Belart, Basel, anbieten. Anschließend sprach er dem langjährigen Präsidenten, alt Gemeindeammann Weibel, für seine uneigennützig Arbeit den herzlichsten Dank aus, ebenso dem langjährigen Kassier, Posthalter Weibel, der leider allzufrüh gestorben ist. Hierauf gab der Präsident in kurzen Umrissen bekannt, wie die Kasse am 19. Oktober 1941 gegründet wurde. Damals referierten Dir. Heuberger, St. Gallen, und Prof. Dr. Ernst Laur. Es galt, unzählige Hindernisse zu überwinden. Stetig wuchs dann die zarte Pflanze, und heute ist ein stattlicher Baum daraus geworden. Durch Erheben von den Sitzen gedachten wir der verstorbenen Mitglieder.

Der geschäftliche Teil wurde in Kürze erledigt. Im Jahre 1941 wurde eine Bilanzsumme von Fr. 18 402.–, ein Umsatz von Fr. 47 032.– erreicht. 1965 erreichten die Bilanzsumme Fr. 1 033 525.–, der Umsatz 2 365 823 Franken, die Reserven Fr. 32 075.– und der Reingewinn Fr. 2604.–.

Nun konnte zur Jubiläumsfeier geschritten werden. Gespannt hörten wir den mit viel Humor gewürzten Vortrag von Herrn Steigmeier, in dem er als erstes die Grüße und Glückwünsche von Herrn Dir. Edelmann sowie eine Urkunde zum 25jährigen Bestehen der Kasse überbrachte. Effingen ist bekannt durch Prof. Dr. Laur, der seit 1941 den Wohnsitz hier hatte. Er war ein großer Förderer des Raiffeisengedankens. Mit Freuden denkt er zurück an die Versammlungen, an denen Prof. Laur das Wort ergriff, dies war stets der Höhepunkt der Versammlungen. Im weiteren orientierte Herr Steigmeier über den Arbeitsverlauf in der Zentralkasse St. Gallen. Die 1100 Darlehenskassen der Schweiz haben beim Verband 560 Mio angelegt, die der Verband wiederum in Wertschriften und Hypotheken angelegt hat. Auch über die Revisionsabteilung gab er einen Überblick. Alle 1100 Kassen werden jährlich einmal kontrolliert. Die Grundsätze der Kasse sind: keine gewagten Geschäfte, kein Geld für Hotels und Fabriken, überhaupt kein Geld ohne Sicherheit. Zum Schluß dankt er allen Mitgliedern für ihr Zutrauen zur Kasse. Speziellen Dank aber gebührt dem Vorstand und dem Kassier Walter Jordi für seine saubere, exakte Kassaführung. Er wünscht für die Zukunft alles Gute.

Der Präsident verdankt den interessanten Vortrag und die Urkunde und überreicht Herrn Steigmeier eine Flasche Fricktaler Kirsch.

Nun wurde die Kasse von allen Seiten beglückwünscht. Alt Großrat Bürgi überbrachte die Grüße der

Darlehenskasse Zeihen, Herr Heuberger die Grüße der Darlehenskasse Bözen und die Herren Siegrist und Brack die Grüße von Elfingen. Auch Gemeindeammann Bieri beglückwünschte die Kasse und wünschte alles Gute für die Zukunft. Beim heutigen enormen Finanzbedarf zur Lösung der Probleme in der Gemeinde ist die Darlehenskasse willkommene Helferin.

Der Höhepunkt der Jubiläumsfeier war die Überreichung der Festschrift ‚Aus der Geschichte des Dorfes Effingen‘, verfaßt von Herrn Prof. Dr. R. Laur-Belart, an jeden Genossenschaftler. Der Verfasser orientierte kurz über das 30 Seiten umfassende Werk und beglückwünschte die Kasse zu ihrem Jubiläum. Als junger Student grub er die Römerstraße über den Bözberg aus und legte Skelette frei, die von Alemannengräbern herstammten. Er sprach von der Franzosenstube im Laurhaus, vom Schnüerlen, von den drei Trotten, die in Effingen standen, vom Gericht, das in Bözen und auch in der ‚Glocke‘ Effingen abgehalten wurde. Seit die Römer die beiden Heerlager Vindonissa und Augusta Raurica hatten, mußte in Effingen Vorspann über den Bözberg gestellt werden. So hat Effingen eine Geschichte von rund 2000 Jahren.

Der Präsident verdankte mit warmen Worten die Festschrift. Abschließend sprach er nach allen Seiten den besten Dank aus und wünschte guten Appetit zum gespendeten Zobia. So fand die Jubiläumsfeier, die durch Lieder des Jodlerklubs Effingen umrahmt war, einen frohen Ausklang.

Lipperswil TG. 25 Jahre Darlehenskasse. Am 27. März versammelten sich die Mitglieder der Darlehenskasse Lipperswil mit ihren Ehefrauen in der festlich geschmückten Turnhalle in Sonterswil zur Entgegennahme der 25. Jahresrechnung. Präsident Straub und Kassier Marolf orientierten die Versammlung über das verfllossene Geschäftsjahr. Die Darlehenskasse hat sich wieder erfreulich weiterentwickelt. Die Bilanzsumme ist auf Fr. 2 825 445.– angestiegen. Die Rechnung schließt mit einem Nettoertrag von Fr. 11 049.– ab, wodurch sich die Reserven auf Fr. 129 934.– erhöhen. Das Guthaben der 460 Spareinleger ist auf Fr. 1 607 340.– gestiegen, dasjenige der Obligationen auf Fr. 718 700.–. Für den weggezogenen Präsidenten des Aufsichtsrates, Herrn Pfarrer Bräker, wurde sein Nachfolger, Herr Pfarrer Bösch, einstimmig gewählt.

Im zweiten Teil der Versammlung hielt Herr F. Näf, Prokurist des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen, die Jubiläumsansprache. Herr Lehrer Germann aus Mattwil überbrachte die Grüße und Glückwünsche des thurgauischen Unterverbandes. Für 25jährige Tätigkeit im Dienste der Darlehenskasse Lipperswil wurde dem Präsidenten, Alphons Straub, ein Zinnteller mit Widmung überreicht. Ebenso wurde dem Gründer unserer Kasse, Gemeindeammann A. Stiefel, sowie dem ersten, langjährigen Kassier, Adolf Dünner, Felben, ein Geschenk überreicht. Der Männerchor Hefenhäuser umrahmte die Feier mit einigen flott vorgetragenen Liedern, wofür ihm auch an dieser Stelle bestens gedankt wird. V.

Neuenhof AG. Sonntag, den 24. April 1966, konnte die Darlehenskasse Neuenhof ihr 50jähriges Bestehen feiern. Die Einladung zu diesem Jubiläum war mit einer gediegenen und interessanten Jubiläumsschrift erfolgt.

Im festlich geschmückten ‚Posthorn‘-Saal konnte der Präsident, Herr Stephan Schibli, außer den Mitgliedern prominente Gäste begrüßen, namentlich Herrn Dir. Dr. Edelmann von der Zentralverwaltung in St. Gallen, Herrn Nationalrat Paul Schib aus Möhlin und Herrn August Schwere aus Kleindöttingen als Vertreter des aargauischen Unterverbandes, die Gemeindebehörden von Neuenhof und Killwangen, die hochw. Herren Pfarr-Resignat Joh. Iten, Neuenhof, Pfarrer Kuner, Killwangen, und Pfarrhelfer P. von Arx, Neuenhof, die Delegierten der benachbarten Darlehenskassen aus Wettingen, Würenlos, Spreitenbach, Ober- und Niederrohrdorf sowie vier von den noch lebenden fünf Gründern.

Im ersten Teil der Versammlung wurden die geschäftlichen Traktanden der ordentlichen Generalversammlung, absichtlich in aller Kürze, behandelt. Das Protokoll fand einhellige Zustimmung, ebenso der Jahresbericht des Vorstandspräsidenten Stephan Schibli, die Erläuterungen zur Jahresrechnung des Kassiers Gebhard Basler und der Bericht des Aufsichtsratspräsidenten von Vizeammann Alois Egloff. Die Jahresrechnung schließt bei einem Umsatz von Fr. 6 768 651.38 und einer Bilanzsumme von Fr. 3 406 005.51 mit einem Reingewinn von Fr. 4501.70 ab.

Die eigentliche Jubiläumsfeier wurde durch nette Vorträge der Musikgesellschaft Neuenhof festlich eröffnet. Der Präsident des Vorstandes streifte hernach die Zeit der Gründung, die erste Entwicklung und den

in den letzten Jahren erfolgte Aufstieg der Dorfkasse. Er dankte den Gründern, die in schwerster Zeit das Samen Korn in die Erde legten und damit ein schönes mittelständisches Werk geschaffen haben. Damals hätte man wohl kaum im stillen eine so fröhliche Entwicklung geahnt. Es war darum sicher angezeigt, daß den unter uns weilenden Gründern eine kleine Ehrung verabfolgt wurde. Zwei Männer, die sich am Aufbau unserer Kasse besonders verdient gemacht haben, H. H. Pfarrer F. X. Seiler, erster Präsident, und Herr Clemens Peterhans, Kassier von 1916 bis 1960, erlebten leider den Jubiläumstag nicht mehr. Der 32 verstorbenen Gründungsmitglieder wurde durch Erheben von den Sitzen gebührend gedacht. Eine Schulklasse unter der Leitung von Herrn Lehrer A. Schmid unterstrich all diese Ehrungen durch gediegene Liedervorträge und Gedichte unter dem Beifall der Versammlung.

Im weiteren verdankte der Präsident den Aufstieg seinen werten Mitarbeitern im Vorstand und Aufsichtsrat, welche in unzähligen Beratungen und Sitzungen mit großem Verantwortungsbewußtsein und kluger Vorsicht ihres Amtes walteten. Freudig erwähnte er das ausgezeichnete harmonische Verhältnis, welches sich sicher zum Wohle der Kasse auswirkte. Jedem Mitglied wurde eine Anerkennung in Form eines kleinen Geschenkes ausgehändigt. Die Seele der Kasse aber ist unser geschätztes Kassier-Ehepaar Basler, das in unermüdlicher Kleinarbeit gewissenhaft, treu und zuverlässig den Geld- und Buchverkehr besorgt.

Herr Josef Scherer, Killwangen, eines unserer Gründungsmitglieder, freute sich, auch an der 50. Generalversammlung teilnehmen zu können, und erzählte einige Episoden aus der Gründungszeit und erläuterte die Entwicklung der ersten Geschäftsjahre, die nicht immer leicht waren. Alles aber spornete an zu neuem Schaffen und Mitwirken. Im Namen der Gründer dankte er für das schöne Geschenk und wünschte der Kasse weiterhin Glück und Erfolg.

Den Höhepunkt der Jubiläumsfeier bildete das Festreferat von Herrn Dir. Dr. A. Edelmann von der Zentralverwaltung in St. Gallen. Er überbrachte die Grüße und Glückwünsche des schweizerischen Verbandes und gab seiner Freude Ausdruck über den fruchtbaren Boden in Neuenhof und Killwangen. Er umriß dann die Aufgaben und die Grundsätze der Raiffeisenkassen. Wir leben in einer Zeit der großartigen technischen Entwicklung, in einer Zeit des Zuges zum Großen und großer sozialer Einrichtungen. Ob aber dieser Zug im Dienste der Menschen steht, wird sehr bezweifelt. Dieser Zug ist einer Raiffeisenkasse vorenthalten, indem ihr Tätigkeitsgebiet auf die Gemeinde begrenzt ist. Sie trägt dadurch bei zur Förderung der Persönlichkeit und der Zusammenarbeit der Menschen in der Gemeinde und nicht zu dem, was nach außen groß erscheint. Zum Schluß seiner mit großem Applaus entgegengenommenen begeisternden Ausführungen dankte der Vertreter des Verbandes den Gründern, die den Grundstein zum Gemeinschaftswerk gelegt haben, ganz besonders aber auch dem Präsidenten Stephan Schibli und den andern Kassensorganen für ihre uneigennützigste Tätigkeit. Als Zeichen der Dankbarkeit überreichte er der Darlehenskasse Neuenhof eine gediegene Wappenscheibe, welche künftig unser Kassenlokal zieren wird.

Namens des Unterverbandes entbot dessen Präsident, Herr Nationalrat Paul Schib, Möhlin, die besten Grüße und Glückwünsche und freute sich über das geschaffene Werk, das in den letzten Jahren besonders schöne Erfolge zu verzeichnen hatte. Als Geschenk überreichte er dem Präsidenten eine Glocke, welche in Zukunft unserer Kasse Geld zusammenbringen soll und mit welcher der Präsident auch zur Ruhe läuten kann.

Gemeindeammann Studer, Neuenhof, überbrachte die Grüße und Glückwünsche der Gemeinden Neuenhof und Killwangen, während Präsident Egloff, Niederrohrdorf, und Kassier Waßner, Spreitenbach, im Namen der benachbarten Kassen gratulierten.

Nach dem gelungenen Ausklang der sehr schönen Jubiläumsversammlung wurden den Mitgliedern und Gästen, unter den Klängen der Musikgesellschaft Neuenhof, ein feines Bankett serviert.

Mögen all die zum Ausdruck gebrachten Glückwünsche in Erfüllung gehen und das Vertrauen und die Treue zur Darlehenskasse weiterhin andauern. Stn.

Rhätzens GR. Samstag, den 16. April 1966, fanden sich 41 Genossenschaftler der Darlehenskasse Rhätzens, eine Abordnung des Gemeinderates sowie Delegationen des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen und des Unterverbandes bündnerischer Darlehenskassen im Gemeindegarten zusammen zur Abnahme der Rechnung über das 25. Geschäftsjahr, verbunden mit einer schlichten Jubiläumsfeier. Von der Wand grüßten die Fahnen von Bund, Kanton und Gemeinde, und blumengeschmückte Tische wiesen auf den festlichen Charakter der Veranstaltung hin.

Präsident Alfons Heini eröffnete die Versammlung und ließ in seinem Präsidialbericht den wirtschaftlichen Ablauf des vergangenen Jahres Revue passieren. Kassier Benedikt Fetz verlas die Zahlen des Kassaverkehrs, der Ertragsrechnung und der Bilanz. Auf Antrag des Präsidenten des Aufsichtsrates, Luzi Camenisch, stimmte die Versammlung der vorgelegten Abrechnung einmütig zu. Sie darf sich wahrlich sehen lassen, diese Rechnung, das Ergebnis einer erfolgreichen 25jährigen Tätigkeit. In Zahlen ausgedrückt sehen wir die Entwicklung der Darlehenskasse Rhätzens von 1941 bis 1965 wie folgt:

Mitglieder-Jahr	Mitgliederzahl	Bilanzsumme Fr.	Spar-kasse Fr.	Obliga-tionen Fr.	Reser-ven Fr.
1941	37	157 968	65 048	86 000	27
1945	78	600 805	259 348	261 000	6 315
1950	102	892 621	333 009	363 000	26 585
1955	104	1 213 292	387 120	540 500	52 695
1960	104	1 616 021	683 513	637 000	70 223
1965	108	2 049 089	1 221 503	541 500	97 915

Solches Wachstum ist reichliche Belohnung der Gründerinitiative. Rhätzens besitzt mit seiner Darlehenskasse ein gemeinschaftliches Selbsthilfswerk, das dem Dorf zu Nutzen und zur Ehre gereicht und das auch als Steuerzahler wachsend an Bedeutung gewinnt.

In geheimer Abstimmung wird mit allen Stimmen Benedikt Fetz zum Kassier gewählt und an Stelle des demissionierenden Aktuars Anton Camenisch neu Augustin Camenisch.

Ein gneubreicher Imbiß leitete über zum festlichen zweiten Teil, den der Kirchenchor mit stimmungsvollen Liedern und die Musikgesellschaft mit munteren Weisen einleitete. Sein Kernstück bildete der Jubiläumsbericht von Präsident Heini.

Einleitend warnte er mit einem Zitat von Pfarrer Traber vor Selbstbewunderung und vor dem Abgehen von den Raiffeisengrundsätzen. Gerade diese Raiffeisen-grundsätze setzte er zum Fundament seiner lebendigen Rückschau:

Solidarhaft der Mitglieder,
kleiner, überschaubarer Geschäftsbezirk,
ehrenamtliche Verwaltung,
Äufnung eines Reservefonds unter Ausschuß
jeglicher Gewinnverteilung,
Kreditgewährung nur an Mitglieder und nur
gegen Sicherheit.

Gesunderhaltung im Auf und Ab des Wirtschaftslebens ist einer Kasse nur möglich, wenn eisern an diesen Grundsätzen festgehalten wird. Dies mit Gottes Hilfe tun zu wollen, war Gelöbnis und Ausklang des packenden und inhaltsreichen Berichtes.

Präsident Heini fühlte sich zutiefst verpflichtet, und die Vertreter des Verbandes zweifelt. Darlehenskassen und des Unterverbandes bündnerischer Darlehenskassen taten es ihm gleich, eines Mannes ehrend und lobend zu gedenken, nämlich des Initianten, Gründers und Kassiers der Darlehenskasse Rhätzens: Felix Murk. Sein brennendes Herz für die ständige Förderung der Wohlfahrt seiner Mitbürger, sein Schaffensdrang, seine Schlichtheit und sein beispielhaftes Gottvertrauen brachten die Gründung der Kasse, unter Mithilfe von 36 Getreuen, zustande, und hauptsächlich dank seinem nimmermüden Einsatz durfte sie sich blühend entwickeln. Sein Erbe wollen wir treu weiterpflegen, so wird das zweite Vierteljahrhundert dem ersten nicht nachstehen im Wachstum und Festigen der Darlehenskasse und ihr stets größere Dienstleistungen für die Dorfgemeinschaft möglich machen.

rh.

Sargans SG. Jubiläumsfeier der Darlehenskasse. Über 200 Personen hatten sich am Sonntagnachmittag, dem 20. März, im Hotel Post in Sargans eingefunden zur Generalversammlung und Jubiläumsfeier, 50 Jahre Darlehenskasse Sargans'.

In einem mit Blumen und Fahnen festlich geschmückten Saal konnte Präsident Hermann Fischer die große Raiffeisengemeinde zur Generalversammlung begrüßen, wobei er besonders die Veteranen und neuen Mitglieder erwähnte. Die im verflossenen Jahr verstorbenen Mitglieder wurden durch Erheben von den Sitzen geehrt: Frau Hunn; Heinrich Lutz, Prod; Karl Peter, Schwefelbad; Melchior Stucky; Hans Willi und Anton Schumacher.

Das von Architekt Hans Hidber verlesene Protokoll wurde einstimmig genehmigt. Jahresbericht des Präsidenten, der Bericht des Kassiers, Bilanz und Ertragsrechnung und der Bericht des Aufsichtsrates waren den Mitgliedern in der nett aufgemachten Festschrift bekanntgegeben worden, so daß sich Ernst Bonderer als Präsident des Aufsichtsrates auf die Abstimmung über die gestellten Anträge beschränken konnte. Rechnung und Bilanz und die Verzinsung der Anteilscheine mit

5 % wurden einstimmig genehmigt, und ebenso einstimmig wurde dem Vorstand mit Präsident Hermann Fischer und dem Kassier-Ehepaar Zita und Lorenz Grünenfelder der Dank der Versammlung ausgesprochen. Mit einem markanten Schlußwort leitete der Präsident über zur Auszahlung des Anteilscheinzinses, wobei jedes Mitglied noch einen nagelneuen Fünfliber, direkt aus Bern' als Zugabe bekam.

Die Jubiläumsfeier wurde durch die Musikgesellschaft Sargans eröffnet. Präsident Hermann Fischer konnte hierauf eine Reihe inzwischen zur Versammlung gestoßener Gäste begrüßen: Dr. Edelmann vom Kantonalverband, Viktor Wildhaber, Flums, vom Unterverband, H. H. Pfarrer J. Pfiffner, Gemeindeammann Peter, Vertreter der Ortsgemeinde und des Schulrates, Abordnungen der Raiffeisenkassen aus Wartau und nahezu allen Gemeinden aus dem Bezirk Sargans, Hans und Karl Bertsch, Hans Becker und Oswald Bigger als Verwalter der Kantonalbank-Agentur bzw. der Sarganserländischen Spar- und Kreditkassen-Filiale sowie die Musikgesellschaft Sargans.

In seinem Jubiläumsbericht schilderte der Präsident die ganze Entwicklung der Kasse von der ersten Orientierungsversammlung am 27. Februar 1916 bis zum heutigen Tage. Auch unser gegenwärtiger Präsident wohnte damals als jüngster Teilnehmer dieser Versammlung bei, und er hätte sich nie träumen lassen, daß er einmal die Ehre haben würde, das fünfzigjährige Jubiläum als Kassa-Präsident durchführen zu dürfen! Er schloß seinen Bericht mit dem Dank an die Initianten und Gründer, Vorstand und Aufsichtsrat, den Kassieren und ihren Frauen und den Mitgliedern und Geschäftsfreunden und Gott für seinen Schutz und Segen. Mit dem Wunsche, daß das Werk mit Gottvertrauen und Mut weitergeführt werde und daß es durch die Mithilfe aller weitergedeihen möge, schloß der Präsident seinen Jubiläumsbericht.

Bei der Totenehrung würdigte Hermann Fischer die Verdienste des Gründerpräsidenten, Fridolin Peter, der während 22 Jahren die Kasse leitete, dann des ersten Kassiers, Sebastian Zahner, der während 15 Jahren der Kasse diente, Robert Unteregger, der während 41 Jahren dem Vorstand angehörte, Lehrer Viktor Albrecht, der während 39 Jahren als Aktuar und Präsident wirkte, und Karl Bertsch, der während 33 Jahren als Kassier diente. Zum Gedenken an die verstorbenen Gründer und Mitglieder hörte die Versammlung stehend einen von der Musikgesellschaft vorgetragenen Choral an.

Direktor Edelmann, St. Gallen, überbrachte Grüße und Glückwünsche des Kantonalverbandes und der Schweiz. Raiffeisenorganisation. Ein solides Fundament sei Bedingung für ein erfolgreiches Wirken. Die behördlichen Maßnahmen zur Erhaltung des Geldwertes nützten nichts, wenn nicht jeder Einzelne mehr spare. Die Kasse habe in vielen hundert Fällen zu guten Bedingungen zu Einfamilienhäusern und anderen Anschaffungen verholfen. Zur wirtschaftlichen Lage sagte er, daß es leichter sei, die Sorgen der Konjunktur zu tragen als Sorgen der Not. Die Gefahr des Erliegens gegenüber dem Materialismus sei groß. Es sei fraglich, ob wir stark genug seien, der gegenwärtigen Entwicklung zu steuern. Die Wirtschaft befinde sich in einem massiven Umbruch, mit einem Zug ins Große. Die Darlehenskassen können die Entwicklung zum Großen nicht mitmachen. Aber es komme vor allem auf die wahre Größe an. Er sprach allen, die mitgeholfen haben, das Werk zu entwickeln, seinen Dank aus, so Präsident Hermann Fischer für seine über 30jährige Tätigkeit im Vorstand, Franz Broder, Töbeli, der 38 Jahre dem Vorstand angehörte, und Ernst Meister für 23 Jahre Zugehörigkeit, dem Vorstand und dem Aufsichtsrat wie dem gegenwärtigen Kassier und seiner Frau. Mit der Überreichung einer prächtigen Wappenscheibe mit Schlüssel und Ähren wünschte er der Darlehenskasse Glückauf in die zweite Hälfte des Jahrhunderts.

Eine ganze Reihe von Gratulanten meldete sich zwischen den schmissigen Vorträgen der Musikgesellschaft zum Wort, so Viktor Wildhaber, Flums, im Auftrag des Unterverbandes, der zudem mit einer Glocke für den Versammlungsleiter aufwartete. Lehrer Zogg für die Darlehenskasse Wartau, Gemeindeammann Peter und Bankverwalter Oswald Bigger. Zwischenhinein gab ein Enkelkinderpäpchen des Präsidenten noch ein Gedicht zum besten. Vizepräsident Hans John sprach Präsident Hermann Fischer den wohlverdienten Dank für seine aufopfernde Arbeit zum Wohle der Kasse aus und ließ ihm einen Nelkenstrauß überreichen. Abschließend dankte dann der Präsident dem Verfasser des Jubiläumsberichtes, Ernst Bonderer, der Musikgesellschaft, den Gratulanten und allen übrigen Anwesenden und wünschte guten Appetit zum offerierten Zvieri.

Wir gratulieren der Darlehenskasse Sargans zum 50. Geburtstag und ihrem Präsidenten zur gelungenen Durchführung des Jubiläums und wünschen weiterhin eine gute Entwicklung. k.



Pferdeweidn in den Freibergen

Generalversammlungen

Aadorf TG. Bei strahlendem Frühlingwetter versammelten sich am Sonntag, den 20. März, unter dem Vorsitz von Erwin Thalmann, Fabrikant, im 'Falken' die Genossenschafter der Darlehenskasse Aadorf zur Abnahme der 51. Jahresrechnung.

Das von Aktuar Karl Höppli vorzüglich verfaßte Jubiläumsprotokoll wurde diskussionslos genehmigt.

In seinem interessanten und ausführlichen Jahresbericht streifte der Vorsitzende nochmals die wirtschaftliche Situation des vergangenen Jahres. Die allgemeine Beschäftigungslage ist – von wenigen Branchen abgesehen – nach wie vor gut und hat sich normalisiert. Die viel diskutierten Bundesbeschlüsse über Maßnahmen zur Bekämpfung der Teuerung haben wohl die Bodenspekulation weitgehend eingedämmt, doch vermochten sie die Teuerung nicht aufzuhalten. Das schlechte Wetter im vergangenen Sommer beeinträchtigte insbesondere unsere Landwirtschaft. Hinzu kam noch der verheerende Seuchenzug gegen Ende des Jahres, wovon zahlreiche Viehbestände betroffen wurden. Anschließend orientierte Präsident Thalmann über die besondere Tätigkeit unserer Dorfkasse. Der verstorbenen Mitglieder wurde ehrend gedacht. Ein besonderes Andenken widmete der Vorsitzende unserem früheren Kassier Hermann Zehnder, welcher einen Tag nach unserem 50jährigen Jubiläum von uns gegangen war. – Verwalter Eisenring erläuterte die Jahresrechnung. Die Bilanzsumme hat erstmals um mehr als 1 Mio zugenommen und beinahe 10 Mio erreicht. Die Sparkassa- und Obligationenbestände nahmen um Fr. 738 000.– und Fr. 191 000.– zu und belaufen sich nun auf 6,84 Mio und 1,62 Mio Franken. Der Hypothekarbestand hat sich auf 5,8 Mio erhöht. Die Konto-Korrent-Debitoren werden mit 1,84 Mio ausgewiesen, und die verbandseigenen Festanlagen stiegen auf 1 Mio. Nach Vornahme von Fr. 9500.– Mobiliar- und Immobilien-Abschreibungen resultiert ein Reingewinn von Fr. 11 172.70, der dem Reservefonds zugewiesen wird,

welcher damit Fr. 350 000.– erreicht. Der Umsatz stieg um 3 Mio auf 28,5 Mio.

Über die Kontrolltätigkeit erstattete der Präsident des Aufsichtsrates, Otto Eberhart, Bericht. Er betonte, daß sowohl die Kontrollen durch die interne Kontrollstelle als auch die Revision durch den Verband zur vollen Zufriedenheit ausgefallen sind. Unsere Darlehenskasse befindet sich auf einer guten und soliden Grundlage. Den Anträgen des Aufsichtsrates wurde einstimmig zugestimmt und die Jahresrechnung genehmigt. Ebenso wurde die Bauabrechnung ohne Einwände angenommen. Bei der Erneuerungswahl wurde der bisherige Kassier G. Eisenring ehrenvoll für eine weitere Amtsdauer bestätigt.

Während des traditionellen Zvieris bot der Männerchor 'Frohsinn' noch einen bunten Strauß volkstümlicher Lieder dar, die von der Versammlung herzlich verdankt wurden.

Aldorf UR. Zur 59. Generalversammlung vom 25. März konnte der neue Vorstandspräsident Karl Fofa 59 Mitglieder im Gesellenhaus willkommen heißen, um ihnen Rechenschaft über das verflossene Geschäftsjahr abzulegen.

In 10 Sitzungen, meistens zusammen mit dem Aufsichtsrat, wurden die Geschäfte besprochen. Dabei freut es die Kassaorgane speziell, daß wiederum allen Geldgesuchen entsprochen werden konnte, dank erhöhter Sparfreudigkeit der Mitglieder, die es ermöglichte, daß die notwendigen Summen bereitgestellt werden konnten. 15 neue Sparkassaeinleger haben uns das Vertrauen entgegengebracht, und der Mitgliederbestand hat um 7 zugenommen und beträgt heute 168. Leider hat der Tod drei verdiente Raiffeisenmänner zu sich geholt, so Regierungsrat Franz Furrer, der seit der Gründung der Kasse angehörte, sowie Alois Muheim und J. Camenzind. Die Versammlung ehrte die Verstorbenen mit einem kurzen Gedenken.

Wiederum darf auf ein erfreuliches Jahr zurückgeblickt werden. Bei einem Umsatz von Fr. 2 672 500 beträgt die Bilanzsumme Fr. 1 919 920. Die Spareinlagen der 533 Einleger sind um Fr. 122 000 auf Fr. 1 264 467

angestiegen, und an Obligationen sind uns Fr. 443 500 anvertraut. Diese Gelder sind in unserer eigenen Gemeinde angelegt, und zwar Fr. 1 565 077 in Hypothekar- und Fr. 44 226 in übrigen Darlehen. Aus der Ertragsrechnung ist ersichtlich, daß für Fr. 40 684 Zinsen an die Einleger ausbezahlt werden konnten, und die vermittelten Abgaben betragen Fr. 15 050. An eigenen Steuern wurden Fr. 1036.75 bezahlt. Der Reingewinn beträgt nach Abschreibungen für Mobiliar noch Fr. 5119.10 und wird voll den Reserven gutgeschrieben, die somit auf Fr. 93 937 angewachsen sind und für die Kasse ein kräftiges Rückgrat bilden.

Der Aufsichtsratspräsident Andreas Aschwanden konnte den Mitgliedern bestätigen, daß die verschiedenen unangemeldeten Kontrollen des Aufsichtsrates sowie auch die Revision durch den Verband eine einwandfreie Kassaführung aufgezeigt haben, und er dankt dem Kassier F. X. Dillier für seine gewissenhafte Arbeit. Auf Antrag des Aufsichtsrates wird die Rechnung und Bilanz einstimmig genehmigt und der Genossenschafts-Anteilzins auf 5 % festgesetzt.

Nach Auszahlung des Genossenschafts-Anteilzins fand man bei einem Zabig noch unterhaltende Worte, wo vor allem die beiden Altpräsidenten Franz Müller und Josef Aschwanden durch humorvolle Ansprachen und Verse und gut eingeflochtene Witze eine ausgezeichnete Stimmung zu schaffen wußten. hb.

Baar ZG. Am Montag, den 21. März, am Tag des Frühlingbeginns, fanden sich an die 120 Raiffeisenfreunde im Restaurant zur Brauerei zur ordentlichen Generalversammlung ein. Mit sichtlicher Freude eröffnete unser Kassapresident die Tagung, um über das 14. Geschäftsjahr Rechenschaft abzulegen. In ehrenden Worten gedachte er zweier verstorbenen Genossenschafter. Das Protokoll, der Jahresbericht des Vorstandspräsidenten und die Orientierung des Kassaverwalters passierten diskussionslos. Respektable Einlagen auf Sparkassa und Obligationen im Berichtsjahr ließen unsere Bilanz auf über 4 Millionen anwachsen; so sind unserm soliden örtlichen Bankinstitut per Jahresende anvertraut: Fr. 2 418 000.– auf Sparkassa, Fr. 905 000.–

auf Kontokorrent, Fr. 612 000.– auf Obligationen. Der Umsatz im verflossenen Jahre beziffert sich mit Fr. 14 800 000.–. Der sehr befriedigende Reingewinn von Fr. 17 000.–, nach Abzug aller Unkosten, wurde den Reserven zugewiesen, die damit auf Fr. 94 000.– angewachsen sind.

Der Bericht des Aufsichtsrates wies auf die einwandfreie Führung unserer Spar- und Darlehenskasse hin. Die gestellten Anträge auf Genehmigung der Jahresrechnung, Verzinsung der Anteilscheine mit 5 % und der Dank und die Dechargerteilung an Vorstand und Kassier fanden die einhellige Zustimmung der Versammlung.

Die zur Wiederwahl ausscheidenden Herren wurden in offener Abstimmung für eine weitere Amtsdauer ehrenvoll bestätigt.

Eine Delegation des zugerischen Unterverbandes und der Darlehenskasse Cham gaben unserer Tagung die Ehre ihres Besuches. Herr Josef Huwiler, Verwalter der Darlehenskasse Cham, beglückwünschte unsere Kasse zum erfreulichen Jahresabschluss und orientierte unsere Anwesenden über die erfolgreiche Tätigkeit der 12 zugerischen Raiffeisenkassen im besondern sowie über die mehr als 1100 Kassen in unserer Heimat. Interessant waren auch seine Ausführungen über die Gläubiger- und Schuldnerzinsen unserer Nachbarländer.

Mit einem herzlichen Dankeswort und der Aufmunterung zu weiterer treuer Zusammenarbeit schloß der Vorsitzende die flott verlaufene Versammlung. Die Auszahlung des Anteilscheinzins bildete den Übergang zum vorzüglich zubereiteten Nachtessen aus der 'Brauereiküche'. Nach einem gemütlichen Beisammensein fand die Raiffeisentagung 1966 ihren Abschluß. J.

Balsthal SO. Die Raiffeisenkasse Balsthal versammelte sich am 1. April 1966 zu ihrer 53. Generalversammlung im Hotel Kreuz, zu welcher sich gegen 200 Mitglieder einfanden. Der Vorstandspräsident, Josef Brunner, eröffnete die Tagung mit herzlichen Begrüßungsworten und freute sich über den zahlreichen Besuch als Zeichen großen Interesses, das unserer Raiffeisenkasse stets entgegengebracht wird. Nach Genehmigung des von W. Brunner, Aktuar, verlesenen Protokolls erstatteten der Vorstands- und der Aufsichtsratspräsident sowie der Kassier ihre bankengesetzlich vorgeschriebenen Berichte, die in jeder Hinsicht ein erfolgreiches Bild über das Geschäftsjahr 1965 zeigten. Die Mitgliederzahl ist bei 25 Neueintritten und 18 Austritten auf 387 angestiegen. Die Bilanzsumme hat erfreulicherweise um rund Fr. 596 000.– zugenommen und erreichte damit eine Summe von 9,5 Mio Fr., während der Umsatz mit einer Zunahme von 1,2 Mio Fr. sich auf den Betrag von 18,4 Mio Fr. erhöhte. Die Ertragsrechnung weist einen Reingewinn von Fr. 22 118,90 auf, womit die Reserven einen Bestand von Fr. 352 000.– erreichen. Dank der genügenden liquiden Mittel war es möglich, allen Kreditgesuchen zu entsprechen. Mit Genugtuung wurde auch vermerkt, daß auf den Jahresabschluss sämtliche Schuldner ihre Verpflichtungen erfüllt hatten. Entsprechend den vom Aufsichtsrat gestellten Anträgen wurden die Jahresrechnung und die Bilanz pro 1965 genehmigt, der Geschäftsanteilszins auf 5 % festgesetzt und den verantwortlichen Organen Decharge erteilt.

Anschließend an den geschäftlichen Teil beehrte Bundesrichter Dr. A. Boner, Luzern, die Versammlung mit einem Referat über den Aufgabenbereich des Eidgenössischen Versicherungsgerichts, welches sich als Spezialgericht ausschließlich mit Streitfällen im Sozialversicherungswesen befaßt. Seine mit großem Interesse verfolgten Ausführungen zeigten, zu welchem bedeutenden Faktor sich das Eidgenössische Versicherungsgericht im schweizerischen Rechtsleben entwickelt hat. Durch Aufzeichnung praktischer Gerichtsfälle wurden die Anwesenden in die verschiedenen Versicherungssparten sowohl in formell- wie in materiell-rechtlicher Hinsicht eingehend ins Bild gesetzt. Die sehr aufschlußreichen Ausführungen wurden durch die Versammlungsteilnehmer mit Applaus verdankt. Mit einem Gratissimbil nahm die schöne Raiffeisentagung ein gutes Ende. Die Raiffeisenkasse Balsthal steht heute innerlich und äußerlich stark und gefestigt da und verdient weiterhin absolutes Vertrauen.

Benken SG. Wachtablösung bei der Darlehenskasse. Es ist eine altbekannte Tatsache, daß die Jahresversammlung unserer Dorfbank zu den schönsten und meistbesuchten Versammlungen der Gemeinde zählt. So war denn die 65. Generalversammlung unserer Darlehenskasse, welche Sonntag, den 27. März, im Gasthaus z. Krone stattfand und von a. Kantonsrat Alois Kühne-Grob souverän geleitet wurde, von ca. 180 Raiffeisenmännern besucht. Sie stand wiederum im Zeichen einer festlichen Stimmung, leider aber auch im Zeichen

des ganz unerwarteten Rücktrittes unseres langjährigen Präsidenten. – Einen speziellen Gruß entbot der Vorsitzende den Neueingetretenen und von auswärts zahlreich erschienenen Gästen. Die Jahresgeschäfte fanden eine reibungslose Abwicklung. Paul Hardegger führte uns in einem flott abgefaßten Protokoll nochmals durch die letztjährige Generalversammlung, und der Präsident streifte in einer aufschlußreichen Rückblende die Geschehnisse politischer und wirtschaftlicher Natur des verflossenen Jahres. Die Totenehrung galt den von uns gegangenen Mitgliedern: Rud, Kühne, Jos. Kung, Th. Dönni, Jos. Holdener, Roman Kühne, Aug. Hofstetter und Alois Eberhard. Mit dem allseitigen Dank an Kunden, Geschäftsfreunde, Verwaltung und Hilfspersonal schloß der mit Beifall aufgenommene Präsidialbericht. Der Kassier, Anton Fäh, beleuchtete in einem ausführlichen Exposé die banktechnische Seite und nahm Stellung zu den wichtigsten Bilanzpositionen. Namens der Kontrollstelle referierte in objektiver Weise Alois Landolt. Aus all dem interessanten Berichten und insbesondere aus dem in neuem Kleid erschienen Geschäftsbericht konnte man wieder eine sehr erfreuliche Aufwärtswentwicklung unseres Bankinstitutes feststellen. So konnte der Umsatz um 36 Mio auf 82,5 Mio Franken gesteigert und die Bilanzsumme um 1,3 Mio auf 15,5 Mio Franken erhöht werden. Der Bruttogewinn beziffert sich auf Fr. 43 288,21 und wurde nach Vornahme einer Amortisation von Fr. 5000.– auf dem Bankgebäude den Reserven zugewiesen, welche heute den schönen Betrag von Fr. 752 849,28 erreicht haben. Besonders hervorgehoben zu werden verdient der beispielhafte Sparwille unserer Einwohnerschaft, der es auch ermöglichte, den vielen Geldgesuchen zu entsprechen. War früher der Hypothekarschuldner der gesuchte Bankkunde, so ist es heute unzweifelhaft der Spareinleger. Dank des schönen Eigenkapitals und der guten Zahlungsbereitschaft ist unsere Darlehenskasse weiterhin als Bodenkreditanstalt anerkannt worden. – Etwas größere Wellen schlug diesmal das Wahlgeschäft, da a. Kantonsrat Alois Kühne-Grob, nach 43jähriger Tätigkeit im Dienste unserer Dorfbank, wovon 16 Jahre als Mitglied des Aufsichtsrates, 11 Jahre als Aktuar des Vorstandes und 16 Jahre als Präsident der Kasse, aus Altersrücksichten ins Glied zurücktrat. Als verdiente Anerkennung wurde ihm ein reich dotierter Früchtekorb überreicht. Neu in den Vorstand rückte Aufsichtsrat Alois Landolt nach, und zum neuen Kassapäsidenten wurde Albert Thirier, Bezirksrichter, erkoren, während Guido Kühne, Kaufmann, neu in den Aufsichtsrat einzog. Mit einem tief sinnigen Schluß- und Dankeswort nahm Präsident Kühne Abschied von seiner ihm lieb gewordenen Dorfbank und schloß damit die anregend verlaufene Raiffeisen-Landschmiede, worauf ein währschafter Imbiß aus der 'Kronen'-Küche zum zweiten Teil überleitete. Möge nun unsere Darlehenskasse auch unter der neuen Führung weiterhin blühen und gedeihen zum Nutzen und Wohl der Gemeinde und Bevölkerung. Das walte Gott! J. K.

Berneck SG. Wer am Samstag, 26. März, über den Dorfplatz schritt, dem fiel auf, daß ganze Männercharen und Frauengruppchen dem Hotel 'Drei Eidgenossen' zustrebten. Unsere blühende Darlehenskasse war es, die diese Anziehungskraft ausübte. Sie hatte auf diesen Abend ihre Genossenschafter zur Rechenschaftsablage über das verflossene Geschäftsjahr eingeladen. So war es dem Präsidenten, Karl Hongler, eine große Genugtuung, eine so imposante Schar – es waren über 200 Mitglieder – begrüßen zu können. Er eröffnete dann die Versammlung mit einem ausführlichen Jahresbericht, der jedesmal ein treffliches Spiegelbild der gegenwärtigen Zeit mit ihren wirtschaftlichen Wellen bietet. Der Bericht schloß mit dem Wunsche, daß unser Institut auch im Jahre 1966, auf der Zusammenarbeit aller Kräfte aufbauend, seine wertvolle Aufgabe der Förderung der Spartätigkeit und der vorteilhaften Kreditvermittlung zum Nutzen unserer Bevölkerung erfüllen könne. Nach der Bekanntgabe des Protokolls der letzten Hauptversammlung durch den Aktuar, E. Appius, stand die Jahresrechnung zur Diskussion. Vorerst verlas der Vorsitzende den Revisionsbericht des Verbandes, der vor allem den bedeutenden Zufluß neuer Kundengelder rühmte, die auch durch sichere Aktiven vollumfänglich gedeckt seien. Rechnung und Bericht des Vorstandes waren den Mitgliedern gedruckt zugestellt worden. Damit aber dieser Rückblick nicht so lautlos vorübergehe, war es am Platze, den Bericht doch zu verlesen. Der Einblick in die Rechnung erzeigt ein erfreuliches fortwährendes Anwachsen aller Geschäftszweige. So sind die Guthaben an Spargeldern, Depositen und Obligationen um 1 188 000 Franken auf 8 191 000 Franken angestiegen, die Hypothekaranlagen um 808 000 Franken auf 6 290 000 Franken. Der Reingewinn betrug 18 400 Franken und erhöhte die

Reserven auf 270 000 Franken. Die Bilanzsumme wuchs um 1 326 580 Franken, oder 16 Prozent, auf 8 882 660 Franken an. Einen besonderen Wohlklang bereitete der Beschluß des Vorstandes, den Sparzins schon ab 1. Januar 1966 um ¼ Prozent auf 3½ Prozent zu erhöhen, aber auch das Entgegenkommen an die Hypothekarschuldner, den Zins auf alten Hypotheken bis auf weiteres noch auf 4¼ Prozent zu belassen, währenddem wir gezwungen sind, für neue Hypotheken infolge der starken Anspannungen auf dem Kapitalmarkt 4¾ Prozent einzusetzen.

Karl Steiger, Präsident des Aufsichtsrates, wies in seinem Bericht auf den ausgezeichneten Stand unserer Raiffeisenkasse hin und erklärte, daß die durchgeführten Prüfungen, wie schon immer, zur Überzeugung führten, Buchungen, Kassakontrollen und Hinterlagen der ausgeliehenen Gelder seien aufs beste in Ordnung. Nachdem die Diskussion über die Rechnung nicht benützt wurde, fanden die Anträge des Aufsichtsrates: Genehmigung der Rechnung und Dank an die Verwaltung, vor allem an den Präsidenten und an den Verwalter, einhellige Annahme.

Die anschließende allgemeine Umfrage wurde nicht benützt. Der Präsident schloß die schöne Tagung mit nochmaligem Dank an die Mitglieder für das große und rege Interesse als vorzügliche Treibkraft für das Vorwärts- und Aufwärtsschreiten unserer immer mehr anerkannten Darlehenskasse.

Damit kam der offizielle Teil der Tagung zu Ende, und nun erhielt auch der Magen noch eine Spende. Währschafte Schüblinge marschierten auf, die nahm man gerne so gratis in Kauf. Und erst noch begossen mit dem spritzigen Bernecker Wein, wer wollte da nicht begeisterter Raiffeisenkäßler sein!

A.

Bonaduz GR. Die Darlehenskasse Bonaduz kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr Rückblick halten. Die ordentliche Generalversammlung fand am 3. April statt. Unter dem Vorsitz des neuen, jungen Präsidenten, Herrn Gaudenz Dora, fanden die Traktanden eine speditiv Erledigung. Der Erläuterung der Jahresrechnung durch unseren sehr geschätzten, pflichtbewußten Kassier, Herrn B. Peder, entnehmen wir folgende Ergebnisse: Der Umsatz von Fr. 3 460 212,90 ist um rund 650 000 Franken gestiegen. Die Bilanzsumme von Fr. 1 766 335,25 hat um rund 270 000 Franken zugenommen. Der Reingewinn beträgt Fr. 7208,15. Die Reserven erlangen die beachtenswerte Summe von 55 476 Franken. Die Zahl der Mitglieder ist auf 126 angestiegen, und an Sparkassaeinlegern, mit einem Guthaben von Fr. 1 258 450,20, sind 583 zu verzeichnen.

Aus dem Bericht des Aufsichtsrates sowie aus demjenigen des Verbandes in St. Gallen geht hervor, daß unsere Kasse sich in guter, gesunder Verfassung befindet. Dieser Prüfungsbefund gibt uns Anlaß, das genossenschaftliche Selbsthilfewerk der gesamten Gemeindebevölkerung auch weiterhin bestens zu empfehlen.

N. C.

Brienz GR. Die 24 Mitglieder zählende Darlehenskasse Brienz hielt am 12. März ihre Generalversammlung ab und genehmigte Jahresbericht und -rechnung. Jahresumsatz in 225 Posten Fr. 422 968,50. Guthaben der 85 Spareinleger Fr. 238 067.–. Gemessen an der Einwohnerzahl von 110 Personen doch eine Selbsthilfe im Bergdörfchen, die Anerkennung verdient!

Brienzwiler BE. Obwohl der Genossenschaftskreis der Darlehenskasse Brienzwiler nur wenig mehr als 500 Einwohner zählt, hat sich die Dorfkasse im verflossenen Jahre recht erfreulich entwickelt. Mit 1 470 750 Franken ist die Bilanzsumme mehr als eine Viertelmillion Franken günstiger ausgefallen als im Vorjahr. Der Umsatz ist von 1,8 Mio Fr. sogar auf etwas mehr als 3 Mio Fr. gestiegen. Der Kassaverkehr war also recht rege. 295 Spareinleger haben der Kasse Guthaben im Betrage von 846 034 Fr. anvertraut; dazu kommen noch Obligationen, die gesamthaft 134 500 Fr. ausmachen. Diese Gelder sind sicher angelegt, belaufen sich doch die Hypothekendarlehen und Darlehen an Gemeinden auf gesamthaft 918 771 Fr. Der Reingewinn beziffert sich auf 2778 Fr. (Vorjahr 1327 Fr.); statutengemäß wurde er dem Reservefonds einverleibt, der nunmehr auf 45 422 Fr. angewachsen ist. Der Kasse, die bereits das 35. Geschäftsjahr angefangen hat, gehören 70 Genossenschafter an.

n.

Büttikon AG. Anfangs März fand im Rest. 'Post' die ordentliche Generalversammlung der Darlehenskasse Büttikon statt. Der Präsident Traugott Koch, Gemeinderat, konnte 32 Mitglieder begrüßen. In träfen Worten gedachte er der beiden verstorbenen Mitglieder Chri-

stian Koch, Aktuar des Aufsichtsrates seit der Gründung, und Anton Koch, alt Gemeindegemeinschreiber.

Anschließend verlas der Aktuar Hugo Sax das gut abgefaßte Protokoll der letzten Generalversammlung. Erwähnenswert aus diesem Protokoll wäre noch, daß Alfred Koch, Posthalter, das Kassieramt nach 22 Jahren als pflichtbewußter Kassier niederlegte. Mit Freude und Geschick, getragen von einem großen Verantwortungsbewußtsein, hat er der Kasse von Anfang an als Verwalter Großes geleistet.

Der Vorsitzende gab in seinem Rechenschaftsbericht einen prägnanten Abriß der wirtschaftlichen Lage. Er stellte fest, daß die viel und heftig diskutierten Bundesbeschlüsse über Maßnahmen zur Bekämpfung der Teuerung ihr Hauptziel, die Bekämpfung der Teuerung, nicht erreicht haben, so daß wir im vergangenen Jahr wieder einen Wertschwund des Schweizer Frankens um rund 5 % erleben mußten.

Der Kassier Hans Koch konnte bei der Erläuterung seines Kassenberichtes darauf hinweisen, daß ein großer Teil der Bevölkerung ihre Spargelder dem lokalen Bankinstitut anvertraut. So konnte auch die Darlehenskasse davon profitieren, indem die Sparkassaguthaben auf fast 400 000 Franken angestiegen sind. Bei einer Bilanzsumme von 765 000 Franken konnte er einen Reingewinn von 2700 Franken buchen, welcher zum Reservefonds geschlagen werden konnte, der damit auf 20 000 Franken angewachsen ist.

Der Präsident des Aufsichtsrates, G. Scherer, Lehrer, gab in seinem geschickt abgefaßten Bericht Rechenschaft über die Verwaltung und Führung der Kasse.

Für die nötige Ersatzwahl wurde von der Versammlung einstimmig H. Fischer in den Aufsichtsrat gewählt.

Das gut zubereitete Znüni und einige Flaschen aus dem Keller trugen viel zur Gemütlichkeit bei, bis die Polizeistunde nahte.

Cham ZG. Die Generalversammlung der Darlehenskasse Cham als Ereignis des Jahres für die Gemeinde war trotz Verschiebungsdatum von der imposanten Zahl von 270 Mitgliedern besucht. Es ist dies wiederum eine Bestätigung, daß die Raiffeisenkasse heute für die Gemeinde Cham ein Begriff ist.

Der Vorsitzende, Herr Josef Greter, Käseri-Inspektor, eröffnete punkt 20.15 Uhr die frohgestimmte Versammlung mit einem markanten Begrüßungswort. Delegationen aus Menzingen und Baar gaben uns die Ehre ihres Besuches. Nach der Totenehrung der sechs im Berichtsjahr verstorbenen Mitglieder wurden die Rechenschaftsberichte der Verwaltung entgegengenommen. Es sind besonders zwei Ereignisse, die das abgelaufene Geschäftsjahr kennzeichneten. Die Mitgliederzahl hat nun die 500er-Grenze überschritten, und die Bilanzsumme, das heißt das Total der anvertrauten Gelder, hat erstmals 10 Millionen erreicht. Das Guthaben der 2177 Spareinleger beträgt Fr. 6 061 056.79, während die Obligationen mit Fr. 2 596 700 zu Buch stehen. Diese Gelder sind ausnahmslos innerhalb der Gemeinde in erstklassigen Hypotheken placiert sowie in Konto-Korrent-Krediten gegen Deckung. Der Reingewinn von Fr. 16 119.45 wurde voll den Reserven zugewiesen, die damit die Höhe von Fr. 190 973.15 erreicht haben. Der Jahresumsatz pro 1965 beziffert sich auf Fr. 36 065 622.90. Auf Antrag des Aufsichtsrates wurde alsdann die Rechnung und Bilanz von der Versammlung einstimmig genehmigt unter Decharge-Erteilung an die Verwaltungsorgane. Herr Einwohnerrat Hans Fuchs aus Menzingen überbrachte Grüße und Glückwünsche der Darlehenskassen von Baar und Menzingen. Nach nur 50minütiger Dauer schloß der Präsident die sehr speditiv geleitete Versammlung mit dem Wunsche auf weitere ersprießliche Aufbaubarbeit an unserem genossenschaftlichen Gemeinschaftswerk zum Nutzen jedes Einzelnen wie der Gesamtheit. Die Auszahlung des Geschäftsanteilszinses in Form von neuen, funkelnden Silberstücken sowie die Verabfolgung eines Gratis-Imbisses waren Auftakt zu einem eigentlichen frohen dörflichen Beisammensein. J. H.

Curaglia GR. 19. Geschäftsbericht der Darlehenskasse Medel (Lucmagn), genehmigt an der Generalversammlung vom 27. Februar 1966. Präsident Leo Pally, Kassier G. F. Pally. 128 Mitglieder. Umsatz in 1665 Posten Fr. 1 811 798.99, Bilanzsumme Fr. 1 692 800.—, Reingewinn Fr. 5510.30, Reserven Fr. 52 333.35. — Eine Kasse, die sich höchst erfreulich entwickelt und berufen ist, als Selbsthilfeorganisation ihrem bergbäuerlichen Einzugsgebiet der wirtschaftlichen Stärkung zu dienen.

Dardin GR. Die heutige Generalversammlung stand im Zeichen einer kleinen Jubiläumsfeier. Deshalb konnte der Präsident Nicolaus Cahannes neben den fast vollzählig erschienenen Mitgliedern mit ihren bes-

seren Ehehälften auch eine Anzahl Gäste begrüßen, welche unserem Kreditinstitut ihr Vertrauen entgegenbringen. Im Frühjahr 1946 hielt auf Initiative des damaligen Kilchherrn, Pfarrer A. Levy, Mistral Gieri Vincenz einen Orientierungsvortrag über Zweck und Bedeutung der Darlehenskasse nach System Raiffeisen. Kurz darauf wurde in einer konstituierenden Versammlung unser Kasseninstitut gegründet. Dieses nahm in der Folge einen sehr erfreulichen Aufschwung. Zeigte der erste Jahresbericht einen Mitgliederbestand von 23, so zählt die Genossenschaft heute deren 28. Neben acht Todesfällen und sechs Wegzügen sind einige Austritte zu verzeichnen, ansonst die Kasse heute einen Mitgliederbestand von 44 aufweisen würde.

Das heutige Rechnungsergebnis ist ein erfreuliches. Der Totalumsatz betrug Fr. 760 019.15 und der Gewinnsaldo Fr. 1745.10. Auf der Aktivseite figurieren Fr. 240 783.65 an Hypothekendarlehen und 38 750 Fr. an Bürgschaftskrediten. Außerordentlich erfolgreich für ein Dorf mit nicht ganz 200 Einwohnern ist jedoch auch die Passivseite. Die Kasse verzeichnete 201 Sparhefteinleger mit einer Gesamtsumme von Fr. 282 615.— und Obligationeninhaber, welche über ein Guthaben von 7000 Franken verfügen. Die Reserve beträgt am Abschlußdatum Fr. 9978.38. Zinsausstände sind am Tage der Generalversammlung keine zu verzeichnen, was als gutes Zeichen für die Zahlungsmoral der Schuldner gewertet werden darf.

Nach Berichterstattung durch den Kassier, alt Lehrer Seb. Fidel Cathomen, und den Präsidenten des Aufsichtsrates, Luis Schlosser, gibt der Kassier noch einen Überblick über die zwanzigjährige Tätigkeit. In dieser Zeit funktionierten drei Kassiere, die beiden Pfarrer A. Levy und Josef Bayer und seit 1956 der heute noch amtierende. Als erster Präsident amtierte der heutige Kassier und seit 1956 Nicolaus Cahannes. Drei Funktionäre sind seit der Gründung in irgendeinem Amte tätig. Nach Abschluß der Traktanden wurde ein Imbiß offeriert, und der interessante Abend klang in feuchtföhlicher Stimmung aus. —ss

Därliigen BE. Am Ostersamstagabend fand in der Pension Schärz die ordentliche Generalversammlung der Darlehenskasse (System Raiffeisen) statt. Präsident Hans Suter konnte ungefähr zwei Drittel der 67 Genossenschafter zu dieser Tagung begrüßen. Nach der Wahl der Stimmenzähler und Verlesung des Protokolls schritt die Versammlung zur Rechnungsablage pro 1965. Der Bericht des Vorstandes beleuchtete vor allem die wirtschaftliche Entwicklung des verfloßenen Geschäftsjahres. Die stark zunehmende Teuerung und die steigenden Geldzinsen haben gezeigt, daß die Konjunkturbeschlüsse nicht sehr befriedigende Ergebnisse zeigten. Das schlechte Jahr für die Landwirtschaft, bedingt durch die katastrophale Viehseuche und die nasse Witterung, hat ebenfalls zur Teuerung beigetragen. Am Schlusse des Berichtes wurde dringend an den Sparwillen der Bevölkerung appelliert. Aus der Jahresrechnung wurden folgende Zahlen festgehalten: Umsatz Fr. 1 047 712.—, Bilanzsumme Fr. 984 474.—, Reingewinn Fr. 1247.—, womit die Reserven auf Fr. 23 334.— angestiegen sind. Nach dem Bericht des Aufsichtsrates, verlesen durch Präsident G. Pahud, wurde der Jahresrechnung die Genehmigung erteilt. Nach der allgemeinen Umfrage, dem Schlußwort des Präsidenten und der Auszahlung der Genossenschaftsanteilszins konnte der geschäftliche Teil geschlossen werden. Im zweiten Teil hat das obligate Restbrot aus der Küche von Herrn Schärz wiederum gut gemundet. —är

Deitingen SO. Zur 35. ordentlichen Generalversammlung der Darlehenskasse, am 19. März 1966, in der Turnhalle, fanden sich 158 Raiffeisenmänner ein. Vorstandspräsident Alois Niggli-Felber, Adjunkt, entbot ihnen freundlichen Willkommgruß, brachte einige Entschuldigungen vor und wünschte den Kranken zu Hause baldige Genesung. Ehrend wurde der im abgelaufenen Jahr verstorbenen treuen Mitglieder Werner Felber-Moll und Julian Flury-Adam, Landwirt, gedacht. Unter speditiver Leitung wickelten sich die Traktanden flüssig und rasch ab. Nach der Wahl der Stimmenzähler und nach Verlesen des Protokolls skizzierte der Vorsitzende die Wirtschaftslage unseres Landes und deren Auswirkung auch auf unsere engere Heimat. Soll die Spartätigkeit gefördert werden, bedarf es eines sichtbarer Schutzes des Sparer durch entsprechende Steuergesetzgebung. Es folgte der erläuternde Bericht des Kassiers. Unsere Dorfbank entwickelte sich wiederum erfreulich weiter. Der Umsatz betrug in 4461 Posten Fr. 13 552 478.99. Die Bilanzsumme stieg um rund Fr. 850 000.— auf Fr. 6 555 946.05. An Auszahlungen, an neuen Darlehen und Baukrediten wurden rund 500 000 Franken gewährt. Der Überschub diente der Festigung unserer Zahlungsbereitschaft und der Bereitstellung von

Geldern für verschiedene Bauvorhaben der Gemeinde. An Reingewinn wurden Fr. 18 905.45 erzielt, so daß sich die Reserven auf Fr. 239 614.45 erhöhten. Die Mitgliederzahl betrug 260. — Die Rechnung und die Bilanz wurden im Sinne der Anträge des Aufsichtsrates, Präsident B. Flury-Kofmel, genehmigt und den Kassorganen Dank und Entlastung erteilt. — Paul Kofmel-Kofmel, Landwirt, erhielt von den Verbandsorganen in St. Gallen ein praktisches Geschenk für dreißigjährige wirksame Mitarbeit in unserm Vorstand, seit 1951 Vize-Präsident. Auch unsere Kasse überreichte ihm ein Angebinde, gratulierte und dankte ihm. Aus Anlaß des 35. Rechnungsabschlusses erhielt jedes Kassenmitglied als ‚Zwischenjubiläumsgabe‘ ein Tachenmesser mit Eingravierung. Zum Schluß dankte Präsident Niggli allen, die zum prächtigen Kassenerfolg beigetragen, und ermunterte zur weiteren Mitwirkung. Er wünschte den Anwesenden und ihren Angehörigen stets gute Gesundheit und bei der Arbeit oder im Geschäft erfreulichen Erfolg. Der würdige Gratisimbiß hielt die Raiffeisengemeinde noch einige Zeit in Gemütlichkeit beisammen. H. E.

Domat/Ems GR. Sonntag, den 13. März, versammelten sich die Raiffeisenmänner von Domat/Ems im Saale des Hotels Krone zu ihrer 18. ordentlichen Generalversammlung. Der Einladung wurde in erfreulichem Maße Folge geleistet, was als ehrendes Zeugnis und offensichtliches Interesse seitens der Mitglieder bewertet werden darf. In seiner Begrüßungsansprache hieß unser Kassapäsident P. A. Willi besonders die neuen Mitglieder herzlich willkommen. Ihm oblag auch die schmerzliche Pflicht, zweier langjähriger Mitglieder zu gedenken, die der Schmitter Tod aus der Reihe unserer Raiffeisenfamilie entrissen hatte. Es sind dies Herr Caduff, Kronenwirt, und Frau Anna Maria Durisch, zu deren Gedenken ihnen die Versammlung die übliche Ehre erwies. In speditiver Weise erfuhren die zehn Traktandenpunkte ihre rasche Erledigung. In seinem Jahresbericht wies der Präsident besonders auf die Spar-schwierigkeiten hin, denen die Sparer heute durch eine mehrfache steuerliche Belastung seitens des Bundes, der Kantone und Gemeinden unterworfen sind.

Das vom Aktuar J. Brunner verlesene Protokoll der letztjährigen Generalversammlung fand einstimmige Genehmigung. Ebenso wurden die in Ausstand tretenden Vorstandsmitglieder J. Thomas Zarn und Jakob Brunner sowie M. Fontana wiedergewählt. Einstimmige Approbation erfuhr auch der Bericht des Aufsichtsratspräsidenten Gion Rageth, welcher hauptsächlich auf die durchgeführten Kassarevisionen seitens des Aufsichtsrates und der Zentralstelle St. Gallen hinwies, wobei er mit Genugtuung feststellen konnte, daß die ganze Geschäftsführung in bester Ordnung sich befindet.

Die Erläuterung der Jahresrechnung erfolgte durch unsern umsichtigen Kassier, A. Gadola. Vor allem dankte er allen Mitgliedern für ihre der Kasse erwiesene Treue, für die pünktliche Zinsbegleichung. Auch warnte er alle Anwesenden vor verlockenden Zinsangeboten seitens verschiedener Geldinstitute, die durch allerhand Propaganda versuchen, Kunden zu ertappen. Unsere Kasse darf mit dem Geschäftsbericht 1965 zufrieden sein. Einige Zahlen aus der Jahresrechnung mögen dies bestätigen.

Unsere Kasse zählt heute 81 Mitglieder, für das große Industriedorf Domat/Ems wohl noch eine bescheidene Zahl. Das Guthaben der 364 Sparer beläuft sich auf Fr. 1 192 342.— auf Sparhefte und Fr. 307 000.— in Obligationen. Die Hypothekendarlehen in 52 Posten beziffern sich auf Fr. 1 446 432.—.

Der Nettoertrag pro 1965 beträgt Fr. 6594.—, wodurch die Reserven auf Fr. 41 045.— ansteigen. Der Kassaverkehr mit einem Umsatz von Fr. 2 928 098.— gleicht sich mit Fr. 1 487 602.— aus. Die Bilanzrechnung steht mit Fr. 1 784 384.— zu Buche.

Diese Zahlen zeugen von der regen Tätigkeit und auch von der großen Arbeit, die der Kassier zu bewältigen hatte.

Im Schlußwort dankte der Präsident dem Kassier für seine geleistete Arbeit, allen Mitgliedern für ihre Treue zur Kasse und den Ratskollegen für ihre unentgeltliche Mitarbeit.

Während der Auszahlung des Genossenschaftsanteilszinses wurde der von der Kasse spendierte Imbiß serviert. Damit fanden eine flott verlaufene Versammlung und ein segensreiches Geschäftsjahr ihren Abschluß. —th

Dottikon AG. Am 13. März 1966 versammelten sich unsere Raiffeisenleute im schön dekorierten Saale zum ‚Güggel‘, um Bericht und Rechnung der Behörden über das abgelaufene Geschäftsjahr entgegenzunehmen und darüber zu befinden. Über 60 Mitglieder sind der Einladung gefolgt, so daß Präsident Hübscher die Verhandlungen pünktlich eröffnen konnte. Er sagte den Anwesenden freundlichen Gruß und Willkomm, zog

einen kurzen Vergleich über die Tätigkeit unserer Darlehenskasse seit der Gründung im Jahre 1942 bis heute und schritt zur Wahl der Stimmzähler. Nach Genehmigung der Traktandenliste konnte Aktuar H. Stutz das Protokoll der letztjährigen Generalversammlung verlesen. Die Versammlung genehmigte dasselbe einstimmig unter bester Verdankung an den Verfasser. Der Bericht des Präsidenten gab einen kurzen Rückblick über die allgemeine Lage unseres Landes, die stets steigenden Konsumentenpreise, die großen Diskussionen über die Konjunkturbeschlüsse des Bundes und die Situation in Industrie und Gewerbe. Der Landwirtschaft wird der Ernteausfall durch das nasse, unbeständige Wetter und die großen Schäden der Maul- und Klauenseuche in den Rindvieh- und Schweinebeständen noch lange in Erinnerung bleiben.

Die Bestände der Kasse haben sich im Berichtsjahr wieder erhöht. Der Umsatz erreichte in 1128 Posten Fr. 2725 473.15. Die Reserven konnten um Fr. 4449.10 vermehrt werden und betragen Fr. 63 006.95. Der Mitgliederbestand hat sich nicht verändert und beträgt 89. Kassier Kaufmann erläuterte die jedem Mitglied zugestellte Erfolgsrechnung und Bilanz eingehend und ersuchte die Mitglieder, der Kasse die Treue zu bewahren und die junge Generation anzuspornen, die Mitgliedschaft zu erwerben und die Spargelder der örtlichen Raiffeisenkasse anzuvertrauen. Die Berichte von Präsident und Kassier wurden mit Applaus verdankt. Der Präsident des Aufsichtsrates, Oswald Peterhans, konnte, gestützt auf die sauber und gut geführte Buchführung, der Versammlung die Genehmigung der Rechnung 1965 sowie die Entlastung der Funktionäre beantragen. Ohne Diskussion und einstimmig wurde dem Antrag der Revisoren beigegeben und der Verwaltung die Arbeit bestens verdankt.

Das Wahlgeschäft war bald erledigt. In den statutarischen Ausstand kamen vom Vorstand: H. Fischer-Brügger und E. Hübscher, Präsident, vom Aufsichtsrat: Peterhans Oswald und G. Meier, Baumeister. Es erfolgten keine anderen Vorschläge und die Obgenannten wurden in ihren Chargen für eine weitere Amtsdauer einstimmig bestätigt. Da unter allgemeiner Umfrage das Wort nicht verlangt wurde, schritt der Präsident zum Schlußwort. Er appellierte an die Mitglieder und Sparer sowie an die gesamte Bevölkerung unseres immer größer werdenden Dorfes, den Sparsinn weiterhin zu pflegen und die brachliegenden Gelder nicht zu Hause im Strumpf oder in der Schublade aufzubewahren, sondern der ortseigenen Raiffeisenkasse zins tragend anzuvertrauen. Unsere Dorfkasse hat das Vertrauen der Bevölkerung seit Jahren erworben. Der Präsident dankte allen, vorab den Damen, die durch den Besuch der Versammlung ihr Interesse an der dorfeigenen Kasse bekundeten. Ein währschafte Zobig aus der 'Güggel'-Küche leitete die allseits gute Stimmung ins neue Geschäftsjahr hinüber.

Die Raiffeisenkasse Dottikon lebe, blühe und gedeihe!

Ebikon-Buchrain LU. Landauf, landab legen im Frühjahr die Darlehenskassen nach System Raiffeisen Rechenschaft über ihre Tätigkeit ab. So hält es auch die Darlehenskasse Ebikon-Buchrain, deren Kasse sich seit zwei Jahren im Neubau an der Dorfstraße in Ebikon befindet.

Am letzten Märzsonntag 1966 fand die Generalversammlung im Restaurant zur Sonne statt. Präsident Großrat Albert Mattmann freute sich, 116 Genossenschafter und Genossenschafterinnen begrüßen zu dürfen. Das entspricht ungefähr zwei Dritteln der Mitglieder. Herr Sekundarlehrer und Gemeinderat Josef Huber verlas das vorzüglich abgefaßte Protokoll, das einstimmig genehmigt wurde. Als Stimmzähler beliebten die Herren Portmann, Ebikon, und Posthalter Schnyder, Buchrain. Hierauf verlas der Präsident den Jahresbericht. Daß dieser stets interessant und lehrreich ist, wissen wir seit vielen Jahren. Die Ausführungen über die wirtschaftliche Lage in der Schweiz waren heuer besonders ausführlich behandelt. Dagegen vermüßte man eine eingehende Behandlung der Entwicklung unserer Gemeinden Ebikon und Buchrain.

In christlicher Verbundenheit gedachten die Genossenschafter stumm der drei verstorbenen Mitglieder: Friedensrichter Jos. Stutz, alt Sonnenwirt Robert Bieri und Frau Sophie Kaufmann-Hochsträßer.

Die Genossenschafter freuten sich, den in den Achtzigerjahren stehenden alt Waisenvogt Theodor Portmann, Hofmatt, langjähriges Vorstandsmitglied der Kasse, in ihrer Mitte zu wissen. Nach der Versammlung sahen wir ihn mit Eifer einem Jaß obliegen. Präsident Mattmann schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß die Gesamtheit der Genossenschafter die sichere Vertrauensbasis der Dorfkasse bilde.

Kassier G. Vonwyl erläuterte den Kassenbericht. Die Kasse erzielte in 11 237 Posten einen Umsatz von

Fr. 19 322 145.56, also beinahe 3 Mio Fr. mehr als im Vorjahr. Erwähnenswert ist die Tatsache, daß keine Darlehenszinsen ausstehend sind, was den Genossenschaffern ein gutes Zeugnis ausstellt. Die Kasse hat bis heute 500 Heimsparbüchsen ausgeteilt. Dem Kassier ist es ein ganz besonderes Vergnügen, die gesparten Batzen der Kinder ins Kassenbüchlein übertragen zu können. Der Kasse sind heute durch 2246 Sparer fast 4½ Mio Fr. Spargelder anvertraut, welche, mit 125 %, um 50 % über der vom Kanton verlangten Limite gesichert sind. Der Reingewinn betrug 17 000 Fr. Er wurde dem Reservefonds zugeteilt. Dieser ist auf Fr. 190 000.- angewachsen. Da die Genossenschaft heute 1900 Mitglieder zählt, ist der Reservefonds mit Fr. 1000.- pro Mitglied ausgewiesen. Mit einer Ausnahme konnten sämtliche nachgesuchten Kreditgesuche bewilligt werden.

Auf Antrag des Präsidenten des Aufsichtsrates, Libera Burri, der in einem vorbildlich knappen Bericht die Genossenschaffter orientiert hatte, genehmigte die Versammlung einstimmig Ertragsrechnung und Bilanz. Ebenso einstimmig wurden L. Burri als Präsident des Aufsichtsrates, Großrat Mattmann als Präsident, G. Vonwyl als Kassier und Gärtnermeister Herzog als Vorstandsmitglied wiedergewählt. Für Bernhard Greter, Buchrain, der 18 Jahre dem Vorstand angehört und während 14 Jahren als Aktuar gamtet hatte, wurde Werner Seiler, Elektrotechniker, Buchrain, in den Vorstand gewählt. Die Genossenschaffter danken Bani Greter für die geleisteten Dienste. Ebenso durften sämtliche Vorstandsmitglieder den wohlverdienten Dank für ihre uneigennützig Tätigkeit entgegennehmen. Einmal mehr erntete der dienstfertige und dienstfertige Kassier Gottfried Vonwyl das redlich verdiente Lob aller Genossenschaffter.

Ein währschafte Imbiß, vom Sonnenwirt in gewohnter Güte aufgetischt, ließ die Genossenschaffter noch ein Stündchen beisammen sein, um über Probleme zu plaudern, die sie persönlich, die Genossenschaft, die Gemeinde oder den Staat berühren. im

Eriz BE. Obgleich der Winter im Eriz sich noch weiterhin zu behaupten gedachte, hielt dies die Genossenschaffter der Darlehenskasse Eriz keineswegs ab, in stattdlicher Zahl an der 35. Generalversammlung, die im Gasthof zur 'Linde' stattgefunden hat, aufzumarschieren. Für den Präsidenten des Vorstandes, Fritz Aeschlimann, war es eine Freude, ebenfalls einen Trupp Genossenschaffterinnen begrüßen zu können. Ehrend gedachte der Vorsitzende zweier Mitglieder, die im Berichtsjahr vom Tode abgerufen worden sind: Fritz Fahrni, ehemaliger Präsident der Kasse, und Jakob Fahrni, der die Raiffeisenkasse Eriz gründen half. Besonders willkommen hieß er sodann die neu eingetretenen Genossenschaffter. Da die Kasse auf ihr 35jähriges Bestehen zurückblicken kann, wurde zu der in flottem Geist verlaufenen Tagung der Präsident des Unterverbandes deutsch-bernischer Darlehenskassen, Herm. Hofmann (Uetendorf), eingeladen, der die Grüße und Wünsche des Unterverbands Vorstandes überbrachte.

Fritz Aeschlimann, der dem Kassavorstand seit der Gründung angehört und das dörfliche Geldinstitut mit Hingabe präsidentiert, erinnerte in seinem Jahresbericht an die vor 35 Jahren im Schulhaus Bieten erfolgte Gründung. 37 Bewohner des Eriz erklärten damals ihren Beitritt; heute sind es 139 Mitglieder. Seit der Gründung sind bloß 2 Austritte zu verzeichnen. 7 Mitglieder sind weggezogen und 22 hat der Tod abgerufen. Vor 20 Jahren zählte die Kasse 68 Mitglieder und erreichte eine Bilanzsumme von Fr. 466 305. Der Umsatz belief sich auf Fr. 913 722, und mit Fr. 10 073 war eine bescheidene Reserve vorhanden. Als vor 10 Jahren das 25-jährige Jubiläum gefeiert wurde, konnten bereits die folgenden Zahlen gemeldet werden: Umsatz Franken 2 165 251, Bilanz Fr. 951 619, Reingewinn Fr. 3515 und Reserven Fr. 26 893. Nach 10 weiteren Jahren sind die Fortschritte, wie aus dem 35. Geschäftsbericht hervorgeht, überaus erfreulich. Von den 2,9 Mio Franken Umsatz im Vorjahr hat sich dieser auf 3,1 Mio Franken erhöht. Im gleichen Zeitraum ist die Bilanzsumme von Fr. 1 584 107 auf Fr. 1 710 201 gestiegen. Es konnte ein Reingewinn von Fr. 5981 herausgewirtschaftet werden. Dieser wurde dem Reservefonds einverleibt, der heute auf Fr. 64 699 angewachsen ist und für die Kasse ein solides Fundament darstellt. Die Guthaben der Sparerinleger sind mit mehr als 1,4 Mio Franken um nahezu Fr. 120 000 größer als vor Jahresfrist. Präsident Fritz Aeschlimann schilderte kurz die wirtschaftliche Lage des Geschäftskreises der Kasse. Die immer noch herrschende Hochkonjunktur hat im abgelegenen Tal der Zulg relativ wenig von ihrem klingenden Segen liegen lassen. Bessere Verdienstmöglichkeiten anderwärts begünstigen vielmehr die Abwanderung. So ist denn in den letzten Jahren die Bevölkerungszahl des Eriz um rund

100 Personen auf wenig mehr als 560 Seelen zurückgegangen. Daß trotz dieser rückläufigen Bewegung der Mitgliederbestand mit 139 Genossenschafftern stabil geblieben ist, zeugt von einem festen Schulteranschluß. Zum Schluß dankte der Präsident allen seinen Mitarbeitern, namentlich der gewissenhaften Kassierin, Fr. Emma Stettler, und dem zuverlässigen Aktuar, Ernst Mauerhofer, der sein Amt bereits seit 18 Jahren bekleidet. Es ist viel Kleinarbeit geleistet worden, die nach außen nicht sichtbar wird.

Fräulein Emma Stettler erläuterte nachher Rechnung und Bilanz, während Aufsichtsratspräsident Karl Kropf der Versammlung empfahl, die Jahresrechnung pro 1965 zu genehmigen, was hierauf einmütig erfolgte. Ehrenvoll wiedergewählt wurden nachher Karl Wyß, Sekretär des Aufsichtsrates, Fritz Fahrni, Vizepräsident des Vorstandes, und Ernst Mauerhofer, Aktuar des Vorstandes. Für die Seuchengeschädigten wurde ein Beitrag von Fr. 100 bewilligt.

Zum Schluß hielt der Präsident des Unterverbandes deutsch-bernischer Darlehenskassen, Herm. Hofmann aus Uetendorf, ein Kurzreferat über Wesen und Auftrag der Raiffeisenkassen, die den Zweck haben, das Spar- und Kreditwesen nach soliden Grundsätzen in gemeinsamer Selbsthilfe zu pflegen. Es soll damit vor allem angestrebt werden, das materielle Wohl der Genossenschaffter und ihrer Familien zu fördern. Damit bekunden die Raiffeisenkassen zugleich, der Dorfgemeinschaft zu dienen. Nun ist es aber nötig, wenn eine solche Gemeinschaft zur Entfaltung kommen soll, daß jeder einzelne mithilft. Von jeher ist der Wille zur Hilfe und zur Selbsthilfe in unserem Volke kräftig verwurzelt gewesen, nicht zuletzt in unseren Bergegegenden. In seinen weiteren Ausführungen unterstrich der Redner kräftig die volkswirtschaftliche Bedeutung des Sparsens. Die alte Erkenntnis, daß der Sparsinn eine sittliche Kraft des Menschen verkörpert und als eine der wertvollsten Tugenden bezeichnet werden darf, gilt auch heute noch, denn Spartätigkeit ist eine nützliche Ergänzung der sozialen Fürsorge und der Volkswohlfahrt. Sie dient aber auch der Altersfürsorge und sichert vor unliebsamen Rückschlägen. Es ist an der Zeit, dieses Grundsätzliche unserer Jugend vermehrt vor Augen zu halten und sie ans Sparen zu gewöhnen. Die Ausschau nach fremder Hilfe ist nicht das Primäre; sie hat sogar schlimme Schattenseiten, indem sie die eigenen Kräfte lähmt. Viel besser ist es doch, diese anzuspannen und auszunützen. Im weitem gratulierte der Redner der Kasse Eriz und den leitenden Personen zu den schönen Fortschritten. Mehr als eine Viertelmillion Bilanzzuwachs ist im Hinblick auf den relativ kleinen Geschäftskreis erfreulich. Als glänzend bezeichnete er die Tatsache, daß rund jeder fünfte Einwohner, Frauen und Kinder inbegriffen, Mitglied der Kasse ist, also weitaus der größere Teil aller Stimmbürger. Die Zahl der Sparer, insgesamt 779, zeigt, daß praktisch jeder Bewohner des Eriz mit der Kasse verbunden ist. Dazu kann man die Kasse Eriz beglückwünschen. Mit einem Dankeswort schloß hierauf Fritz Aeschlimann die Tagung und lud alle Teilnehmer zu einem gemeinsamen Imbiß ein. H.

Eschenbach LU. Mittwoch, 23. März 1966, fand im Gasthaus 'Löwen' die Generalversammlung der Darlehenskasse Eschenbach (System Raiffeisen) statt. Die Traktanden wickelten sich unter dem Vorsitz von Präsident Jakob Estermann flüssig ab. In seinem Jahresbericht gab er einen interessanten Überblick über die allgemeine Wirtschaftsfrage sowie über die interne Entwicklung unserer dorfeigenen Kasse. Eingehende Erläuterung fand die Rechnung durch Kassier Jakob Bühlmann. Im Kassaverkehr, der in 4610 Posten einen Umsatz von Fr. 13 011 595.- verzeichnete, erreichten die Sparkassaeinlagen Fr. 485 037.60. Daß die Kasse sich eines großen Zutrauens seitens der Bevölkerung erfreut, zeigen die stets anwachsenden Sparkassa-Einlagen. Die Konto-Korrent-Einzahlungen betragen Fr. 5 395 922.-, die Konto-Korrent-Auszahlungen Fr. 5 404 374.- und die Sparkassaauszahlungen Fr. 351 254.-. Die Ertragsrechnung ergab bei Fr. 99 602.89 Einnahmen und Fr. 89 549.94 Ausgaben einen Reingewinn v. Fr. 10 052.95. Damit überschreitet der Reservefonds erstmals die Hunderttausendergrenze und erreicht Fr. 102 963.-. Überzeugend orientierte Großrat Peter Schäli, namens des Aufsichtsrates, über die Tätigkeit und Überwachung unserer Dorfkasse, wobei er besonders dem tüchtigen und allzeit dienstbereiten Kassier Jakob Bühlmann-Leu und dessen Gemahlin für die vorzügliche Kassaführung den verdienten Dank aussprach. Mit dem Dank an alle Funktionäre verband der von Präsident Peter Schäli verlesene Bericht des Aufsichtsrates auch die Anerkennung des Schweiz. Darlehenskassenverbandes. Die Anträge über die Jahresrechnung wurden einstimmig gutgeheißen. In seinem Schlußwort dankte Präsident Jakob Estermann allen für ihr Mitwirken an der Förderung

unseres örtlichen Gemeinschaftswerkes und empfahl die Kasse auch weiterhin. Anschließend würdigte er noch die 10jährige Tätigkeit des Kassiers, welcher der Kasse in all diesen Jahren wertvolle Dienste leistete.

Die Auszahlung des Genossenschaftsanteilzinses und ein gut serviertes Zobia beendeten die ersprießlich verlaufene Generalversammlung.

A. W.

Feldis GR. Die Darlehenskasse Feldis hielt ihre ordentliche Generalversammlung am 12. März im Gasthaus Wildenstein ab. Die Jahresrechnung wurde wie jedes Jahr am Ende des Kalenderjahres prompt abgeschlossen. Unsere Kasse kann sich freuen, in Ant. R. Tschärner einen kaufmännisch geschulten Kassier zu haben. Die Verbandsrevision wurde unangemeldet vorgenommen. Das Resultat kann uns befriedigen; es stellt der Verwaltung ein gutes Zeugnis aus.

Der Begrüßung des Präsidenten entnehmen wir u. a. einen Bericht über den Viehseuchenzug, welcher im Frühjahr in unserem Bezirk und auch in unserer Gemeinde in starkem Maße auftrat. Diese Seuche, welche sich rasch unter den Viehbeständen ausbreiten kann, wirkte auf die ganze Einwohnerschaft depressierend. Trotz großer finanzieller Hilfe durch den Staat (Bund) war es für die betroffenen Bauern hier und im Unterland sehr schwer, die ganze Viehhabe abgeben zu müssen, denn es war meistens eine alte Viehrasse, welche der Bauer liebgewonnen hatte und die nicht leicht zu ersetzen ist.

Nach Eröffnung der Versammlung verlas der Aktuar das gut abgefaßte Protokoll der letzten Versammlung, welches einstimmig genehmigt wurde.

Der ausführliche Rechnungsbericht wurde vom Kassier verlesen. Der Umsatz ist im Rechnungsjahre 1965 um 71 216 Fr. auf 598 448 Fr. in 304 Posten gestiegen. Dank des Zutrauens der Geldanleger sind auch die Sparguthaben um 39 359 Fr. seit 1964 gestiegen. Die Hypothekendarlehen figurieren mit 95 490 Fr. ungefähr gleich wie im Vorjahr. Die Kasse verfügt noch über 144 500 Fr. zum Ausleihen. Es ist schade, daß diese Gelder nicht in der Gemeinde ausgeliehen werden können, statt sie bei der Zentralbank in St. Gallen anzulegen.

Der Aufsichtsrat sprach sich in seinem Bericht lobend über die Entwicklung unserer Kasse aus. Er dankte dem Kassier für seine exakte Buchführung. Die Jahresrechnung wurde daraufhin genehmigt. Da keine Wahlen vorzunehmen waren, schritt man zur Auszahlung des Anteilscheinzinses. Nach Erledigung der Traktanden fand noch ein geselliges Beisammensein mit einem kleinen, von der Kasse gestifteten Imbiß statt, welcher von der Wirtin Armeta Barandun freundlich serviert wurde.

R. B.

Feusisberg-Schindellegi SZ. Der Vorstand der Darlehenskasse Feusisberg-Schindellegi hat die Mitglieder auf den 12. März zur 20. Generalversammlung eingeladen, um über das Geschäftsjahr 1965 Rechenschaft zu geben.

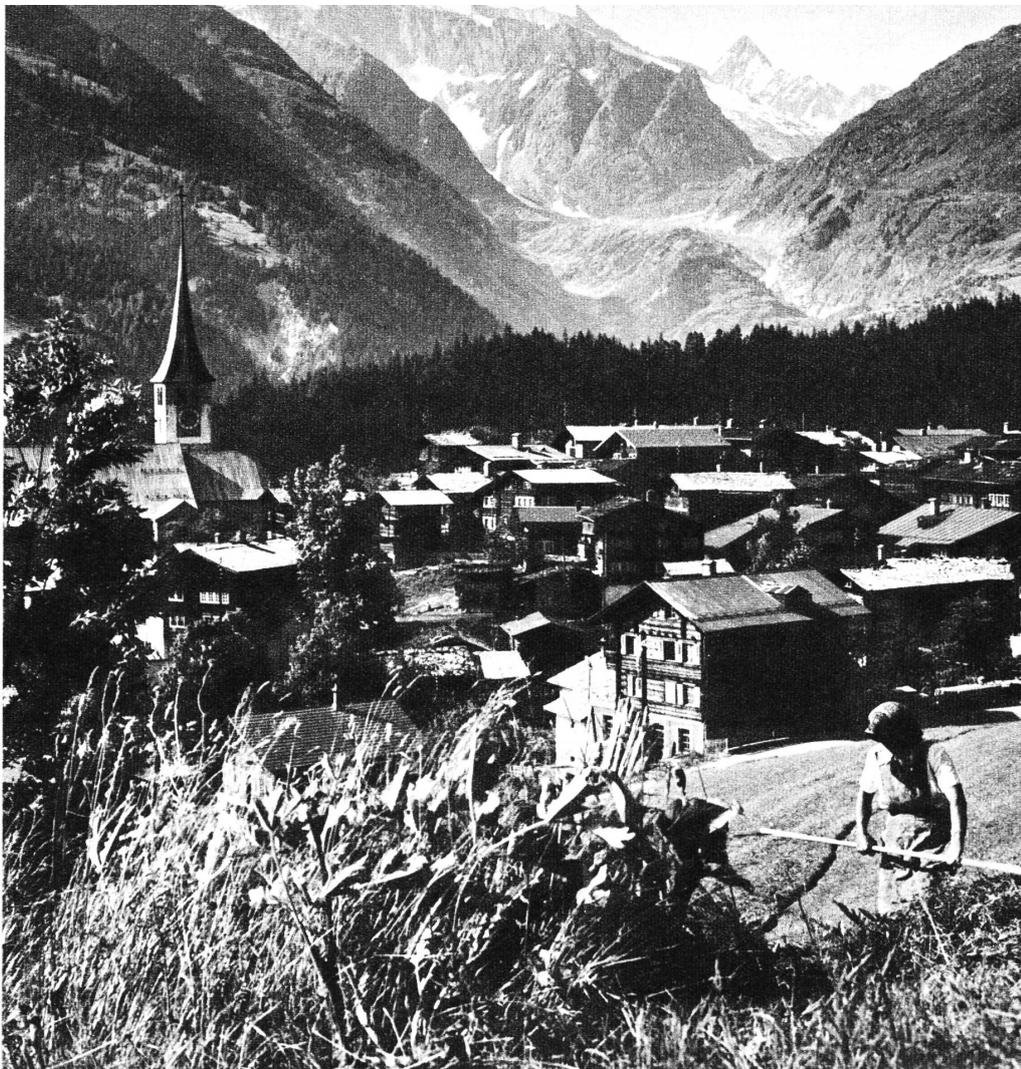
Der Präsident, J. Schuler-Betschart, konnte trotz schlechtem Wetter eine große Anzahl Mitglieder im 'Hirschen'-Saal begrüßen. Das Protokoll, erstellt von Paul Elsener, wurde mit Dank genehmigt. Der Bericht des Präsidenten über die gesamte Tätigkeit der Kasse fand allgemeine Zustimmung. Die Erläuterung der Rechnung durch den Kassier Karl Bachmann zeigte folgendes Bild: Der Kassaverkehr, in 2508 Posten, erzielte einen Umsatz von Fr. 3 749 398.72, gegenüber 1964 eine Zunahme um Fr. 311 656.70. Die Bilanz ergab Fr. 1 459 745.95. Das Eigenkapital vermehrte sich um den Reingewinn von Fr. 1901.80 auf Fr. 44 615.10.

Der Aufsichtsrat beantragte durch seinen Präsidenten J. Portmann die Genehmigung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung pro 1965, was einstimmig gutgeheißen wurde.

Nach einigen aufmunternden Worten von Lehrer A. Bachmann, Baar, den Raiffeisengedanken, die Selbsthilfe in finanziellen Angelegenheiten, weiterhin zu fördern und zu pflegen, dankte der Präsident allen, die zum Erfolg der Kasse beitragen, sowie auch dem Verband in St. Gallen für seine steten Beratungen und für die fachmännischen Revisionen.

Nach einem guten Imbiß konnte noch eine Stunde der Kameradschaft gepflegt werden. Die Versammlung hat erneut gezeigt, wie segensreich die Darlehenskasse in der Gemeinde wirkt und wie sie jedem Mitglied nur Vorteile bringt.

Flühli LU. Sonntag, 20. März 1966, hielt unsere Darlehenskasse für das 40. Geschäftsjahr ihre ordentliche Generalversammlung ab. Präsident Friedrich Schnider eröffnete die Versammlung und konnte 78 Kassamitglieder begrüßen. In ehrenden Worten gedachte er der verstorbenen Genossenschaftler. Durch Erheben von den



Ernen im Wallis

Sitzen wurde ihnen die übliche Totenehrung erwiesen. Das ausführliche Protokoll der letzten Generalversammlung wurde vom Aktuar Franz Wicki verlesen, von der Generalversammlung einstimmig genehmigt und vom Vorsitzenden aufs beste verdankt. Dem Bericht des Kassiers, der jedem anwesenden Mitglied überreicht wurde, war zu entnehmen, daß das vergangene Jahr für die Kasse eine Zeit guten Geschäftsganges war, für die Landwirtschaft aber kein besonders günstiges, da die Qualität der landwirtschaftlichen Produkte und damit der Ertrag durch das regnerische Wetter und die Folgen des Seuchenzuges ungünstig beeinflusst wurde, für viele betroffene Bauern, welche die Früchte jahrelanger gezielter Arbeit und Mühen verloren, ein schwerer Schlag.

Der Lebenskostenindex hat um rund fünf Prozent zugenommen, oder der Schweizer Franken hat im vergangenen Jahr um fünf Prozent abgenommen. Mit Befriedigung darf festgestellt werden, daß das eidgenössische Parlament den verrechnungssteuerfreien Betrag von den Sparheftzinsen von Fr. 40.- auf Fr. 50.- erhöht hat, was den kleinen Sparern vollauf zu gönnen ist.

Der Umsatz beträgt in 3470 Posten Fr. 8 719 354 und die Bilanz Fr. 4 054 370. Die der Kasse anvertrauten Kundengelder erreichen Fr. 3 522 609. Der Reingewinn beträgt Fr. 21 602 und wurde statutengemäß ganz dem Reservefonds zugewiesen, der nun auf Fr. 136 000 angewachsen ist.

Die gestellten Anträge des Aufsichtsrates auf Genehmigung der Jahresrechnung, Ertragsrechnung und Bilanz pro 1965, ebenso auch die Verzinsung des Geschäftsanteilkapitals zu 4 % brutto, fanden die einhellige Zustimmung der Versammlung. Sämtliche Erneuerungs- wie Ersatzwahlen fanden gleichfalls einmütige Zustimmung.

Mit einem herzlichen Dankeswort und Aufmunterung zu weiterer, treuer Zusammenarbeit schloß der Präsident die flott besuchte Versammlung. Anschließend wurde der Anteilzins ausbezahlt. Bei einem währschaftlichen Zobia ließ sich noch eine Weile gut diskutieren. Wie lange anschließend weitere 'Wirtschaftsprobleme' verhandelt wurden, bleibe dahingestellt. T.

Frauenfeld TG. Zur 45. Generalversammlung fanden sich dieses Jahr die Kassamitglieder am 19. März in Gerlikon ein. Der Präsident des Verwaltungsrates, Hans Soldera (Frauenfeld), richtete einen besonderen Willkommengruß an die im verflorbenen Jahr Neueingetretenen. Im Präsidialbericht rief er die wirtschaftlichen Ereignisse in Erinnerung und streifte kurz die in diesem Zusammenhang stehenden Belange in Land und Volk. Er bedauerte, daß der Kampf gegen Teuerung und Geldentwertung nicht erfolgreicher verlief, hielt aber andererseits die Tatsache fest, daß auf dem Liegenschaftsmarkt die Spekulation weitgehend abgeflaut ist und die Liegenschaftspreise sich eher zurückgebildet haben. Er appellierte an alle, mitzuhelfen, den Kampf gegen die Teuerung erfolgreich zu führen, denn das Wort vom 'Sparen in der Zeit' muß weiterhin seine volle Berechtigung behalten. Das Protokoll der letzten Generalversammlung aus der Feder von Aktuar Alfred Egli war wie immer eine Musterarbeit, die denn auch entsprechend gewürdigt wurde.

Rechnungsablage und Erläuterungen durch den Kassier gehören zu den Hauptpunkten der Generalversammlung. Albin Kuhn entledigte sich dieser Aufgabe mit Freude und Genugtuung, konnte er doch das Bild unserer von Jahr zu Jahr erstarkenden Kasse in Zahlen belegen. So rief die Vermehrung der Hypothekaranlagen und diejenige der Spareinlagen und Depositen die Wechselwirkung der Geldanlagen in Erinnerung. Der gute Wille zur Vorsorge ist immer noch lebendig, wenn auch das Sparheft lange nicht mehr die einzige Anlagemöglichkeit darstellt. Die Kasse erreichte in 1683 Posten einen Umsatz von 2,18 Mio Franken. Die Bilanzsumme ist auf 1,74 Mio Franken angewachsen. Die Spareinleger haben zusammen mit den Obligationeninhabern und den Konto-Korrent-Gläubigern 1,64 Mio Franken zu gut. Auf der Aktivseite stehen die Hypothekaranlagen mit 1,36 Mio Franken in der Bilanz. Der Reingewinn wird gemäß Statuten dem Reservefonds zugewiesen, der nun auf rund 60 000 Franken angewachsen ist, den Mitgliedern eine gute Sicherheit bietet und das Vertrauen in die Darlehenskasse stärkt. Diese Ergebnisse des Berichtsjahres erfuhren durch den Auf-

sichtsrat nochmals eine besondere Beleuchtung. Dessen Berichtstatter, Architekt Hans Haudenschild, richtete anerkennende Dankesworte an Kassier und Vorstand und stellte den Antrag auf Genehmigung der Rechnung, was dann auch mit Einstimmigkeit erfolgte.

Die Totenehrung galt sechs verstorbenen Mitgliedern, denen die Versammlung ein kurzes Memento widmete. Es sind dies: Albert Suter, Frauenfeld; Werner Scherteneib, Frauenfeld; Georg Rieser, Frauenfeld; Alfred Müller, Gerlikon; Jakob Meier, Thal-Frauenfeld; Ernst Habersaat, Hub-Frauenfeld. Eine Gratulation mit Präsent konnte Alfred Bachmann für seine 24jährige Tätigkeit in der Kassabehörde entgegennehmen.

Die in Ausstand getretenen Mitglieder Hans Soldera, Martin Beerli, Hans Rüd und Josef Stoll erfuhren eine einhellige Wiederwahl. Als neues Mitglied in den Aufsichtsrat wurde Jakob Bachmann (Gerlikon) einstimmig gewählt.

Mit prächtigen Lichtbildern über Friesland, dem Küstenstreifen zwischen der Zuidersee und der dänischen Westküste, erfreute anschließend Hans Haudenschild (Frauenfeld). Festsetzung und Auszahlung des Anteils und die Genehmigung des traditionellen Imbisses leiteten bei guter Stimmung den Abschluß der schönen und speditiv verlaufenen Tagung ein.

Gebenstorf AG. Die Darlehenskasse ehrt ihren langjährigen Präsidenten. – Mit dem 46. Geschäftsabschluß hat die Darlehenskasse Gebenstorf-Turgi ein gefreutes Rechnungsjahr hinter sich. An der Jahresversammlung konnte der Vorstandspräsident, Herr Walter Merz, Kieswerk, rund 150 Mitglieder begrüßen. Während die ersten Geschäftsjahre mühsam waren, gedeiht nun das Unternehmen von Jahr zu Jahr besser, und fast von selbst. Es hat tiefe Wurzeln geschlagen bei der Dorfbewohner und ist aus dem Geschäftsleben der Gemeinde kaum mehr wegzudenken. Das „Raiffeisenchörli“ gab, wie gewohnt, der flotten Versammlung einen feierlichen Rahmen und ehrte auch die zwei verstorbenen Mitglieder: Frau Bertha Roos und Joh. Kuhn, alt Bäckermeister, Turgi, der zu den Gründern der Kasse gehört hatte.

Nachdem der Vorsitzende in seinem Bericht die wirtschaftlichen Probleme, soweit sie auch eine bescheidene Dorfkasse zu beeinflussen vermögen, gestreift hatte, redete er einer vernünftigen Spartätigkeit das Wort. Die Geldentwertung aufzufhalten ist nicht nur die Sorge der Regierung. Diese Sorge teilen wir mit ihr und geht uns alle an, die wir nicht nur von der Hand in den Mund leben, die wir Rücklagen gemacht haben oder es für die Zukunft tun möchten. Maßnahmen in Anschaffungen und vermehrte Spartätigkeit stützen den morschen Schweizer Franken. Dieses wertvolle Tun verdient einen besseren Schutz vor den Steuervögeln. – Der Kassier erläuterte alsdann Rechnung und Bilanz und griff wenige Zahlen aus dem bunten Reigen: Der Einleger erhält heute eine zunehmend bessere Sparprämie (Zins). 1,4 Mio wurden neu in die Sparkasse einbezahlt, auch viele Obligationen- und Kontokorrentgelder. Die Bilanzsumme (verwaltete Gelder) erhöhte sich um 13 Prozent auf 7,6 Mio, während der Umsatz die 16. Mio überschritten hat. Die Reserven betragen nun 304000 Franken, nachdem die 27000 Franken Reingewinn verbucht waren. Unsere Gemeinde steht nach innen und außen in einer starken Entwicklung. Sie wird große Darlehen benötigen, weshalb der Kassier für ein kräftiges Zusammenstehen der Einwohnerschaft, für Spareinlagen ein begeisterndes Wort sprach. – Auch der Aufsichtsratspräsident, Herr Jak. Meier, Werkmeister, konnte der Kassaführung ein gutes Zeugnis ausstellen, so daß Rechnung und Bilanz einhellig genehmigt wurden. Seit 1922 war Herr Walter Merz im Vorstand und 24 Jahre davon als dessen Präsident tätig. Er hat den ganzen Aufstieg der Kasse miterlebt. Für seine überaus reichen Verdienste wurde ihm bei seinem Rücktritt ein Präsent überreicht. Als Vorstandsmitglied bleibt er glücklicherweise weiterhin in der Verwaltung tätig. Als neuer Präsident wurde Herr Wilh. Deck, Konstrukteur, gewählt. – Mit dem Dank an die große Kundschaft, Einleger und Schuldner, schloß der Vorsitzende die letztmals und flott geleitete Versammlung. H.

Geuensee LU. Am 10. März versammelten sich die Kassamitglieder im Gasthaus zum Sternen zu ihrer ordentlichen Generalversammlung. Der Präsident, Robert Moser, streifte in kurzen Zügen die Wirtschaftslage unseres Landes und schilderte insbesondere die Verhältnisse in der engeren Heimat, in der Landwirtschaft, in Handel und Gewerbe. Der Aktuar, Josef Wey, verlas das gut abgefaßte Protokoll der letzten Generalversammlung, welches genehmigt und verdankt wurde. Anschließend erläuterte der Kassier, Anton Bucher,

die vorliegende Rechnung über das 3. Geschäftsjahr 1965. Mit Genugtuung konnte eine erfreuliche Entwicklung der Kasse festgestellt werden. Der Umsatz betrug in 420 Posten Fr. 1 089 005.90, währenddem die Bilanzsumme den Betrag von Fr. 381 634.15 erreichte. Die Sparguthaben erhöhten sich auf 332 795.05 Franken. Der Reingewinn von Fr. 259.60 ist statutengemäß den Reserven zugewiesen worden. Auf den vom Aufsichtsratspräsidenten, Martin Häfliger, gestellten Antrag genehmigte hierauf die Versammlung die Bilanz und Ertragsrechnung. Die Verzinsung der Genossenschaftsanteile erfolgte wiederum zu 4 Prozent. Der Präsident dankte noch allen, die zur Unterstützung des Selbsthilfewerkes etwas beigetragen haben und empfahl die Kasse weiterhin dem Wohlwollen der Bevölkerung. Ein gutmündiger Gratisimbiß aus der „Sternen“-Küche und ein gemütliches Jäbchen beendigten die speditiv verlaufene Generalversammlung.

Gipf-Oberfrick AG. Am vergangenen 27. März kam eine recht ansehnliche Zahl der Mitglieder der hiesigen Darlehenskasse zu ihrer 43. Generalversammlung im Gasthaus zum Hirschen in Gipf zusammen, um Bericht und Rechnung über das abgelaufene Geschäftsjahr entgegenzunehmen. Unter der Leitung von Kassapäsident Hermann Schmid-Brogie nahm die Jahresversammlung einen guten und raschen Verlauf. Nach einem kurzen Begrüßungswort und nach dem Verlesen des letzten Protokolls, sauber und gewissenhaft abgefaßt von Aktuar Josef Lüscher-Reimann, streifte der Vorsitzende in seinem interessanten und sehr aufschlußreichen Jahresbericht vorerst die wirtschaftlichen Belange unseres Landes im allgemeinen und die Tätigkeit unserer Dorfkasse im besonderen. Die Mitgliederzahl beträgt gegenwärtig rund 160. In anerkennenden Worten wurde auch der beiden verstorbenen Mitglieder gedacht.

In seinen Erläuterungen zur Jahresrechnung konnte Kassier Rudolf Schmid auf eine weitere erfreuliche Zunahme der Geschäftstätigkeit hinweisen. Die Jahresrechnung weist in rund 2200 Posten einen Umsatz von Fr. 4 908 790.– auf. Die Bilanzsumme ist mit 3 483 481 Fr. ausgewiesen. Die Ertragsrechnung schließt mit einem Reingewinn von Fr. 11 972.50 recht günstig ab. Der Reservefonds ist damit auf Fr. 129 687.– angewachsen. Die Hypothekendarlehen und die übrigen Darlehen betragen rund Fr. 2 660 000.–, und die Guthaben der rund 700 Spareinleger machen die Summe von Fr. 2 340 000.– aus. Die gewissenhafte und zuverlässige Arbeit unseres Kassiers wurde sowohl vom Vorstand wie auch vom Aufsichtsrat gebührend gewürdigt. Auf Antrag von Josef Graf, Lehrer, Präsident des Aufsichtsrates, wurden sodann Bericht und Jahresrechnung einstimmig genehmigt und den verantwortlichen Organen Decharge erteilt. Auch der Revisionsbericht des Verbandes in St. Gallen stellt unserer Kasse, dem Kassier und den Behörden, ein sehr gutes Zeugnis aus. Nach der Auszahlung des Geschäftsanteils hielt das obligate Gratiszünzi die Versammlungsteilnehmer noch einige Zeit gemütlich beisammen. G.

Guntalingen ZH. An der Generalversammlung der hiesigen Darlehenskasse, die Samstag, den 26. März 1966, im Gemeindefaal stattfand, konnte Kassapäsident Joh. Ulrich von 70 Mitgliedern 54 Anwesende begrüßen. Der Jahresabschluß zeigt wieder gute Erfolge und beweist die Existenzberechtigung der eigenen Dorfkasse.

Der Umsatz pro 1965 mit 5 775 000 Fr. ist etwas niedriger als im Vorjahre, während die Bilanzsumme auf 3 332 000 Fr. gestiegen ist. 424 Spareinleger haben der Kasse 1 900 000 Fr. anvertraut, in Obligationen sind 924 000 Fr. angelegt. Durch Zuweisung des Reingewinnes von 11 000 Fr. hat sich der Reservefonds auf 179 000 Fr. erhöht.

Das gutabgefaßte Protokoll der letztjährigen Jahresversammlung sowie die ausführlichen Geschäftsberichte von Vorstand, Aufsichtsrat und Kassier fanden allgemein Zustimmung. Die turnusgemäß zur Wiederwahl vorgeschlagenen Vorstandsmitglieder Willy Landolt, Aktuar, und Jak. Reutimann-Bossard, ebenso der Präsident des Aufsichtsrates Rud. Hermann wurden einstimmig in ihrem Amte bestätigt.

Hellikon AG. Am Freitag, den 4. März, versammelten sich die Mitglieder der Kasse zu ihrer ordentlichen Generalversammlung im Gasthaus zum „Ochsen“. Kurz nach 8.30 Uhr konnte unser initiativer Präsident M. Hürbin eine stattliche Zahl von Kassamitgliedern begrüßen. Besonderen Gruß entbot er Lehrer Reinert, der uns mit schönen Männerchorliedern auf Tonband erfreute. Begrüßen konnte er auch die Herren Geißbühler und Brotbeck von der Firma Aebi in Burgdorf, die uns zwei schöne Filme zeigten von der vielseitigen Maschinenfabrikation dieser Fabrik.

Als neue Mitglieder sind der Kasse Armin Beck und Kurt Maurer beigetreten. Durch Tod verloren wir das älteste Mitglied, Albert Hasler, welchem die übliche Ehre erwiesen wurde.

Das Protokoll der letzten Generalversammlung von Aktuar J. Gersbach wurde ohne Bemerkung genehmigt und bestens verdankt.

In seinem vortrefflichen Jahresbericht skizzierte der Präsident die gegenwärtige Lage in Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft. Der letzteren wünschte er spezielles Glück im Jahre 1966, das den Bauern doch viel Sorgen und viel Unglück durch die Maul- und Klauenseuche brachte. Unser Dorf ist gottlob von der Seuche verschont geblieben. Die Teuerung hat weiterhin um 5 Prozent zugenommen, was auf die Geldentwertung starken Einfluß hatte. Vermehrte Spartätigkeit kann dem ganzen Lande von großem Nutzen sein. Bei der Darlehenskasse sind alle Spargelder sicher und solide angelegt. Der Vorsitzende dankte dem Kassier für seine gute Arbeit und hoffte, daß wir noch neue Mitglieder werben können. – Über den Kassaverkehr referierte in sachlicher Weise unser Kassier O. Waldmeier. Er dankte allen Einlegern und Schuldner für das Vertrauen. In 497 Posten hatten wir einen Umsatz von Fr. 1 143 303. Unter den Aktiven finden wir als Hauptposten die Hypothekendarlehen, Gemeindefarlehen und die Guthaben bei der Zentralkasse. Bei den Passiven sind die Spareinlagen mit Fr. 311 234 besonders zu erwähnen.

Josef Waldmeier, Präsident des Aufsichtsrates, orientierte die Versammlung über die Tätigkeit dieser Behörde. Er beantragte, die Jahresrechnung zu genehmigen, den Reingewinn dem Reservefonds zuzuschreiben, den Genossenschaftsanteil mit 4 Prozent zu verzinsen und den verantwortlichen Organen Entlastung zu erteilen. Die Versammlung schloß sich einstimmig diesem Vorschlag an. J. Waldmeier verdankte dem Vorstand und Kassier die gewissenhafte Arbeit. Die periodischen Wahlen von Vorstand und Kassier fanden in der ehrenvollen Bestätigung der bisherigen Amtsinhaber ihre rasche Erledigung.

Im Schlußwort des Präsidenten dankte er allen, die zur Förderung der Kasse beigetragen haben, und wünschte Glück und Gesundheit im neuen Geschäftsjahr. Nach der Auszahlung des Genossenschaftsanteils wurde übergeleitet zum gemütlichen Teil. J. G.

Hildisrieden LU. Unter dem Vorsitz von Gemeindevorstand Leonz Estermann tagten Sonntag, 6. März 1966, wiederum über 60 Raiffeisenmänner im Gasthaus zum roten Löwen, um mit der ordentlichen Generalversammlung die statutarischen Geschäfte zu erledigen. Nach entbotem Willkommgruß, welcher besonders den neugetretenen Mitgliedern galt, gab der Präsident der Freude Ausdruck, daß der Aufbau und Fortschritt durch die vielen jungen Raiffeisenmänner auf weite Sicht gewährleistet sei. Bei der Totenehrung gedachte der Vorsitzende zweier lieber, treuer Mitglieder. Es sind dies Josef Troxler-Hofer, Obermoos, und Anton Amrein, Neuhof. Beiden unvergeßlichen Mitbürgern widmete er einen kurzen, ergreifenden Lebenslauf, bekundete den schwergeprüften Hinterbliebenen tiefführendes Beileid und ließ den Dahingegangenen die letzte Ehre zuteil werden. In seiner Eröffnungsansprache warf der Versammlungsleiter auch einen kurzen Rückblick auf den grassierenden Seuchenzug dieses Winters, welcher auch einige unserer Mitbürger hart getroffen hat. Ihnen allen bekundete er sein tiefstes Mitgefühl. Den Behörden und besonders den Tierärzten wurden anerkennende Worte des Dankes für den lückenlosen Einsatz im Kampfe gegen den schrecklichen Stallfeind gewidmet.

Das von Aktuar Robert Emmenegger schwungvoll abgefaßte Protokoll der letzten Generalversammlung wurde mit Beifall genehmigt. Sein Nachsatz in Form einer kurzen staats- und finanzpolitischen Rundschau bedarf noch besonderer Erwähnung und brachte dem Chronisten die Bemerkung ein, den Schriftstellerberuf verfehlt zu haben.

Der überzeugende Bericht des Vorstandspräsidenten beleuchtete aktuelle Fragen der Dorfkasse, hob die gute Zusammenarbeit, den kameradschaftlichen Raiffeisengeist der Funktionäre und das ungetrübte Verhältnis zu den Mitgliedern hervor. Im Berichtsjahr schlossen sich acht Mitbürger dem Kreise der Raiffeisenmänner an. Der Zufall wollte es, daß die hundertste Mitgliedschaft dem Sohne des unermüdeten Vizepräsidenten, Walter Kaufmann, zufiel, welchem eine gebührende Gratulation zuteil wurde. Den Kernpunkt des Berichtes bildete die Abhandlung über Konjunktur, Teuerungsbekämpfung und Spartätigkeit. Die deutlichsten Auswirkungen sieht der Berichtstatter auf dem Bausektor, wo ein Nachlassen der Aufträge zu erkennen sei. Die Teuerungsbekämpfung habe hingegen ihr Ziel nicht erreicht, wenn man bedenke, daß im ver-

flossenen Jahr der Index um 5 % gestiegen ist, was einer Geldentwertung in demselben Umfang gleichkomme. Dennoch habe sich das Sparkapital seit 1948 um das Fünffache erhöht, sei aber von den Investitionen noch weit überflügelt worden. Der Sparer bedürfe eines sichtbaren Schutzes durch eine sparfrendliche Steuerpolitik. Das Jahr 1965 sei für die Landwirte denkbar schlecht ausgefallen, da sich zu den geringen Ernteegebnissen vielerorts noch die Viehseuche einschlich. Sichtlich erfreut über den zahlenmäßigen Erfolg der Kasse, schloß der umsichtige Präsident seinen Bericht und richtete aufrichtige Dankesworte an die Raiffeisenfamilie.

Über Jahresrechnung und Bilanz orientierte Kassier Jul. Bieri. Er verstand es, das Zahlenbündel zu zerlegen und der Versammlung gutverständlich zu servieren, wobei hier die wichtigsten Zahlen festgehalten sind: Mitgliederzahl 100, Umsatz Fr. 7 544 432.—, Bilanz Fr. 1 610 221.—, Sparguthaben Fr. 1 268 324.—, Reingewinn Fr. 4568.— und Reserven Fr. 41 976.—. Mit einem Hinweis auf die vermehrte Verschuldung der Landwirtschaft regte er an, auch an die Abzahlung zu denken, denn nur so sei genossenschaftliche Selbsthilfe ein Erfolg. Möglichst vielen Mitbürgern unter annehmbaren Bedingungen dienen zu können, das sei der Stolz der Raiffeisenkasse, nicht aber ein leuchtender Reingewinn, wie dies im Zeitalter der Gewinnsucht sonst üblich sei.

Der Bericht des Aufsichtsrates ließ erkennen, daß die Herren ihre Kontrollfunktion ernst nehmen. Den Anträgen wurde einstimmige Genehmigung erteilt.

Jakob Estermann, Bethlehem, äußerte sich zum sogenannten Dividendenfrühling, wobei trotz Wohlstand vermehrte Schuldbetreibungen festzustellen seien. Im Namen der Mitglieder sprach er den Kassaorganen den herzlichsten Dank aus.

Als Überraschung durfte der Kassier für seine zehnjährige gewissenhafte Tätigkeit ein duftendes Blumenarrangement, umwunden mit aufrichtigen Dankesworten, aus der Hand des Präsidenten entgegennehmen.

Die gutgelungene Versammlung abschließend, munterte Präsident Estermann, Gemeindeamann, die Mitglieder auf, auch weiterhin treu zur Dorfkasse zu stehen, damit das Geld in der Gemeinde bleibe und wieder in unsern Gemarken eingesetzt werden könne. Er wünschte allen Teilnehmern viel Glück in Haus und Hof, lud zu einem währschaften Zobig aus der bekannten „Löwen“-Küche ein und empfahl die Raiffeisenfamilie dem Machtschutz Gottes. Br.

Hünenberg ZG. Über hundert Mitglieder fanden sich am 29. März im Gasthaus „Bützen“, Unterhünenberg, zur Generalversammlung ein. Erfreut über den guten Besuch, eröffnete Präsident Georg Boog die Tagung, wobei er als Vertretung des Zuger Unterverbandes Franz Knüsel begrüßen durfte. Er bittet die Anwesenden, des im vergangenen Jahre verstorbenen Mitgliedes Xaver Büttler in Ehren zu gedenken.

Das vom inzwischen zurückgetretenen langjährigen und verdienten Aktuar Alois Suter abgefaßte Protokoll wurde verlesen, in Ordnung befunden und genehmigt.

In seinem gut aufgesetzten und ausführlichen Jahresbericht gibt der Kassapäsident einerseits Rechenschaft über die von den Kassabehörden geleisteten Dienste und Arbeiten. In seinen weiteren Ausführungen streifte er das gesamtschweizerische Wirtschaftsleben, das gekennzeichnet war durch die vom Bundesrat herausgegebenen Maßnahmen zur Teuerungsbekämpfung. Daß die Mitglieder auch eine solche Orientierung zu schätzen wissen, bewies der verdiente Applaus, mit dem dieser Bericht belohnt wurde.

Zur vorliegenden Abrechnung machte unser verdienter Kassier B. Etter zuerst einmal auf die vielseitigen und oft verlockenden Möglichkeiten aufmerksam, die heute dem Sparer angeboten werden. Doch heißt es hier gut zu unterscheiden, wenn man nicht unverhofft der Früchte seines Sparwillens verlustig gehen wolle. Bei den Darlehenskassen seien diese Gelder bestimmt gut und sicher angelegt, zumal sie hier ja auch wieder den eigenen Leuten in den Dörfern zugute kämen. Daß dieses wertvolle christliche Gedankengut in unserer Gemeinde zwar sehr gut vertreten sei, bewiese erneut der erfreuliche Geschäftsgang der Kasse im vergangenen Jahre. Erstmals seit dem Bestehen der Kasse hat die Bilanzsumme die 5-Mio-Grenze überschritten. Der Gesamtumsatz von Fr. 14,3 Millionen ist zwar um fast 5 Millionen kleiner als im Vorjahr, dagegen steht unsere Kasse mit dem erfreulichen Reingewinn von 19 634 Franken an der Spitze der zugerischen Kassen. Mit diesem neuerlichen schönen Beitrag erreicht unser Reservefonds bereits die Summe von Fr. 188 000, deren Ertrag ja nach den Satzungen des Systems Raiffeisen vollumfänglich unserer Kundschaft zugute kommt und sicher wesentlich dazu beiträgt, die zu verrechnen-

den Unkosten so klein wie möglich zu halten. Ein Vorteil, der wirklich nur von den Darlehenskassen geboten werden kann. Der Bericht des Aufsichtsrates weist auf die saubere und einwandfreie Geschäftsführung hin. Deren gestellte Anträge, der Dank und Dechargeerteilung an Vorstand und Kassier fanden deshalb auch einstimmig die Zusage der Anwesenden.

Landwirt Franz Schuler lobte die gute Führung und den erfreulichen Reingewinn unserer örtlichen Bankinstitution. Er stellt den Antrag, daß man als kleinen Dank für dieses gute Geschäftsjahr an die eidgenössische Sammlung für die Seuchengeschädigten einen Beitrag von 500 Fr. zusprechen dürfte, seien wir doch von dem unheilvollen Seuchenzug verschont geblieben; seinem Antrag wurde einstimmig entsprochen.

Herr Franz Knüsel überbringt noch die Grüße vom Zugerischen Unterverband und der Nachbarkasse Risch-Rotkreuz. Er gibt uns noch einen interessanten Überblick über schweizerische und ausländische Gläubiger- und Schuldnerzinssätze. Mit einem Dankeswort auf die gute Zusammenarbeit zwischen Kassier und Vorstand, einer beherzten Aufmunterung zu weiterer treuer Tätigkeit zum Wohle unserer Kasse und somit auch zum Wohle unserer Dorfgemeinschaft schließt Präsident Georg Boog die Versammlung, wonach der Kassier mit der Auszahlung des Anteilscheinzinses noch das letzte Geschäft erledigt.

Bei einem ausgezeichneten Nachtessen aus der Küche des gastgebenden Wirtes und Aufsichtsratsmitgliedes Meinrad Murer nimmt die Tagung bei gemühtem Zusammensein und regsamen Diskussionen ihren würdigen Abschluß. jk

Igis GR. Die Darlehenskasse Igis, eine der ältesten im Unterverband bündnerischer Darlehenskassen, hielt am 5. März ihre 45. Jahresversammlung ab. Sie brilliert mit respektablen Zahlen. Umsatz Fr. 6 750 924.57. Anvertraute Gelder Fr. 3 646 876.92. Spareinlagen Fr. 1 768 923.75 von 600 Einlegern. Obligationen Fr. 1 365 000.—. Kontokorrentgläubiger Fr. 300 208.65. Nettoertrag 1965 Fr. 13 166.05 und Reserven 128 006 Franken.

Ipsach BE. Die Darlehenskasse Ipsach BE unter neuer Verwaltung. Es bedeutet zweifellos für die Genossenschaftler der Darlehenskasse Ipsach stets eine besondere Freude, an der alljährlich im Monat März stattfindenden Jahresversammlung teilnehmen zu dürfen. Daher ist es auch nicht verwunderlich, daß sich die Mitglieder nahezu vollzählig zur Erledigung der statutarischen Geschäfte ins alte Schulhaus eingefunden hatten. In seinem sympathischen Begrüßungswort konnte der Präsident, Arnold Nobs, besonders die Gäste Hans Mäder, Großrat, und Walter Läng, Sekundarschullehrer, beide nun wohnhaft in Bern, in unserer Mitte recht herzlich willkommen heißen.

Das durch den Sekretär, Gottfried Amsler, sehr ausführlich abgefaßte Protokoll der letzten Generalversammlung fand einhellige Genehmigung. In seinem wie üblich sehr flott und prägnant abgefaßten Bericht streifte der Vorsitzende vorerst die Wirtschaftslage unseres Landes, trat gegen die beinahe unaufhaltbare Teuerung auf und rief zum Schluß zur vermehrten Spartätigkeit auf. Dieser tiefeschürfende Bericht wurde mit starkem Beifall verhandelt. Der Bericht des Aufsichtsrates, dargebracht durch dessen Präsidenten, Max Habegger, befaßte sich vornehmlich mit dem Kassageschehen des vergangenen Jahres. Er würdigte die mustergültige Geschäftsführung des Vorstandes und des Kassiers und hob die solide Anlage der anvertrauten Gelder in sicheren Hypotheken und kleineren Darlehen hervor. Er dankte allen Funktionären für ihre teilweise ehrenamtliche Tätigkeit recht herzlich.

Bei der Erläuterung der Jahresrechnung konnte wiederum ein Fortschritt festgestellt werden. Die Bilanz konnte auf Fr. 300 000.— gesteigert werden. Während der Umsatz mit Fr. 450 000.— zu Buche steht. Mit 115 Sparbüchlein wurden der Kasse Fr. 300 000.— anvertraut. Nach kurzer Diskussion fand die Jahresrechnung einstimmige Genehmigung.

Bei den Vorstandswahlen sah sich unser Präsident, Arnold Nobs, genötigt, infolge vermehrter beruflicher Beanspruchung sein Amt, das er seit der Gründung der Kasse in mustergültiger Weise ausgeübt hatte, in andere Hände zu legen. Als Nachfolger wurde unter starkem Applaus der bisherige Sekretär, Gottfried Amsler, einstimmig zum neuen Präsidenten erkoren. Dieser dankte für das ihm geschenkte Vertrauen und versprach, seine ganze Kraft in den Dienst unseres schönen Selbsthilfewerkes zu stellen. Als neuer Sekretär konnte unser tüchtiger und arbeitsfreudiger Mitbürger Walter Lederermann, Gemeinderat, ebenfalls einstimmig gewählt werden. Unser sehr geschätztes Mitglied Max

Habegger konnte ebenfalls einstimmig neu als Vorstandsmitglied gewonnen werden. Als Nachfolger für unsern bisherigen Kassier, Paul Karlen, Gemeindegemeinsamer, der nun während mehr als zwei Jahren dieses Amt in vorzüglicher Weise interimistisch ausübte, hat sich in anerkennenswerter Weise unser sehr beliebter Mitbürger Walter Bähler zur Verfügung gestellt, dessen Wahl ebenfalls mit starkem Beifall aufgenommen wurde. Als neues Mitglied des Aufsichtsrates und zugleich als dessen Präsident hat sich das seit der Gründung in unserer Kasse sehr stark tätige Mitglied Fritz Segessemann, Gemeinderat, trotz anderweitiger starker Beanspruchung zur Verfügung gestellt. Für dessen Entgegenkommen sei ihm auch an dieser Stelle bestens gedankt. Als weiteres neues Mitglied des Aufsichtsrates beliebte Ulrich Moser, Schreinermeister.

Die aus der Mitte der Versammlung gestellten Fragen konnten restlos vom Vorsitzenden beantwortet werden. Den neu eingeführten Posteingangszahlungen für Sparguthaben wurde große Aufmerksamkeit geschenkt. Zum Schluß der Versammlung dankte der Vizepräsident, Fritz Roth, dem scheidenden Präsidenten für die geleistete große Arbeit recht herzlich und überreichte ihm ein Geschenk.

Nach Auszahlung der Anteilzinsen wurde den Genossenschaftlern im feindekorierten „Kreuz“-Säli ein währschaftiger Imbiß serviert, bei welchem die Anwesenden in recht gemühtlicher Stimmung bis zur Mitternachtsstunde beisammenblieben. G. A.

Jaun FR. Etwas über hundert von den 159 Mitgliedern der Darlehenskasse fanden sich Sonntag, 20. März 1966, zur Generalversammlung im Hotel „Zum Wasserfall“ ein. Der Präsident Alfons Buchs eröffnete mit einem Begrüßungswort die Tagung. In seinem interessanten Überblick verbreitete er sich über den Geschäftsgang der Kasse im abgelaufenen Jahre, das als gut bezeichnet werden darf. Die Hochkonjunktur hat noch angehalten. Allerdings warfen ungünstige Wetter des letzten Sommers und die Viehseuche mancherorts dunkle Schatten auf das Geschäftsleben. Das bekam nicht nur die Landwirtschaft zu spüren, sondern mehr oder weniger alle Geschäftsbranchen, nicht zuletzt die Dorfkasse. Vorgängiger dieser Darlegungen hat der Schreiber Joseph Buchs das gut abgefaßte Protokoll verlesen. Der Kassier Hermann Buchs, der unser Geldinstitut seit seiner Gründung zielsicher und erfolgreich führt, erläuterte die Jahresrechnung. Daraus sei angeführt: Die Bilanz beläuft sich auf Fr. 2 713 335.59 und der Umsatz (3322 Posten) auf Fr. 6 400 311.10, der Reingewinn beträgt Fr. 7857.50, die statutengemäß dem Reservefonds überwiesen wurde, der heute Fr. 127 010.04 beträgt. Das Guthaben der 957 Spareinleger beläuft sich auf Fr. 2 082 415.30. Dieser Posten verzeichnet im verflossenen Jahre Fr. 20 000 mehr Rückbezüge als Einlagen. Diese ausnahmsweise großen Rückzahlungen sind gemacht worden für Finanzierung von Bauten und Erbschaftsauszahlungen. Dasselbe ist zu sagen bei den Obligationen und Konto-Korrent-Einlagen. Das war auch der Grund, warum wir sehr zurückhaltend sein mußten in der Gewährung von Darlehen. Wir mußten zu diesem Zwecke beim Verband Fr. 36 000 erheben. Wir haben aber beim Verband ein Guthaben von Fr. 130 000, so daß wir auf Jahresende vom Verband noch Fr. 94 000 zugute hatten. Dieser Betrag und der Reservefonds unserer Kasse bedeutet das Minimum der Sicherheit, die vom eidgenössischen Bankengesetz verlangt wird. Die Ertragsrechnung zeigt, daß die Zins-einnahmen mit Fr. 108 000 spürbar zugenommen haben, aber auch die Zinsausgaben sind gestiegen, nämlich Fr. 62 000. Der Kassier weist darauf hin, daß der Sparwille des Volkes nicht durch zu hohe Besteuerung gefährdet werden darf. In dieser Hinsicht ist der Kanton Freiburg mit gutem Beispiel vorangegangen, kann doch jeder für sich und jede unterhaltspflichtige Person ein Sparkapital von Fr. 3000 abziehen. So braucht z. B. ein Familienvater mit Frau und drei Kindern sein Sparguthaben von Fr. 15 000 nicht zu versteuern. Die lichtvollen Ausführungen des Kassiers werden bestens verhandelt und die Rechnung genehmigt.

Der Präsident des Aufsichtsrates, H.H. Pfarrer Xaver Ruffieux, dankt dem Kassier und dem Vorstand für ihre gewissenhafte und erfolgreiche Arbeit. Wir dürfen Vertrauen haben zu unserer Dorfkasse. Das Geld ist dort gut aufgehoben und sicher angelegt. Die Darlehenskasse wird jedes Jahr von fachmännisch geschulten Revisoren des Zentralverbandes eingehend kontrolliert. Der Redner spricht dann das Wort dem Sparen. Nur wenn die Spargelder der Gegend der Darlehenskasse Jaun zufließen, kann sie den Gesuchen um Gelddarlehen gerecht werden. Darum sparen und nochmals sparen. Das gilt vor allem für die Jugend. — Die sehr gut verlaufene Tagung wurde mit einem schmackhaften Imbiß beendet. J. H. B.

Jona SG. Mit einem Aufmarsch von 154 Genossenschaftlern war die 60. Generalversammlung vom Sonntag, den 20. März 1966, recht gut besucht. Präsident Karl Schlegel, Zugführer, der die Versammlung souverän leitete, begrüßte besonders die verschiedenen privaten Korporations- und Behördevertreter mit Gemeindeamann Hch. Lüchinger an der Spitze. Nach der Genehmigung des von Lehrer Erwin Bischof verfaßten Protokolls kam der Vorsitzende in einem ausführlichen Präsidialbericht auf das verflossene Geschäftsjahr und ganz kurz auf die Gründungszeit zu sprechen. Die Auswirkungen des Weltgeschehen haben selbst im Leben einer dörflichen Darlehenskasse ihren Niederschlag gefunden. Recht interessant und für jedermann verständlich war der Bericht über das Geschäftsleben in lokaler Sicht. Seinen dringenden Appell zur Sparsamkeit könnte man auch an die Adresse der verschiedenen Behörden weiterleiten. Pro 1965 sind 10 neue Mitglieder eingetreten. Der unerbittliche Tod hat mit dem Hinschied von Landwirt Josef Krieg, Wagen, das letzte Gründermittelglied (1906) heimgeholt. Ferner sind im Berichtsjahre verstorben: Kommissionsmitglied E. Brönnimann sen., Landwirt Konrad Schlumpf, Wagen, und Landwirt Alb. Kuster, Neuhausli, deren die Versammlung pietätvoll gedachte. Kassier A. Vogel erläuterte hierauf die einzelnen Positionen der Jahresrechnung, die erfreulich gut abschließt. Das Nettoergebnis von Fr. 15 649.19 wird den Reserven zugewiesen, die damit auf Fr. 309 890.39 ansteigen. Die Bilanzsumme ist um Fr. 868 000 oder 12 % auf Fr. 8 111 236 gestiegen. Dabei haben folgende Posten zur Erhöhung wesentlich beigetragen: Aktiven: Konto-Korrent-Debitoren Fr. 65 000, Hypotheken Fr. 315 000. Passiven: Sparkasse Fr. 620 000, Obligationen Fr. 196 000. Bei der Gewinn- und Verlustrechnung verwies der Kassier auf die veränderte Renditenbasis mit den verteuerten Obligationengeldern. Gleichwohl will die Verwaltung die Zinsfußerhöhung von $\frac{1}{4}$ % auf alte Hypotheken erst ab 1. Oktober 1966 wirksam werden lassen, was sicher anerkannt werden darf. Andererseits gilt der auf $\frac{3}{2}$ % erhöhte Sparkassenzinssatz bereits ab 1. April 1966. Namens der Kontrollstelle würdigt Posthalter Emil Hanselmann die Tätigkeit von Verwalter und Kommission, besonders des Präsidenten. Auf Grund seiner Anträge wird die Rechnung 1965 dankend genehmigt und den verantwortlichen Organen Entlastung erteilt. Die Verzinsung des Anteilscheinkapitals wird in bisheriger Höhe von 5 % belassen. Ferner werden die üblichen Beiträge an den Krankenpflegeverein Jona und den Kindergarten des katholischen Müttervereins ausgerichtet und der Seuchenkasse der Schweiz. Sammlungsaktion Fr. 200 zugesprochen. Beim Wahlgeschäft erfuhr man vom Rücktritt des Vizepräsidenten, Seb. Hug, alt Postbeamter, Bußkirch, der viele Jahre dem Aufsichtsrat und der Kommission angehörte und sich bleibende Verdienste erworben hat. Posthalter Emil Hanselmann wurde neu in die Kommission gewählt. Dafür rückte Drogist Eug. Würmle zum Präsidenten der Kontrollstelle nach, und als neues Mitglied des Aufsichtsrates beliebte Arnold Sprecher, dipl. Buchhalter, Rütiwies. In der allgemeinen Umfrage wurde die Möglichkeit offener Wahlen durch lokale Statutenänderung angeregt, was sich auf Grund maßgeblicher Verbandsstatuten kaum realisieren lassen dürfte. Die Auszahlung des Anteilscheinzins und ein markantes Schlußwort des Präsidenten leiteten über zu einem währschaftlichen Nachtessen aus der Hotelküche. Möge über dem neuen Geschäftsjahr ein recht guter Stern wallen.

Jonen AG. Am Sonntag, 6. März, versammelten sich 62 Mitglieder zur 40. Generalversammlung. Der Präsident, A. Huber, zeichnete in seinem Jahresbericht in kurzen Zügen das Bild der Wirtschaftslage und hob die sich in letzter Zeit abzeichnenden Veränderungen hervor. Im Mittelpunkt dieses Anlasses stand das Referat von Herrn Naef, Prokurist der Zentrale St. Gallen, welcher auch die Glückwünsche und den Dank der Verbandsleitung überbrachte. In seinem prägnanten Referat, das bei jedermann gute Aufnahme fand, sprach er über die Entwicklung und den heutigen Stand des gesamten Verbandes, skizzierte die Aufgaben einer Darlehenskasse und erwähnte die Wichtigkeit des Sparens sowohl für den einzelnen als auch in volkswirtschaftlicher Hinsicht. Auch den Steuergesetzen ist besondere Bedeutung beizumessen.

Herrn Naef war ebenfalls die angenehme Aufgabe übertragen worden, zwei Vorstandsmitglieder für ihre 30jährige Tätigkeit und ihr uneigennütziges Wirken zu ehren, nämlich die Herren Alfons Huber, Präsident, und Franz Meng, Aktuar. Die beiden Jubilare erhielten je einen Zinnteller. Bei dieser Gelegenheit dankte der Referent ebenfalls den andern Beiratsmitgliedern für ihre Mitarbeit sowie dem Kassier, Erwin Rüttimann. Mit

dem Wunsch auf Erfolg im fünften Dezennium schloß Herr Naef sein mit großem Applaus bedachtes Referat.

Die noch lebenden 10 Gründer unserer Darlehenskasse wurden ebenfalls mit einem Geschenk überrascht.

Im folgenden sind noch einige Erläuterungen des Kassiers in bezug auf die Jahresrechnung vermerkt. Bei den Spareinlagen dürfen wir eine Vermehrung von Fr. 125 000 buchen, die Nettojahreszinsen inbegriffen. Dies ist ein beachtenswerter Erfolg, der das Sparkassenguthaben auf über Fr. 2 360 000 brachte. Der Obligationenbestand erweiterte sich um Fr. 80 000 auf Fr. 456 000. Die Konto-Korrent-Guthaben sind beinahe stabil geblieben. Der Zuwachs an Kundengeldern hat uns erlaubt, den unterbreiteten Kreditgesuchen mit etwas mehr Optimismus entgegenzutreten. Wir konnten trotz der angespannten Finanzlage 17 Kreditgesuche im Betrage von ca. Fr. 98 000 bewilligen. Sie bewegen sich zwischen Fr. 825 und Fr. 20 000. Ein Blick auf die Jahresrechnung bestätigt, daß die Zinseinnahmen von Fr. 122 000 spürbar zugenommen haben. Entsprechend den erhöhten Gläubiger-Zinssätzen sind aber auch die Zinsausgaben in die Höhe geklettert (77 000 Franken). Der nach Abzug aller Unkosten erzielte Reingewinn beträgt Fr. 10 212. Damit sind die Reserven auf Fr. 157 489 angestiegen. Umsatz in 241 Posten Fr. 6 863 947. Bilanzsumme Fr. 3 402 984.

Kappel-Boningen SO. Die ordentliche Generalversammlung der Darlehenskasse Kappel-Boningen fand am 27. März 1966 unter dem Vorsitz von Präsident Meinrad Müller im Restaurant St. Urs in Boningen statt. Nach ausführlichen Berichten des Vorstandspräsidenten, des Kassiers Robert Allemann und des Aufsichtsratspräsidenten Josef Deschenaux wurde die 58. Jahresrechnung ohne Beanstandung einstimmig gutgeheißen. Die Rechnung schließt bei einer Bilanzsumme von 4,6 Mio Franken und einem Umsatz von 7,5 Mio Franken mit einem schönen Reingewinn von Fr. 10 352.90 ab. Der Reservefonds wuchs somit auf Fr. 157 352.90 an. Nach sechs Neueintritten und zwei Austritten erhöht sich die Zahl der Mitglieder auf 147. Der schöne Erfolg, der in vielen Jahren erkämpft werden mußte, sei den uneigennützigsten Leitern ein verdienter Lohn. Es gebührt ihnen und allen treuen Sparern der aufrichtige Dank der Genossenschaftler. An der 50. Generalversammlung hieß es im Prolog:

Mir wei wacker zäme halte,
sälber eusi Sach verwalte.
Hilf dir sälber, hilft dir Gott,
isch und blibt es alts Gebot.

In einem Kurzvortrag referierte Dr. A. Rötheli, Gerichtspräsident, Olten, über Interessantes und Wissenswertes aus der Gerichtspraxis. Sein Vortrag wurde mit Applaus verdankt. Zum Abschluß der Generalversammlung wurde der Geschäftsanteilszins mit 5 % ausbezahlt und ein willkommener Imbiß serviert. us

Kobelwald SG. Sonntag, den 20. März, hat sich eine große Anzahl Raiffeisenmänner und Frauen zur 22. Generalversammlung im Restaurant 'Taube', Kobelwald, eingefunden. Wegen Erkrankung mußte der langjährige Präsident der Versammlung fernbleiben. An dessen Stelle übernahm der Vizepräsident Robert Stieger, Hard, die Versammlungsleitung. Nach einigen Begrüßungsworten und der üblichen Totenehrung ging er zur Abwicklung der Traktanden über. Die Darlehenskasse Kobelwald kann auf ein erfolgreiches Rechnungsjahr zurückblicken. Der Umsatz ist um ca. Fr. 900 000 auf Fr. 4 126 829.55 angestiegen. Der Reingewinn ist mit Fr. 9 188.70 ausgewiesen und statutengemäß den Reserven zugewiesen worden, die damit auf Fr. 79 851.10 angewachsen sind. Die Genossenschaftsanteile werden mit 5 % brutto verzinst. Kassier Oswald Zeller konnte auf die angenehme und vertrauenswürdige Zusammenarbeit mit seiner Kundschaft hinweisen. Auch durfte die Verschwiegenheit, die bei der Abwicklung der Geschäfte vorherrscht, erwähnt werden.

Die Anträge des Aufsichtsrates wurden einstimmig angenommen, wodurch die Jahresrechnung genehmigt und dem Kassier sowie der Verwaltungsbehörde Decharge erteilt wurde. Im Schlußwort dankte der Versammlungsleiter für das Erscheinen und wünschte dem bewährten Präsidenten Hermann Geißler recht baldige Genesung. Auch brachte er die Bitte an, die 110 Genossenschaftler wie auch die weitere Kundschaft möge unserer Dorfkasse weiterhin die Treue halten. Nach Ausrichtung der Anteilscheinzinsen würde der übliche Zvesper serviert. Schnell löste sich die Versammlung auf, denn das herrliche Frühlingswetter lockte zu einem Spaziergang in Gottes freier Natur. Abschließend darf auch heute wieder gesagt werden, daß die Raiffeisenkasse sich großer Sympathie erfreuen darf und wirklich nicht mehr wegzudenken wäre. R. M.

Kölliken AG. Am Freitag, den 11. März 1966, hielt die hiesige Raiffeisenkasse ihre ordentliche Generalversammlung ab. Um 20.15 Uhr konnte der Präsident, Hans Suter, rund 190 Kassenmitglieder begrüßen. Der 'Röbli'-Saal ist bald zu klein, um so viele Leute zu fassen. Eine Gruppe des Handharmonikaklubs verschönernte mit einigen Musikvorträgen den Anlaß.

Zum Gedenken der im verflossenen Jahre verstorbenen Mitglieder ließ der Präsident die Anwesenden sich von den Sätzen erheben. Danach wird der geschäftliche Teil in Angriff genommen. Die vom Vorstand vorgeschlagenen Stimmenzähler werden einstimmig gewählt. Zur Auflockerung des geschäftlichen Teils wird von zwei Mädchen ein Gedicht vorgetragen, welches Sinn und Geist einer Raiffeisenkasse trefflich schildert. Es wurde denn auch mit großem Applaus aufgenommen. Das Protokoll der letzten Generalversammlung wird verlesen und ohne Bemerkungen gutgeheißen. Der Vorsitzende verliest seinen sehr gut abgefaßten Jahresbericht. Vorerst streift er kurz die wirtschaftliche Lage. Auf die Tätigkeit im verflossenen Jahre übergehend, legt er dar, daß der Vorstand in 8 Sitzungen 43 Kreditgesuche und 37 andere Geschäfte erledigte. Daß 18 neue Mitglieder gewonnen werden konnten, ist zur Hauptsache das Verdienst unseres sehr aktiven Verwalters. Abschließend dankt er dem Kassierehepaar, dem Vorstand und dem Aufsichtsrat für die gute Zusammenarbeit.

Der Kassier referiert über die Kassenstätigkeit im verflossenen Jahre. Der Gesamtumsatz ist um 3 Mio auf 16,8 Mio angestiegen. Das entspricht einer Zunahme um 22 Prozent. Die Bilanzsumme ist von 7,6 auf 8,5 Mio gestiegen. Das entspricht einer Erhöhung um 12 Prozent. Nach Abschreibung von Fr. 5000.- auf dem Kassengebäude ist ein Reingewinn von Fr. 16 151.- erzielt worden. Abschließend gibt Herr Vogt der Hoffnung Ausdruck, daß alle Mitglieder ihre Geldgeschäfte weiterhin in unserem auf genossenschaftlicher Basis fundierenden Institut tätigen.

Fritz Vogel, Präsident des Aufsichtsrates, legt Rechenschaft über die Tätigkeit dieses Organs ab. In 5 Sitzungen hat der Aufsichtsrat Kassenstürze, Sparkassen-, Kontokorrent- und Titelrevisionen durchgeführt. Die immer auf den Rappen genau stimmenden Saldi stellen dem Verwalter ein gutes Zeugnis aus. In der darauffolgenden Abstimmung werden die Rechnungen einstimmig genehmigt.

Im Aufsichtsrat ist eine Demission zu verzeichnen. Fritz Vogel ist amtsmüde. Seit 1937 gehörte er diesem Organ an, das er seit 1960 präsiidierte. Als Anerkennung für seine geleisteten Dienste wird ihm eine Plakette und ein Blumenstrauß überreicht.

Als Ersatz für Herrn Vogel schlägt der Vorstand Herrn Edwin Matter, Posthalter, vor. Herr Matter wird einstimmig in den Aufsichtsrat gewählt.

Anschließend werden die Anteilzinse ausbezahlt.

Unter den Klängen des Handharmonikaklubs wird der obligate Znüni serviert, welcher allen trefflich mundet.

Der als Novum lancierte Wettbewerb, in welchem ein Flug Kloten-Basel und zurück zu gewinnen war, weckte reges Interesse bei den Mitgliedern. Nachdem die Jury ihres Amtes gewaltet hatte, konnten die glücklichen Gewinner ausgerufen werden.

Mit der Genugtuung im Herzen, daß bei der Raiffeisenkasse Kölliken alles zum Besten bestellt ist, treten die Mitglieder gutgelaunt den Heimweg an. R. B.

Lalden VS. Die ordentliche Jahresversammlung unserer Darlehenskasse ist sozusagen immer ein Dorfereignis. So war es auch am Samstagabend, 26. März, der Fall, als 80 Mitglieder den neurenovierten Bürgeraal fast voll besetzten. Das Gesicht unseres Präsidenten, Viktor Anderegg, strahlte darob vor Freude, und er gab dieser in seiner Begrüßungsansprache Ausdruck. Vor 40 Jahren wurde in Lalden die Dorfkasse nach System Raiffeisen gegründet. Vor 63 Jahren ist einem einfachen Thurgauer Pfarrer die Gründung der ersten Darlehenskasse gelungen, die nach dem System Raiffeisen die kleinen Schuldner von der Macht des Geldes unabhängig machen wollte. Wer aber ist dieser Raiffeisen, dessen Name heute noch für alle diese Kassen gebraucht wird? Er war ein Bürgermeister in einer kleinen deutschen Stadt und hat – wie nach ihm Pfarrer Traber – einen Teil des menschlichen Elendes darin erblickt, daß die Abhängigkeit vom Geld allzu leicht bei den Armen eine Abhängigkeit in der Gesinnung mit sich brachte. Friedrich Wilhelm Raiffeisen, der 1818 geboren wurde und 70 Jahre später starb, ist der geniale Kopf, der die Idee dieser kleinen Dorfbanken hatte. Den Vorsitzenden freute es, daß H. H. Pfarrer Anton Clavioz als erster Pfarrer in die Raiffeisenfamilie Lalden eingetreten ist und begrüßte ihn deshalb besonders herzlich.

Das ausführliche Protokoll der letzten Generalversammlung wurde vom Aktuar, Anton Zeiter, verlesen, von der Versammlung einstimmig genehmigt und vom Vorsitzenden aufs beste verdankt.

Im Jahresbericht des Vorstandspräsidenten wurde auf die anhaltend gute Konjunktur hingewiesen, aber auch auf die ungünstigen Ernteergebnisse der Landwirtschaft sowie auf die Sorgen, die wegen der Viehseuchengefahr auf ihr lasteten. Mit dem Dank an die Mitarbeiter, eingeschlossen die Funktionäre des Verbandes, die der Kasse stets helfend und beratend zur Seite standen, schloß der Bericht.

Der Kassier, Ludwig Imstempf, orientierte eingehend über die zahlenmäßige Entwicklung der Kasse. Die Kasse erfreut sich einer zwar nicht sprunghaften, aber steten, rückschlagsfreien Aufwärtsentwicklung. Dank bescheidenen Unkosten konnte ein Reingewinn von Fr. 6467.40 den Reserven überwiesen werden, die den Betrag von Fr. 41 707.25 erreicht haben. Die Schuldnerzinsen und vereinbarten Abzahlungen sind termingemäß entrichtet worden, was der Schuldnermoral das beste Zeugnis ausstellt.

Einstimmig wurden Rechnung und Bilanz, nach Anhören des Berichtes des Aufsichtsratspräsidenten Viktor Schnydrig, genehmigt und dem Verwalter die gewissenhafte und zuvorkommende Geschäftsführung bestens verdankt.

Mit einem herzlichen Dankeswort an die treu zur Kasse haltenden Mitglieder konnte der Präsident die flottverlaufene Versammlung schließen. Auf den obligaten Imbiß wurde zugunsten eines Sommerausfluges auf die Alpe ‚Fried‘ verzichtet. Es folgte die Auszahlung des Geschäftsanteilszinses, und übergehend zum zweiten Teil labten sich die Mitglieder an einem Glas echten ‚Oktobertees‘.

Lengnau AG. Am Sonntag, den 13. März, fand in der Turnhalle in Lengnau die 48. Generalversammlung der Darlehenskasse statt. Der Präsident, Hugo Schumacher, entbot allen Anwesenden herzlichen Willkomm. Er gedachte in pietätvollen Worten der Verstorbenen und begrüßte im besonderen die neuen Mitglieder. Der Aktuar, Josef Köfeli, verlas das umfangreiche Protokoll über die letztjährige Generalversammlung, welches von der Versammlung genehmigt und vom Vorsitzenden bestens verdankt wurde. Einen interessanten und eingehenden Bericht erstattete der Vorsitzende über die Tätigkeit der Kassenorgane. Dem Bericht des Kassiers, Franz Müller, ist zu entnehmen, daß das Geschäftsjahr im allgemeinen gut war. Ende Jahr hatte die Kasse eine Bilanz von Fr. 6 724 900, einen Sparkassenbestand von Fr. 3 864 000, Obligationen von Fr. 1 451 000 und einen Hypothekenbestand von Fr. 4 571 000. Der Reingewinn beziffert sich auf Fr. 20 300 und ist den Reserven zugewiesen worden, die dadurch auf Fr. 312 000 angewachsen sind. Nach Anhören des Berichtes des Aufsichtsratspräsidenten, Alois Rohner, wurden Rechnung und Bilanz genehmigt. Bei den anschließenden Wahlen sind die nach Statuten ausscheidenden Mitglieder der Kassaorgane und der Kassier ehrenvoll bestätigt worden. Der Vorsitzende stellte an die Versammlung die Frage, ob in Zukunft die Generalversammlung auf einen Samstagabend zu verlegen sei. Die Abstimmung ergab aber eine Mehrheit für Beibehaltung des Sonntagnachmittags. Nach Austeilung des Anteilsscheinzinses konnte die gut verlaufene Tagung geschlossen werden. Das obligate Zöbig ließen sich die Versammlungsteilnehmer bei gemütlichem Beisammensein in den verschiedenen Wirtschaften aufs beste munden. Die interessante Versammlung zeigte erneut, daß die Darlehenskasse Lengnau als solide und gut fundierte Institution dasteht und als Anlagestelle für Spargelder den Einlegern eine vorteilhafte Verzinsung und beste Sicherheit bietet.

Lütisburg SG. Umrahmt von dankbar entgegengenommenen Produktionen des hiesigen Jodelchörlis, hielt die Darlehenskasse Lütisburg am 22. März 1966 bei einer Beteiligung von nahezu hundert Mitgliedern im Restaurant ‚Zur frohen Aussicht‘ in Winzenberg ihre 42. Generalversammlung ab.

In heimeliger Mundart entbot Präsident Emil Scherrer seinen Willkommgruß, speziell auch an die anwesenden Gründungsmitglieder, an das neue Gemeindeoberhaupt Emil Allenspach und einige erschienene Damen. Nach einem Rückblick allgemeiner Natur gedachte er der seit der letzten Versammlung aus dem Leben geschiedenen Mitglieder Ernst Züblin, Tufertschwil, Gemeindeammann Johann Scherrer, Mühlau, Xaver Truniger, ‚Neuhaus‘, und Jakob Ambühl, Wilen. Als Stimmenzähler wurden bestimmt Gemeinderat Jos. Rüttsche, Rimensberg, Jakob Germann, Oberrindal, Ernst Scherrer sen., Breite und Ernst Hefti, Herrnsberg. Das von Aktuar Fridolin Stillhart sehr gut und einläßlich abge-



faßte Protokoll der Vorjahrsversammlung fand einstimmig Genehmigung.

Im Jahresbericht des Vorstandes sprach Präsident E. Scherrer über die wirtschaftliche Situation unseres Landes in Industrie, Baugewerbe und Landwirtschaft, über die Geldentwertung und den Kampf dagegen durch die Förderung der Sparsamkeit, die Tätigkeit des Vorstandes und schloß mit einem Dank an die Mitglieder der Genossenschaft, des Vorstandes und das Kassierehepaar.

Hierauf folgten Erläuterungen des Kassiers Rudolf Scheiwiler. Die Bilanzsumme beträgt Fr. 4 619 332.25, der Umsatz in 5338 Posten Fr. 12 690 509.38. Ein Reingewinn vor Fr. 14 038.12 läßt den Reservefonds auf Fr. 225 055.72 ansteigen.

Infolge Wegzugs des bisherigen Präsidenten des Aufsichtsrates, H. H. Pfarrer Hugenmutter, nach Berneck, dessen Verdienste dankbar anerkannt wurden, referierte Vizepräsident Hans Helg für diese Behörde. Sein Bericht lautete sehr günstig über die Tätigkeit von Vorstand und Kassier, ebenso der Revisorenbericht des Verbandes. Rechnung und Bilanz wurden einstimmig genehmigt und der Anteilscheinzins auf 5 Prozent festgesetzt.

Wahlen. Vorstand: Die bisherigen, in Ausstand getretenen Mitglieder Adolf Schreiber sen. und Fridolin Stillhart wurden bestätigt. Für den aus Alters- und Gesundheitsrücksichten ausscheidenden Alois Lenzlinger beliebte Franz Scherrer, Unterrindal.

Aufsichtsrat: Durch den Rücktritt von Hans Helg, Dorf, infolge vermehrter Belastung durch den Schulhausneubau im Schulpflegeramt und als Ersatz für H. H. Pfarrer Hugenmutter waren zwei Neuwahlen nötig, die auf Martin Wick und Anton Wichert, Altgongebach, fielen. Als neuer Präsident rückte nach Ablehnung durch H. H. Pfarrer Steiner infolge starker Belastung durch Pfarramt und Schulpräsidium (Neubau) Jakob Faust, Oberrindal, nach. Auch den zurückgetretenen Alois Lenzlinger und Hans Helg wurde ihr Wirken wärmstens verdankt.

In seinem Schlußwort dankte Präsident Scherrer nochmals für alle der Kasse gegenüber bewiesenen Interessen und die Vorträge des Jodelchörlis. Ein schmackhafter Imbiß leitete über zum gemütlichen Teil des Abends. E. V.

Matzendorf SO. Zur 59. Generalversammlung vom 12. März 1966, abends 20 Uhr, im Saale zur Sonne, konnte der vorsitzende Präsident, Adelbert Meister, die Raiffeisenmitglieder begrüßen. Ebenso hieß er die neu eingetretenen Genossenschafterinnen und Genossenschafter herzlich willkommen. Entschuldigungen sind eingegangen von H. H. Pfarrer Kellerhals und Vorstandsmitglied Leo Meister-Koch.

Als Stimmzähler wurden vorgeschlagen und gewählt Josef Kaufmann, Posthalter, und Hans Bolliger. In ehrenden Worten gedachte der Präsident der vier Verstorbenen: Otto Meister-Grolimund, Arnold Wiß-Eggenschwiler, Emilie Meister-Hug und Marta Meister-Probst. Durch Erheben von den Sitzen wurde ihnen die übliche Ehrung erwiesen. Das Protokoll der letzten Generalversammlung wurde verlesen, genehmigt und bestens verdankt. Im Jahresbericht des Vorstandspräsidenten wurde auf die anhaltende gute Konjunktur hingewiesen, aber auch auf die ungünstigen Ernteergebnisse der Landwirtschaft sowie auf die Sorgen, die wegen der Viehseuchengefahr auf ihr lasteten. Aus der Tätigkeit des Vorstandes: In 5 Sitzungen wurden die eingereichten Darlehen- und Kreditgesuche behandelt. In 2 Sitzungen, gemeinsam mit dem Aufsichtsrat, die Festsetzung der Zinssätze, Einsichtnahme in Rechnungsabschluß, Revisionsbericht des Verbandes vorgenommen. Dem vorzüglichen Bericht von Kassier Werner Nußbauer zur Jahresrechnung 1965 ist zu entnehmen, daß die Kasse wiederum einen schönen Aufstieg genommen hat. Bei den Spareinlagen besteht eine Vermehrung von 225 545 Fr., die Nettojahreszinsen inbegriffen. Dies ist ein beachtenswerter Erfolg, der das Sparkassaguthaben auf über 3 300 000 Fr. brachte. Der Obligationenbestand von 475 000 Fr. erweiterte sich um 167 000 Fr. Die Konto-Korrent-Guthaben sind um rund 60 000 Fr. angestiegen. Abzahlungen wurden für 119 408 Fr. geleistet. Die Ertragsrechnung bestätigt, daß die Zinseinnahmen um 170 192 Fr. zugenommen haben. Entsprechend den erhöhten Gläubigerzinssätzen sind auch die Zinsausgaben in der Höhe von 103 163 Fr. angestiegen. Der nach Abzug aller Unkosten erbrachte Reingewinn von 12 506 Fr. erlaubt eine Stärkung der Reserven, die auf 233 037 Fr. ansteigen. Mit dem herzlichen Dank an die werten Kassamitglieder schloß der Kassier seinen Bericht.

Der Präsident des Aufsichtsrates, Fluri Alois, gab bekannt, daß die vorgenommenen Kontrollen übereinstimmen und die seriöse Kassaführung Anerkennung

verdient. Seine gestellten Anträge auf Genehmigung der Jahresrechnung und Bilanz 1965 fanden die Zustimmung der Versammlung.

Bei den Wahlen in den Vorstand und in den Aufsichtsrat wurden die in Ausstand tretenden Mitglieder mit 109 Stimmen wiedergewählt. Mit einem herzlichen Dankeswort und Aufmunterung zu weiterer treuer Zusammenarbeit schloß der Präsident die flottbesuchte Versammlung. Bei einem währschaften Zobig und guten Tropfen Wein widmete man sich noch einem frohen Plauderstündchen.

Menzingen ZG. Mit Schwung leitete Kassapäsident Alois Staub, Lehrer, am Mittwochabend, dem 16. März 1966, die von rund 190 Kassamitgliedern besuchte Jahresversammlung im Vereinshaus. Zur Behandlung standen Entgegennahme des Geschäftsberichtes 1965 und Beschlußfassung über die Ertragsrechnung. Auch im 29. Berichtsjahr darf unsere Dorfkasse auf eine weitere günstige Entwicklung und Festigung zurückblicken. Der Kassaverkehr weist einen Umsatz von rund 8 1/2 Mio Fr. aus, der nebst der Ausschüttung von 5 % Zins auf die Genossenschaftsanteile mit Fr. 1774.50 einen Reinertrag von Fr. 10 753.03 erbrachte. Der Reservefonds wächst damit auf Fr. 181 318.74 an, welcher den Anforderungen des Bankgesetzes vollauf entspricht. In der Präsidialansprache wird hervorgehoben, daß als Folge des Baustopps ein deutlicher Auftragsrückgang beim Gewerbe wahrnehmbar ist. Unsere Landwirtschaft mußte sich mit einem eher bescheidenen Ertrag begnügen, indem der Obstübernutzen infolge der anhaltend ungünstigen Witterung fast in Nichts aufging. Der Vorstand prüfte den Bau eines eigenen Kassagebäudes im Oberdorf, was für den täglichen Kassaverkehr bestimmt einen weitem Aufschwung brächte. Das Projekt käme mit zwei Wohnungen und nebst den Bankräumlichkeiten mit Lokaltäten für den kantonalen Polizeiposten ohne Land auf Fr. 442 000.- zu stehen. Der Kasse verbliebe nach Abzug der Mietzinseinnahmen eine jährliche Zinslast von rund Fr. 12 000.-, was nach der gegenwärtigen Ertragslage fast nicht zu verantworten wäre. Aus diesem Grunde wurde die Gelegenheit wahrgenommen und die Liegenschaft Sonnenblick von den Schwestern Anna und Lina Hegglin, Neudorf, um Fr. 200 000.- gekauft, wo die Kasse schon bisher Mieterin war. Mit diesem Kauf kann der Darlehenskasse gratuliert werden. Dem Kaufvertrag wurde folglich auch ohne Bedenken zugestimmt und den Verkäuferinnen für ihre gute Gesinnung gegenüber der Kasse Dank ausgesprochen. – Als Jubilar mit 25jähriger Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat durfte der derzeitige Aufsichtsratspräsident, Herr Pfarrer Josef Hausheer, einen prächtigen Früchtekorb mit Applaus entgegennehmen. Allen Kassamitgliedern setzte der Atem aus, als der Vorsitzende bekanntgeben mußte, daß unser rühriges und beliebtes Kassier-Ehepaar Hans und Marlies Fuchs-Köppel letzten Sonntag als Kassier der Darlehenskasse Horw gewählt worden sei. Der Vorstand konnte an der Besprechung leider nichts ändern, da unsere Kasse noch nicht in der Lage ist, eine hauptamtliche Stelle zu bieten. Als Schwiegersohn unseres unvergeßlichen ersten Kassenverwalters Severin Köppel übernahm Herr Fuchs Anno 1959 die Geschäftsführung, nachdem er schon seit 1956 die Buchhaltung besorgt hatte, erfreute sich vom ersten Tag an des Vertrauens und der allgemeinen Beliebtheit. Es wurde unserm auf ca. Juli wegziehenden Kassier-Ehepaar der verdiente Dank ausgesprochen, verbunden mit den besten Glückwünschen im neuen Wirkungskreis. Es wurde bekanntgegeben, daß bereits Fühler für eine geeignete Nachfolge ausgestreckt sind. Der Vorstand erhielt Kompetenz für eine provisorische Wahl mit Wahlgenehmigung an der nächsten Generalversammlung. Der geschäftliche Teil der Versammlung war in einer Stunde zu Ende geführt, und nach Entgegennahme des Geschäftsanteilszinses stärkte man sich an Spezialschüblig mit Kartoffelsalat aus der Küche von Frau Zürcher, zum „Löwen“.

Merzigen BE. Am Freitag, 11. März, hielt die Darlehenskasse im Schulhaus Merzigen ihre ordentliche Generalversammlung ab. Der Vorstandspräsident, Zesiger Rudolf, konnte eine stattliche Anzahl Genossenschafter begrüßen. Die Geschäfte wickelten sich gemäß Traktandenliste fließend ab.

Der Vorsitzende orientierte über die allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklungen in unserem Lande. Die Industrien arbeiten nach wie vor auf Hochtouren, und es konnte nur mit Mühe der vom Gesetz verlangte Abbau der ausländischen Arbeitskräfte bewerkstelligt werden. Bei einzelnen Gewerbebezügen vermochte man ein gewisses Nachlassen der Anspannung zu verspüren. Der Konjunkturstop mit dem eigentlichen Ziel, die Bekämpfung der Teuerung, konnte nicht erreicht werden. Diese hat im Jahre 1965 wiederum um

5 % zugenommen. Dies ist mehr als in den vorangegangenen Jahren.

Kassier Berger Walter erläuterte die Rechnung und die Tätigkeit des verflossenen Jahres. Es wurde schöne Aufbauarbeit geleistet. Zum erstmalig ist der Umsatz mit 1 019 000 Franken über die Millionengrenze gestiegen. Der Zuwachs der Spargelder betrug 60 000 Franken. Die Bilanzsumme steht mit 604 000 Franken und der Reingewinn mit 2788 Franken zu Buche. Die Reserven betragen auf Abschluß 13 900 Franken. Auf Antrag des Präsidenten des Aufsichtsrates, Flückiger Albert, wurde die Rechnung einstimmig genehmigt.

Die statutarischen Wahlen ergaben eine Änderung. Gräppi Werner, Mitglied des Aufsichtsrates, trat aus Gesundheitsrücksichten zurück. Er wurde durch Kränhenbühl Ernst ersetzt.

Nach der Beantwortung einiger Fragen konnte der Präsident die flotte Versammlung mit dem Dank an die Mitglieder für ihre tatkräftige Unterstützung schließen. wb

Mesocco GR. Rückblickend auf das 9. Geschäftsjahr der Darlehenskasse Mesocco konstatieren wir eine bemerkenswerte Aufwärtsentwicklung, hat sich doch der Umsatz um 219 290 Fr. vermehrt auf 1 064 019 Fr. Die Bilanzsumme ist ebenfalls um Fr. 92 524.- gestiegen auf Fr. 444 306.-. Unter den anvertrauten Geldern figurieren die Spareinlagen mit Fr. 249 663.- an erster Stelle, gefolgt von den Obligationengeldern mit 153 500 Fr. Dem jungen Unternehmen, mit Gaspare Ciocco als Präsident, kann gratuliert werden zu seiner flotten Entwicklung.

Mumpf AG. Am 13. März 1966 fand im Hotel Sonne die 20. Generalversammlung statt. Der Vorsitzende, Erhard Wunderlin, gab seiner Freude Ausdruck, trotz des unfreundlichen, winterlichen Wetters eine stattliche Zahl Genossenschafter der Kasse begrüßen zu können. Besonderen Willkommgruß entbot er den neu eingetretenen Raiffeisenmännern und ersuchte sie zu tatkräftiger Mitarbeit am schönen Gemeinschaftswerk.

Der Aktuar, Karl Schmid, brachte durch das flott abgefaßte Protokoll die letzte GV nochmals in Erinnerung. – In seinem Jubiläumsvorbericht befaßte sich der Präsident mit der 20jährigen erfolgreichen Tätigkeit unserer Dorfkasse. Er erinnerte an das verdienstvolle Wirken des ersten Präsidenten, Eugen Güntert, welcher 18 Jahre die Kasse vorbildlich leitete. Aber auch die übrigen Mitglieder der Verwaltung haben keine Mühe gescheut, um dem im Jahre 1946 gepflanzten Bäumlein eine prächtige Entfaltung zu sichern. Ganz besonders dankte der Vorsitzende den Kunden, denn sie sind ja die Träger der Institution; ohne ihr Vertrauen wäre die stete Weiterentwicklung nicht möglich gewesen. Er gab seiner Hoffnung Ausdruck, die Kasse möge auch in diesem Jahre durch die Zusammenarbeit aller Kräfte ihre wertvolle Aufgabe der Förderung der Spartätigkeit und der vorteilhaften Kreditvermittlung erfüllen.

Anschließend erläuterte Viktor Blum, Kassier, eingehend die Rechnung. Diese zeigt pro 1965 ein ganz erfreuliches Bild. Der Umsatz beläuft sich auf 4,2 Mio Franken. Der an der letztjährigen GV geäußerte Wunsch, die Bilanzsumme auf 2 Mio Fr. zu steigern, erfüllte sich. Der Reingewinn beträgt 9000.- Fr.; womit sich die Reserven auf 60 000.- Fr. erhöhen. Auch er gedachte ehrend der verstorbenen und weggezogenen Mitglieder und Förderer der Kasse und dankte der Kundschaft für das große Vertrauen, welches der Kasse seit 20 Jahren geschenkt wurde.

Namens des Aufsichtsrates erstattete Arthur Güntert, Präsident, Bericht über die Arbeit dieser Behörde. Mit Freude konnte dieses örtliche Kontrollorgan feststellen, daß die der Kasse anvertrauten Gelder eine vorzügliche Sicherheit genießen. In diesem Sinne lautet auch der Revisionsbericht des Verbandes aus St. Gallen. Die Anträge auf Genehmigung der Rechnung und Verzinsung der Anteilscheine mit brutto 5 Prozent fanden einhellige Zustimmung.

Nach der Auszahlung des Geschäftsanteilschein-Zinses erlebte die Versammlung einen einmaligen Genuß, indem Prof. Dr. Joseph Ehret, Basel, über das Thema „Weltpolitische Umschau“ sprach. Eindringlich zeigte der hervorragende Referent die tiefen Hintergründe des unglückseligen Vietnam-Krieges. Daß dort Amerika für die freie Welt bluten muß, sollte vielerorts besser verstanden und gewürdigt werden. Abschließend forderte er den politischen und wirtschaftlichen Zusammenschluß Europas. Nur dadurch erhält der Westen die Chance, dem Druck des Ostens zu widerstehen. Daß dabei auch die Schweiz nicht abseits bleiben kann, ist Prof. Dr. Ehret eine Selbstverständlichkeit. Viele soziale Änderungen, wie die Einführung der dritten Ferienwoche, bedeutende Verbesserung der AHV, das

Frauenstimmrecht und die Aufhebung des Jesuitenartikels in der Bundesverfassung, sollten endlich verwirklicht werden. Der große Beifall bewies dem unermüdbaren Kämpfer für die menschliche Freiheit, wie sehr seine Worte die Zuhörer begeistert hatten.

Ein besonders feines Zöbig, das der Küche des Hotels alle Ehre machte, leitete über zum gemütlichen Beisammensein. Möge der Darlehenskasse Mumpf auch im dritten Jahrzehnt eine gute Fortentwicklung zum Segen der Familien und der Gemeinde beschieden sein!
vb.

Neuheim ZG. Traditionsgemäß fand am Josefstag die Generalversammlung dieser Selbsthilfe-Genossenschaft statt. Im 20. Rechnungsjahr wurden bei einem Umsatz von annähernd 6 Mio Fr. Anteilzinsen von 5 % und Fr. 3559.– Nettoertrag erzielt. Damit beträgt der Reservefonds Fr. 34 261.–. Für Fr. 118 000.– wurden neue Darlehen gewährt, und die Bilanz steht mit Fr. 1 170 362.50 zu Buch. 1965 war durch einen regen Kassenverkehr gekennzeichnet, denn neben dem Schwerpunkt im Kontokorrentgeschäft, bei über 4 Mio Fr. Ein- und Ausgängen, kamen auch die Sparkassaeinlagen bzw. Rückbezüge auf über Fr. 300 000.– hinaus.

Kurzgeführte Ausführungen der leitenden Organe sorgten für einen raschen Ablauf der Traktanden. Den zahlreich anwesenden Mitgliedern bot sich ein Blick in den Geldmarkt des Landes, in die Situation der eigenen Dorfkasse; und der Vertreter des Zuger Unterverbandes, Herr Kantonsrat Rust, steuerte noch einen Blick in die Verhältnisse der Schwesterkasse von Walchwil bei. Vorgängig hatte Präsident Kaufmann auf eine Ursache des unterdurchschnittlichen Reingewinns hingewiesen, die im Bereithalten flüssiger Zahlungsmittel an die Kirchengemeinde lag. Namens der katholischen Kirchengemeinde Neuheim verdankte deren Kassier, Herr Lehrer Demarmels, das vorteilhafte Baukonto bei der Darlehenskasse Neuheim während der Kirchenrenovation, das der Kasse keine Zinseinnahmen brachte, solange es nicht bezogen war. Andererseits kam der Sprecher auf die Auswirkungen des guten Geistes, der Einigkeit und den Selbsthilfewillen, die bei der Kassen-gemeinde Allgemeintum sind, zu reden, dank welchen die Regelung der finanziellen Belange der Renovation günstig beeinflusst wurden. Das kommt wiederum dem ganzen Dorf zugute.

Die Kasse ist für ihre Weiterentwicklung von gesundem Optimismus getragen. Solide Raiffeisengrundsätze befruchten und einigen die ganze Dorfgemeinschaft. Es gereicht der Gemeinde zum Nutzen und zum Wohle, wenn private und öffentliche Geldangelegenheiten der dorfeigenen Kasse übertragen werden. Dadurch wird eine Gemeinde aus sich selbst stärker und leistungsfähiger. – Die Versammlungsteilnehmer wurden denn auch nicht ohne eine leibliche Stärkung nach Hause entlassen.
H. T.

Neukirch (Egnach) TG. Die am Sonntag, 13. März, in der Turnhalle abgehaltene 54. ordentliche Generalversammlung wurde wieder zu einem Nachmittag stiller Freude im Rückblick auf ein Jahr erfolgreicher Arbeit. Der prächtig geschulte Männerchor unter der neuen Leitung von Hans Näf (Bischofszell) verschönernte die Tagung mit reichlichen Gesangseinlagen. In seinem freundlichen Eröffnungswort begrüßte Präsident Oscar Bickel mit besonderer Freude die vier anwesenden betagten Mitgründer. Pietätvoll wurde auch der im Berichtsjahr verstorbenen Mitglieder gedacht.

Dem lebhaft und interessant vorgetragenen Präsidialbericht ist wiederum ein kurzer Überblick über bedeutsame schweizerische Probleme vorangestellt. Zum staatlichen Konjunktur-Interventionismus wird darauf hingewiesen, daß er wohl eine Beruhigung der Wirtschaftslage erreicht und die gefährliche Liegenschaftenspekulation wirkungsvoll getroffen hat. Ein eindeutiger Mißerfolg liegt jedoch darin, daß die Teuerung und damit die Geldentwertung nicht gebremst werden konnten. Die Preise in den festen Griff zu bekommen, ist bei der internationalen Verflechtung wohl noch für lange ein nicht zu erfüllender Wunschtraum, es sei denn, es bilde sich ein gemeinsamer Wille zur Lohnstagnation. Armut an Rohstoffen – Erz und Kohle – erzog unser Land zu Fleiß und Leistung. Erfolg und Tatenlust brachten Wohlstand. Heute leben wir in Zeiten, in denen es zur Gewohnheit geworden ist, daß die Wirtschaft immer neuen Rekorden zustrebt. Die jüngsten Finanzskandale lehren, daß das sauer verdiente Geld mit Vorteil risikofreien Geldinstituten anvertraut werden soll. Die heutigen Zinssätze machen das Sparen lohnend. Bei der andauernden Anspannung auf dem Geld- und Kapitalmarkt muß mit bevorstehenden weiteren Erhöhungen der Einleger- und Schuldnerzinssätze gerechnet werden. – In unserem Gemeindegebiet sah der Bauernstand viele seiner

erhofften Belohnungen für strenge Pflichterfüllung durch die durch nasse Witterungseinflüsse verursachte schlechte Heu- und Obsternte getrübt. Dazu trat die Sorge, die Seuche könnte Einzug halten. Beim Gewerbe kann eine rege Bautätigkeit gemeldet werden. Im Berichtsjahr sind Baugesuche für 28 Einfamilien-, 2 Zweifamilien- und 7 Mehrfamilienhäuser sowie für 40 andere Bauten eingereicht, aber noch nicht restlos bewilligt worden.

Der 54. Rechnungsabschluß, schriftlich kommentiert von Aufsichtsratspräsident Emil Michel, stellt eine weiterhin erfreuliche Entwicklung fest und bringt zum Bewußtsein, was vereinte Kraft zu leisten vermag. Der rege Geschäftsgang hat den Umsatz um einen Sechstel auf 94 Mio Fr. ansteigen lassen. Mit 28 Mio Fr. verzeichnet die Bilanzsumme eine Erhöhung um 1,8 Mio Fr. Die Sparkassagelder und Obligationen figurieren mit einer Vermehrung um je Fr. 750 000.–, bei einer Verzinsung von 3/4 bzw. 4/2 % (Spark. ab 1. Januar 1966 = 3 1/2 %). Der Bestand der Hypotheken hat sich mit einer Zunahme um 1 Mio Fr. auf 19,7 Mio Fr. ausgeweitet. Es war unser Bestreben, die Zinssätze für Althypotheken lange tief zu halten. Ab 1. November 1965 beträgt nun der Satz für alle Hypotheken einheitlich 4 1/4 %. Die Terminguthaben beim Verband im Betrage von 4 Mio Fr. stehen uns zum Teil auch für weitere Belehnungen zur Verfügung. Das Kassagebäude mit 2 Wohnungen und 75 Aren Land bilanziert mit Fr. 320 000.– unter den Aktiven. Nach der Abrechnung der Unkosten, Steuern, diversen Abschreibungen und Rückstellungen resultiert ein Reingewinn von Fr. 78 000.–, der die Reserven auf 1,55 Mio Fr. erhöht. Die Liquidität steht mit 4,8 Mio Fr. in einem sehr guten Verhältnis zur Bilanzsumme. Die neueste Entwicklung zeigt die starke Inanspruchnahme von Kassier Jakob Scherrer und seines ständigen Mitarbeiters Helmut Wenzel; gleichwohl hinterläßt die Kassaführung einen vortrefflichen Eindruck. Auf Antrag des Aufsichtsrates wurden Bericht und Rechnung unter bester Verdankung der Arbeiten des Kassapersonals und der übrigen leitenden Organe genehmigt.

Als dann erhielt die Versammlung Kenntnis vom Rücktritt des Aufsichtsratspräsidenten Emil Michel und des Vorstandsmitgliedes Ernst Wohlfender. In wohlgesetzten Worten wies der Vorsitzende auf die 39jährige Tätigkeit von Notar E. Michel im Aufsichtsrat hin, deren anspruchsvolles Amt er seit 1945, also während 21 Jahren, mit großer Kenntnis und Überlegenheit als Präsident betreute. Ihm und dem scheidenden, während 22 Jahren als Aktuar tätig gewesenen E. Wohlfender wurde die in dieser langen Zeitspanne geleistete Mitarbeit zum Wohle einer gesunden Kassaentwicklung warm verdankt. Das Bewußtsein, dieses Werk in prächtiger Entfaltung zu wissen, soll ihnen schönste Genugtuung sein. Dem Dank folgte unter dem Applaus der Versammlung die Überreichung eines sinnigen Geschenkes.

Nach dieser Würdigung leitete der Vorsitzende zum Wahlgeschäft über. Bei den Erneuerungswahlen wurden die sich im Ausstand befindlichen Mitglieder der Kassaorgane ehrenvoll bestätigt. Zum neuen Vorstandsmitglied wählte die Versammlung Winfried Dieth, Kaufmann, und erkor Louis Wohlfender, Posthalter, als neues Mitglied in den Aufsichtsrat. Die Ehre, den Aufsichtsrat zu präsidieren, fiel Hans Künzle, Lehrer in Steinebrunn, mit einer sehr hohen Stimmzahl zu.

Zum Abschluß der flottverlaufenen Tagung hatte Präsident Bickel für alle ein kräftiges und überzeugendes Wort des Dankes bereit, und die Mitglieder strebten heimwärts, neu aufgerufen und ermuntert, ihrer Kasse die Treue zu halten. –Wo–

Niederbüren SG. Die zahlreich besuchte und mit einem freundlichen Willkommgruß von Kassapäsident alt Gemeinderat Gottl. Gemperle eröffnete 46. Hauptversammlung im Gasthaus zum 'Kreuz' genehmigte das von Gemeinderat Gottfried Schlauri, Moos, präzise abgefaßte Protokoll und konnte anschließend den unsere regionale Wirtschaft und die Tätigkeit des Vorstandes betreffenden Bericht anhören. Großem Interesse begegneten die Ausführungen des Kassiers Martin Akermann über die Geschäftstätigkeit der Kasse, deren Erstarbung nach innen und außen, die Zuwachsraten im Aktivgeschäft und die erfreuliche Ausweitung der Spareinlagen um Fr. 222 000.– sowie der Reserven auf Fr. 330 804.–. Der vom Aufsichtsrat Anton Ziegler, zum 'Schweizerhaus', verlesene Bericht bestätigte die ausgeführten Kontrollen, die korrekte Kassaführung, worauf entsprechend den gestellten Anträgen Kassarechnung und Bilanz 1965 genehmigt, den verantwortlichen Organen für ihre gewissenhaften Dienste der Dank und die Entlastung zu Protokoll ausgesprochen sowie der Geschäftsanteilszins auf 5 % festgesetzt wurden. Bei den

durch die Demission des Präsidenten und den Wegzug von Bäckermeister Jakob Hofstetter notwendig gewordenen Ersatzwahlen konnten sich einer ehrenvollen Wahl erfreuen: Walter Röllin, Käsermeister, als Präsident, Josef Manser, Rätenberg, als Mitglied des Vorstandes, und Hans Eicher, zum 'Schäfle', als Mitglied des Aufsichtsrates. In einem prägnanten, eindrucksvollen Dankeswort des Vizepräsidenten Walter Röllin fanden alsdann die während 24 Jahren von Kassapresident Gottlieb Gemperle geleisteten Dienste die wohlverdiente Würdigung, unter Übergabe eines Geschenkes. Nachdem Herr Schulpfleger Walter Lehmann, Waldegg, die Anwesenden mit dem Vortrag einer geschichtlichen Reminiscenz erfreute, bildeten die Auszahlung des Geschäftsanteilszins und die Verspeisung der vorzüglichen Kassawurst den Abschluß der Raiffeisengemeinde.

Möge unsere Darlehenskasse auf dem Wege einer soliden und regen Geschäftstätigkeit und unter Wahrung der geschlossenen Solidarität auch fürderhin eine blühende Entwicklung erfahren!
-ss-

Nuglar-St. Pantaleon SO. Generalversammlung der Darlehenskasse. Die Darlehenskasse Nuglar-St. Pantaleon hatte zu ihrer 33. ordentlichen Generalversammlung am Sonntag, den 20. März 1966, ins Restaurant Morand, St. Pantaleon, eingeladen. Die Versammlung wurde von einer schönen Anzahl Mitglieder, trotz herrlichem Frühlingswetter, gut besucht.

Zu Beginn der Verhandlungen gedachte die Versammlung der verstorbenen Mitglieder, besonders des Aufsichtsrates Bernhard Ehrsam, St. Pantaleon.

Präsident Rob. Frei-Häring verlas den gut abgefaßten Bericht des Vorstandes, worin er zu verstehen gab, daß das Jahr 1965 trotz des Stops im Auftrieb der Konjunktur, in der Wirtschaft immer noch eine volle Beschäftigung und starke Beanspruchung der Arbeitskräfte festzustellen sei. In den Industrien wird noch auf Hochtouren gearbeitet, während im Gewerbe die Aufträge nachgelassen haben. So wird im Bausektor wieder kleinen Aufträgen die Aufmerksamkeit geschenkt, und die Arbeiten werden in vorgesehener Frist fertig erstellt. Die Landwirtschaft mußte sich im Jahre 1965 mit bescheidenen Gewinnen abfinden. Das regnerische Wetter beeinflusste die Qualität einzelner Produkte, und der Seuchenzug hat manchem Bauer den Stall leer gemacht. Wir wollen auch festhalten, daß auf dem Liegenschaftsmarkt die Spekulation abflaut und daß sich die Preise zurückentwickelt haben. Im Februar 1965 hat das Schweizer Volk zur Bekämpfung der Teuerung, über Bundesbeschlüsse abgestimmt, trotzdem stiegen die Lebenshaltungskosten um weitere 5 Prozent. Diese ständige Geldentwertung ist die Hauptsorge in unserer Volkswirtschaft. Dieser Sorge können wir nur durch sparen entgegensteuern. Bauvorhaben und Maschinenanschaffungen sollten nur mit Spargeldern ausgeführt werden. Wir sollten also die Ausgaben nach den Einnahmen richten, um wieder das Gleichgewicht zu erhalten.

Als Mittel, um die Spartätigkeit zu fördern, ist man auf erhöhte Zinssätze für Kapitalanlagen übergewandelt. So hat auch unsere Darlehenskasse auf Sparhefte statt 3 3/4 % und auf Obligationen statt 4 1/4 % vergütet. Diese Mehrausgaben bewirkten aber auch eine Zinserhöhung für Darlehen. So mußten für 1. Hypothek 4 1/4 %, für 2. Hypothek 4 1/2 % und für gewöhnliche Darlehen 4 3/4 % gefordert werden.

In Kürze orientierte der Präsident noch die Kassamitglieder über die Tätigkeit der Kassabehörde. Die Darlehens- und Kreditgesuche und alle andern Geschäftssachen sind meistens in gemeinsamer Sitzung von Vorstand und Aufsichtsrat behandelt worden. Den soliden Bürgschaften und Zinsfußbedingungen wurde besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Die Verbandsrevisoren, die unangemeldet erschienen, stellen der Kasse ein gutes Zeugnis aus.

Durch die Erhöhung des Anteilscheines von 100.– auf 200.– Franken hat die Mitgliederzahl um wenig abgenommen.

Dem Kassier Eduard Morand sprach der Präsident den besten Dank aus, da er eine gute Kundschaft pflegt und ihr mit seinen Empfehlungen die Kassatätigkeit sehr erleichtert.

Hierauf wurde der Kassabericht verlesen. In seinem ausführlichen Kommentar zu der jedem Mitglied zugestellten Jahresrechnung berichtet Kassier Eduard Morand über die Geschäfte der Kasse. Er beleuchtete hierbei die so trocken aussehenden Zahlen, so daß sie wie ein Lichtbild jedem Mitglied in ihrer Bedeutung verständlich wurden. Der Kassaverkehr erreichte in 4210 Posten einen Umsatz von Fr. 7 886 523.–, dem bisherigen Maximum. Die Ertragsrechnung weist sich über einen Reingewinn von Fr. 9060.29, d. h. 0.29 % der Bilanzsumme, aus, welcher voll, und zwar statutengemäß, den Reserven zugeteilt wurde. Die Bilanzsumme,

inklusive der neuen Reserve von Fr. 137 563.81 erreichte den Betrag von Fr. 3 113 108.44.

Auch der Aufsichtsrat berichtet vorschriftsgemäß über seine Tätigkeit und stellte fest, daß der Kassier die Buchhaltung und Kassaführung ordnungsgemäß führte. Die Akten und Belege liegen vor. Die ordentlichen Kassaprüfungen sind vorgenommen, und die Jahresrechnung ist fristgerecht erstellt worden. Er konnte die volle Übereinstimmung der Bilanzposten mit den Büchern feststellen. Die Schuldner sind ihren eingegangenen Verpflichtungen pünktlich und voll nachgekommen, was im Revisorenbericht von St. Gallen die erfreuliche Bemerkung eintrug: *«Sehr gute Zahlungsbereitschaft.»* Als interne Kontrollstelle beantragt der Aufsichtsrat, auf Grund dieser Prüfungen, Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dez. 1965 zu genehmigen und den verantwortlichen Organen Entlastung zu erteilen. Dem Vorstand und dem Protokollführer sowie dem Kassier wird für die tatkräftige und gewissenhafte Pflichterfüllung gedankt.

Diesem Antrag leistet die Versammlung einstimmig Folge.

Nun mußte noch die Wahl eines Mitgliedes der Aufsichtsbehörde anstelle des verstorbenen Bernhard Ehrsam vollzogen werden. Der Vorgeschlagene, Alex Werder-Frei, von Nuglar, wurde mit 75 Stimmen von 76 eingegangenen Stimmen ehrenvoll gewählt.

Nach der vorgenommenen Wahl konnte zur Auszahlung des Genossenschaftsanteilszinses geschritten werden. Alsdann wurde der offizielle Teil der Sitzung verabschiedet.

Zum zweiten Teil konnte erfreulicherweise Herr Willy Uttendoppler aus Bern, für uns kein Unbekannter, als Referent über eine Reise in die Türkei, gewonnen werden. Herr Uttendoppler vermochte uns durch seine Aufnahmen in seiner gewohnt unterhaltenden, erfreulichen Art durch die Türkei zu führen. Wir hörten Reiseberichte und sahen Dias von der ganzen Türkei mit ihren alten Stätten und deren Ruinen, von Kunstwerken und Heiligtümern, Felsbildern der Hethiter, griechische Tempel und römische Amphitheater, byzantinischen Kirchen und Höhlenklöstern. Wir danken Herrn Uttendoppler recht herzlich für seinen schönen, sehr gut verständlichen und ausführlichen Lichtbildervortrag, wünschen ihm für sein nächstes Unternehmen alles Gute und hoffen, daß wir ihn recht bald wieder einmal hören dürfen.

Endlich konnte dann zum Schluß der 33. Generalversammlung zum obligaten Riesenschüblig mit Kartoffelsalat übergegangen werden, welcher letztere der Familie Morand alle Ehre machte. Im

Oberägeri ZG. Etwas später als gewöhnlich fand die Generalversammlung am 16. März im Gasthaus zur Schmidte in Alosen statt. Die renovierte, heimelige Gaststätte wurde von den über hundert Teilnehmern ziemlich angefüllt. Präsident Nußbaumer konnte mit Freude diese große Zahl Teilnehmer begrüßen und richtete seinen Gruß auch besonders an 6 Neumitglieder sowie einige Gründungsveteranen, nebst Vertretern aller politischer Gemeinden und des kantonalen Unterverbandes.

Das gut abgefaßte Protokoll wurde genehmigt und dem Ersteller, Bernh. Nußbaumer, bestens verdankt. Im Vorstandsbericht wurde auf die allgemeine wirtschaftliche Lage Bezug genommen und auch die Verhältnisse in unserer Gemeinde gestreift.

Dem Bericht und Antrag des Aufsichtsrates auf Genehmigung der Jahresrechnung wurde nach vorangegangener Aufklärung durch den Kassenverwalter einhellig zugestimmt. Die Rechnung weist einen Umsatz von über 8 Mio Franken, einen Reingewinn von rund 7000 Fr. und eine Zunahme der Bilanzsumme auf rund 3 600 000 Fr. auf. Es ergibt sich also wie immer eine sich stets aufwärtsstrebende Entwicklung.

In einem Traktandum wurde auch um die Vollmacht an die Kassenbehörden nachgesucht für einen Ankauf einer geeigneten Liegenschaft für ein späteres eigenes Kassengebäude. Da die Einwohnergemeinde nun ein eigenes Schwesternhaus erstellt hat und daher das der Kirchgemeinde gehörende Pfrundhaus frei wird, wäre dieser Platz für einen solchen Zweck sehr geeignet. An einer früheren Kirchgemeindeversammlung wurde dem Kirchenrat die Vollmacht erteilt, dieses Objekt zu verkaufen, wobei aber ein Käufer öffentlicher Natur zu bevorzugen sei. Nach einem herzlichen Dank und neuer Aufmunterung an alle Mitglieder wurde in einem gemütlichen Hock dem dargebotenen kräftigen Imbiß mit Appetit zugesprochen.

Oberbuchsiten SO. Über 150 Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler fanden sich zur 63. Generalversammlung am 13. März im 'Löwen'-Saal ein. Vorstandspräsident Studer Beat eröffnete die Versamm-

lung mit einem markanten Willkommgruß an die Anwesenden. Er gedachte aber auch jener, die durch Krankheit nicht erscheinen konnten. Vizepräsident Motschi erinnerte uns in treffenden Worten an die Vergänglichkeit des irdischen Lebens. Acht treue Mitglieder wurden in die Ewigkeit aberufen. Die ergeifende Totenehrung galt besonders unserem unvergeßlichen Kassier Studer Gustav sel. Es wurde an dieser Versammlung wiederum schmerzlich bewußt, daß dieser von den Idealen der Raiffeisenbewegung erfüllte Kassier nicht mehr unter uns weilt. Sein Lebenslicht erlosch, seine Person kann ersetzt werden; was er aber für die Raiffeisenkasse getan, ist für uns Verpflichtung und unvergeßlich. Mit dem Liede vom guten Kameraden nahm eine Bläsergruppe der Musikgesellschaft Konkordia Abschied von allen toten Raiffeisenmännern. In rascher Reihenfolge konnten die verschiedenen Traktanden erledigt werden. Präsident Studer erstattete Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes. Fünf neue Mitglieder konnte er willkommen heißen. Wie aus seinen Ausführungen hervorging, erfreut sich die Darlehenskasse Oberbuchsiten einer guten Entwicklung. Die vom Kassier-Stellvertreter, Herr Studer Manfred, erläuterte Rechnung zeigt folgendes Bild:

Umsatz pro 1965 Fr. 7 874 143.—. Bilanz 6 128 908 Fr. Die Sparkassenguthaben überschritten die Fünf-Millionen-Grenze und sind Fr. 136 000.— größer als im Vorjahr; ebenfalls erweiterten sich die Obligationen um ca. Fr. 50 000.—. Die gewährten Hypothekendarlehen betragen im gesamten Fr. 3 890 000.—. Trotzdem auf der im vergangenen Jahre von der Kasse gekauften Liegenschaft eine größere Abschreibung gemacht wurde, konnte ein ansehnlicher Reingewinn erzielt werden. Dies war aber nur möglich, weil die Verwaltung mit sehr bescheidenen Mitteln auskommt. Diese betragen nur 0,21 % der Bilanzsumme. Der Reservefonds beträgt Ende 1965 Fr. 316 585.—. Aus diesen Zahlen ist ersichtlich, daß sich die Darlehenskasse in unserer Gemeinde eine Stellung geschaffen hat, die heute nicht mehr wegzudenken ist.

Präsident Bader Arthur erstattete Bericht über die Prüfungen durch den Aufsichtsrat. Daraus war zu entnehmen, daß sich diese Behörde ihrer Pflichten bewußt ist und ihre Aufgabe streng erfüllt.

Das Wahlgeschäft konnte rasch erledigt werden. Die Vorgeschlagenen wurden bestätigt. Mit großer Begeisterung wurde der bisherige Kassier-Stellvertreter, Herr Studer Manfred, zum neuen Kassier gewählt. Über eine hauptamtliche Anstellung mit einer Nachbargemeinde erhielt der Vorstand das Recht zu verhandeln. Wir gratulieren Kassier Studer zu seiner Wahl.

Nach Abwicklung der Traktanden wurde den Teilnehmern ein Zobia verabsolgt, das in bezug auf Zubereitung den Wirtsleuten Jeker ein gutes Zeugnis ausstellte und an dieser Stelle ebenfalls bestens verdankt sei.

Der Darlehenskasse Oberbuchsiten wünschen wir weiterhin eine erfreuliche Entwicklung, zum Wohle jedes Einzelnen und der ganzen Dorfgemeinschaft. b.

Oberbüren SG. Auch dieses Jahr, am Sonntag, den 27. März, konnte unser Präsident, O. Kretz, die Generalversammlung im vollbesetzten Saal zum 'Glatfeld' eröffnen. Ehrend erwähnte er die fünf verstorbenen Mitglieder und bat die Versammlung um stilles Gedenken.

Das Protokoll der letzten Generalversammlung verfaßte noch der Aktuar Jos. Scheiwiler zum würdigen Abschluß seiner 20jährigen aktiven Tätigkeit in der Verwaltung, wurde vom neuen Amtsinhaber R. Bauer verlesen und fand großen Beifall. Sehr instruktiv war wiederum der Präsidialbericht von O. Kretz, der den Bogen über die allgemeine politische Lage, über die wirtschaftliche Situation in unserem Lande bis zu den Geschehnissen in unserer Dorfkasse spannte. Besonderes Gewicht legte er auf vermehrtes Sparen und auf weitere behördliche Maßnahmen zum Schutze der Spargelder vor der Entwertung. Unsere Kassabehörde ist diesem Bedürfnis durch Erhöhung der Zinssätze auf Sparkassa und Obligationen nachgekommen. Seine Dankesworte an die Mitglieder und Geschäftsfreunde entsprangen einem ehrlichen Bedürfnis, denn nur durch deren lobenswerte Treue konnte der beträchtliche Reingewinn von 36 091 Franken herausgewirtschaftet werden.

Der Kassier, Al. Ammann, machte sodann als langjähriger Verwalter einen Rundgang durch die Kassa-rechnung und stellte erfreut fest, daß auch der Umsatz, wie fast alle Sparten, angestiegen ist, und zwar um 0,7 Mio Franken auf 49,2 Mio Franken.

Die Bilanzsumme ist um 11 % oder rund 1,2 Mio Franken auf 11,2 Mio Franken angewachsen, ein für unsere Verhältnisse rekordhaftes Resultat. Dieser Zuwachs ist vorab dem sehr erfreulichen Eingang an

Fremdgeldern zu verdanken. Sparkassa: Zuwachs 665 800 Franken, Obligationen: Zuwachs 230 000 Franken. Der Kreis der Sparer hat sich ebenfalls beträchtlich erweitert, und zwar um 102 auf total 1944 Hefte. Der Mitgliederbestand ist bei 8 Ein- und 5 Austritten auf 247 angewachsen.

Mit der Einverleibung des Reingewinns erreicht der Reservefonds 500 163 Franken. Eigenkapital und Liquidität entsprechen den bankgesetzlichen Vorschriften.

Anschließend wurde die Jahresrechnung mit den Anträgen des Aufsichtsrates einstimmig angenommen. Die allgemeine Umfrage wurde durch ein Votum zur Förderung des Sparwillens bei der Schuljugend befruchtet, worauf die Versammlung mit der traditionellen Verköstigung der Teilnehmer zu Ende ging. A.

Oberdorf SO. Samstag, 2. April, besammelten sich im Restaurant 'Kreuz' 116 Genossenschaftler (ca. 55 %) zur 34. Generalversammlung der Raiffeisenkasse. Vorstandspräsident Albert Baumberger gedachte in ehrenvollen Worten der drei abberufenen Mitglieder Arthur Adam, Josef Fluri und Adolf Späti, denen die übliche Ehre erwiesen wurde. Hierauf streifte er mit prägnanten Worten die allgemeine Wirtschaftslage, die Entwicklung auf dem Kapitalmarkt sowie die Vor- und Nachteile der Konjunkturdämpfung. Die Dorfkasse hat sich im verflossenen Jahr wiederum erfreulich entwickelt. Der Mitgliederbestand ist auf 212 angewachsen, und neun Sitzungen waren erforderlich, um die zahlreichen und oft auch heiklen Geschäfte zu erledigen. Die Zinssätze wurden für Sparhefte auf 3½ %, für Obligationen auf 4¼ % und für 1. und 2. Hypotheken auf 4½ % festgesetzt, letztere ab 1. Juli 1966. Gesamtschweizerisch betrachtet, steht die Raiffeisenkasse Oberdorf im ersten Drittel aller Kassen, wahrlich kein schlechtes Zeugnis! Kassier Hermann Meyer rückte mit umfangreichem Zahlenmaterial auf, dem zu entnehmen ist, daß in 4201 Posten ein Umsatz von Fr. 7 691 988 erzielt wurde. Die Bilanzsumme erreicht mit Fr. 5 848 342 bald die 6-Millionengrenze. Bei den Aktiven stehen an erster Stelle die Hypothekendarlehen mit Fr. 4 376 753, währenddem bei den Passiven die Guthaben der 1383 Spareinleger mit Fr. 4 061 588 obenau schwingen. Der Reingewinn von Fr. 14 726 wurde dem Reservefonds einverleibt, welcher damit auf Fr. 169 111 angewachsen ist. Alles in allem ein erfreuliches Geschäftsjahr, zu dessen Erfolg den verantwortlichen Organen zu gratulieren ist. Rechnung und Bilanz wurden diskussionslos genehmigt und dem zuverlässigen, langjährigen Verwalter Dank und Decharge erteilt. Zum Schluß wurden die Anteilscheinzinse mit 5 % brutto ausbezahlt sowie der obligate, trefflich mündende Imbiß eingenommen. Nach knapp einer Stunde konnte die allseits flott verlaufene 34. GV geschlossen werden. R.

Oberbögen SO. Am Sonntag, den 13. März 1966, fand im Restaurant Frohsinn unter dem Vorsitz von Ammann und Kantonsrat Josef Kyburz die 43. ordentliche Generalversammlung der Darlehenskasse statt, die von 84 Genossenschaftlern erfreulich stark besucht wurde. Unter den Anwesenden wurden speziell die Gründungs- und Neumitglieder willkommen geheißen. Mit besonders ehrenden Worten wurde des im Juli 1965 verstorbenen H. H. Pfarrers Studer gedacht, der während 18 Jahren als Präsident des Aufsichtsrates ein pflichtbewußter Mitarbeiter und eifriger Diener des Raiffeisengedankens war. Einhellige Zustimmung fand das vom Vorsitzenden in seiner damaligen Eigenschaft als Aktuar abgefaßte vorbildliche Protokoll der letzten GV. In seinem sehr ausführlichen Jahresbericht streifte Präsident Kyburz die allgemeine Wirtschaftslage, die Entwicklung auf dem Kapitalmarkt und die mehr oder weniger umstrittenen Konjunkturbeschlüsse des Bundes, die doch wenigstens der Spekulation auf dem Liegenschaftsmarkt Einhalt geboten haben. Große Aufgaben auf dem Gebiete des Wohnungsbaues, Straßenbaues und Gewässerschutzes stehen uns noch bevor, weshalb die Sparförderung noch mehr unterstützt werden sollte. Hier dürfte vor allem der Steuergesetzgeber endlich etwas Mutiges tun. Mit dem Hinweis auf die Vertrauenswürdigkeit der Dorfkasse und dem Dank an die Mitarbeiter in Vorstand und Aufsichtsrat sowie an den pflichtbewußten Kassier schloß der mit Beifall aufgenommene Jahresbericht. Kassier Spielmann Alfons konnte wiederum von einem erfolgreichen Abschluß berichten, wenn auch die Entwicklung der Kasse sich in etwas ruhigeren Bahnen bewegte. Der Umsatz in 1277 Posten und doppelter Aufrechnung beläuft sich auf 2,78 Mio Fr., und die Bilanzsumme stieg um Fr. 150 000.— auf Fr. 2 235 480.—. Als wichtigste Posten sind die Hypothekendarlehen mit Fr. 1 590 421.— und die Guthaben der Spareinleger mit Fr. 1 803 115.— zu verzeichnen. Mit Rücksicht auf

die sowohl für die Schuldner wie Gläubiger vorteilhaften Zinssätze darf der ausgewiesene Reingewinn von Fr. 3693.25 als befriedigend bezeichnet werden. Die Reserven belaufen sich per 31. Dezember 1965 auf Fr. 96 577.—. Mit Wirkung ab 1. Januar 1966 betragen die Zinssätze: Hypotheken einheitlich 4¼ %, Sparhefte 3½ %, Obligationen je nach Laufzeit 4¼–4¾ %. Den Anträgen des Aufsichtsrates, unterbreitet von Aktuar Biedermann Franz, es seien Berichte und Jahresrechnung zu genehmigen, das Anteilsscheinkapital mit 5 % brutto zu verzinsen und der Verwaltung unter bester Verdankung Entlastung zu erteilen, würde diskussionslos zugestimmt.

Am Ende der Amtsperiode hat Brunner Gottlieb gesundheitshalber nach vieljähriger verdienster Mitarbeit in vorderster Front seine Demission als Mitglied des Aufsichtsrates eingereicht. Seine Verdienste sind bereits bei früherer Gelegenheit gewürdigt worden, seien aber nochmals bestens verdankt. Die Bestätigungs- und Neuwahlen fanden oppositionslose Zustimmung. Der verdiente Kassier Spielmann Alfons wurde mit Akklamation bestätigt. Vorstandsmitglied Kamber Theodor wechselt in den Aufsichtsrat und wird dort als Präsident amten. Neu in den Vorstand wurde Mauderli Erwin und in den Aufsichtsrat Steiner Franz gewählt. Die Umfrage erbrachte, daß mehrheitlich am Sonntagnachmittag für die Abhaltung der GV festgehalten werden soll. Auf eine Filmvorführung oder einen Vortrag wurde diesmal verzichtet, doch soll ein von Kassamitglied Stucki Fritz gedrehter Olympiafilm im Herbst nachgeholt werden. Mit dem Dank des Präsidenten an die Mitglieder für das rege Interesse und die Unterstützung der Kasse fand die 43. ordentliche Generalversammlung mit dem obligaten Zvieri aus der bekannten ‚Frohsinn‘-Küche und gemütlichem Beisammensein ihren Abschluß. mn.

Oberwil BE. Die im Sommer 1930 ins Leben gerufene Darlehenskasse Oberwil i. S. hatte in ihrem 36. Geschäftsjahr einen Umsatz von etwas mehr als 5.9 Millionen Fr. Mit dem Betrag von 9069 Fr. ist der Reingewinn etwas günstiger ausgefallen als im 35. Geschäftsjahr. Die Reserven haben bereits einen beachtlichen Stand erreicht und betragen nun 113 170 Franken.

Oetwil am See ZH. Traditionsgemäß an einem Dienstag, nämlich am 15. März 1966, 20.15 Uhr, konnte der Vizepräsident, Max Löffel, die 22. Generalversammlung mit 70 Mitgliedern eröffnen. Er entschuldigte den leider kranken Präsidenten, Paul Hofmann, und gedachte der verstorbenen Mitglieder. Über das verstorbene Vorstandsmitglied Gottfried Wolfensberger, Bäckermeister, ist ein Nachruf an anderer Stelle dieses Blattes zu lesen.

Nach den Traktanden Stimmenzähler und Protokoll konnte der Vorsitzende den vom Präsidenten selbst abgefaßten ausführlichen und interessanten Jahresbericht verlesen. Wir hörten eine Orientierung über die wirtschaftliche Entwicklung unseres Landes. Es war Wissenswertes zu erfahren über Arbeits- und Kapitalmarkt, Teuerung und Geldentwertung. Der Bericht erwähnte auch die von der Maul- und Klauenseuche betroffene Landwirtschaft. Er verstand es, das Geschehen und die Weiterentwicklung unserer Kasse zu schildern, ohne dem Kassier viel Zahlenmaterial vorwegzunehmen. Der Präsident redete in seinem Bericht dem Sparen sehr das Wort. Einerseits wird dadurch nicht mit jedem freien Franken die Nachfrage nach Verbrauchs- und vor allem Luxusgütern gefördert, und andererseits wird den Banken das Geld für notwendige Kredite, seien sie zur Mechanisierung der Landwirtschaft oder zur Ausführung notwendiger Bauten, zur Verfügung gestellt. Auch wird ein besserer Schutz des Sparerers durch den Fiskus als dringend erachtet und das in einzelnen Kantonen in dieser Hinsicht Erreichte gelobt.

Der Kassier, Robert Wenk, knüpfte seine Erläuterungen zur Jahresrechnung an den ‚Sparaufruf‘ des Präsidenten an. Er kann aus seiner Sicht bestätigen, daß das Sparen in Oetwil trotz der geänderten Lebens- und Verbrauchsgewohnheiten noch vorhanden ist. Der gute Sinn für Vorsorge ist noch nicht ganz abhandengekommen. Es sei auch nicht zu verkennen, daß durch das sog. Zwangssparen mittels Pensionskassen und verschiedenen Versicherungen bedeutende Mittel gebunden sind. Wissend, daß die Darlehenskassen aus einer engen Zinsspanne leben müssen, ist der Kassier mit dem abgelaufenen Jahre zufrieden. Bei einer Bilanzsumme von Fr. 4 764 470.90 hat er in 9112 Posten einen Umsatz von Fr. 16 398 369.56 erzielt. Der errechnete Reingewinn von Fr. 17 846.83 ließ die Reserven auf Fr. 143 164.85 anwachsen. Der Kassier erwähnte auch die guten Dienste, welche der Verband in St. Gallen während des Jahres leistet, um auch kritische Probleme lösen zu können.

Der Präsident des Aufsichtsrates, Hans Hirlinger, gab Aufschluß über den ganzen Betriebsablauf von



Wanderung am Schottensee im Pizolgebiet

seiner Warte aus. Er stellte fest, daß alles statutengemäß vor sich ging. Alle Kontrollen, auch die Revision von seiten des Verbandes, gaben zu keinen Beanstandungen Anlaß. Wie seine beiden Vorredner, so dankte auch er allen Kassanorganen für die pflichtbewußte und gute Zusammenarbeit und allen Kunden für ihr Zutrauen zu unserer Kasse. Seinen Anträgen auf Abnahme der Rechnung und Verzinsung der Anteilscheine mit 5 Prozent stimmte die Versammlung einstimmig zu. Nachdem sowohl die Bestätigungswahlen als auch die Umfrage nichts Außergewöhnliches ergaben, konnte der Vorsitzende die Versammlung bereits um halb 10 Uhr schließen. Die Auszahlung des Zinses und der Gratis-Schüblig ließen die Mitglieder noch bei Geselligkeit verweilen.

Paspels GR. Im Jahre 1965 stand der Geschäftsgang der bündnerischen Darlehenskasse Paspels im Zeichen einer ruhigen Entwicklung. Die Bilanzsumme stieg um Fr. 49 000.— auf Fr. 469 074.— an, hauptsächlich dank dem Zuwachs an Spareinlagen. Unter den Publikumsgebern nehmen dieselben eine überragende Stellung ein, mit einem Bestand von Fr. 340 590.35 (Vorjahr Fr. 288 136.55). Sie verteilen sich auf 180 Einleger. Unter den ausgeliehenen Geldern dominieren die Hypothekaranlagen mit Fr. 359 247.— als Beweis für die günstige Anlagemöglichkeit im Geschäftskreis. Die Gewinn- und Verlustrechnung widerspiegelt ein erfreuliches Ergebnis. Der erzielte Reingewinn stieg bei ungefähr gleichbleibenden Aufwendungen auf Fr. 2315.25, womit im 18. Rechnungsjahr eine Reserve von Fr. 10 654.— ausgewiesen wird.

Alles in allem ein Gemeinschaftswerk, welches die Anfangsschwierigkeiten überwunden hat und eine gute Prosperität verspricht. Die Generalversammlung vom 26. März, im alten Schulhaus, nahm denn auch mit großer Befriedigung Kenntnis vom Bericht ihres Präsidenten, Georg Scharegg, und ihres Kassiers, Peter Decasper, und entlastete die Kassanorgane.

Reutigen BE. Zur ordentlichen Generalversammlung der Darlehenskasse Reutigen im Gasthof zum Hirschen konnte der Vorsitzende, A. Baur, Lehrer, 95 Ge-

nossenschaftler und als Gast Prokurist Fritz Fehr aus St. Gallen begrüßen. In seinem Jahresbericht kam der Präsident auf die aktuellen wirtschaftlichen Tagesfragen unseres Landes und des engeren Geschäftskreises einer Dorfkasse zu sprechen und redete der Förderung des Sparwillens und der Spartätigkeit, insbesondere auch bei der jüngeren Generation, das Wort.

Kassier Fritz Kernen erläuterte die Jahresrechnung für 1965, welche mit einem Reingewinn von Fr. 7900.— abschloß. Dieser Betrag wurde den Reserven zugewiesen, welche nun Fr. 105 000.— betragen. Die Bilanzsumme erhöhte sich um Fr. 100 000.— und überstieg erstmals die Zweimillionengrenze. Der Präsident des Aufsichtsrates, Metzgermeister Rud. Fuhrer, beantragte Genehmigung von Rechnung und Bilanz und Verzinsung der Genossenschaftsanteile zu 5 Prozent. Diesen Anträgen stimmte die Versammlung zu.

Im Vorstand hatten die beiden langjährigen Funktionäre Rud. Kernen, Vizepräsident, und Alexander Spielmann, Aktuar, ihre Demission eingereicht. An ihre Stelle wurden gewählt: Fritz Beck, Laborant, und Fritz Bütschi, Landwirt. Den beiden Demissionären, welche während 35 Jahren im Vorstande mitgearbeitet hatten, sprach A. Baur den verdienten Dank aus und überreichte ihnen ein Geschenk.

Im Anschluß an diese Ehrung ergriff der Vertreter des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen, Revisor F. Fehr, aus St. Gallen, das Wort, um seinerseits den seit der Kassengründung im Jahre 1931 in den Kassenbehörden tätigen Raiffeisenmännern den Dank der Zentralbehörden in St. Gallen abzustatten. So durften Kassier Fritz Kernen, Vizepräsident Rud. Kernen, Aktuar Alex. Spielmann und Beisitzer Alfred Bütschi herzlichen Dank und ein Geschenk für ihr Dienen im Dienste der Darlehenskasse Reutigen entgegennehmen. Die Musikgesellschaft Reutigen, unter Leitung ihres Vizedirigenten, Martin Krebs, umrahmte diese Ehrungen mit hübschen Musikvorträgen. Zum Schluß der Versammlung wurde den anwesenden Kassanmitgliedern der Genossenschaftsanteilszins ausbezahlt, worauf sich alle Anwesenden gerne zu einem währschaftlichen Znüni einladen ließen. a. b.

Rohrdorf AG. Draußen herrschte reges Schneegestöber, als am Samstagabend, den 12. März, 216 Mitglieder im Saale zum 'Löwen' in Oberrohrdorf sich einfanden, um an der 60. Generalversammlung der Darlehenskasse Rohrdorf teilzunehmen. Es waren dabei auch eine beachtliche Anzahl von Mitgliedern des schönen Geschlechtes vertreten, was besondere Erwähnung verdient.

Zur Begrüßung stimmten die Männerchörer ein wohlklingendes Heimatlied an. Der Präsident, Oskar Wettstein, hieß alle Anwesenden, vor allem die 20 neuen Genossenschafter, herzlich willkommen. Er gedachte namentlich aller im Verlaufe des vergangenen Jahres Verstorbenen und bat die Anwesenden, sich im stillen Gedenken von den Sitzen zu erheben. Einen ganz besonderen Gruß entbot er dem noch einzigen lebenden Gründermitglied, dem 94jährigen Josef Locher-Humbel, Landwirt, von Remetschwil. Dieser hat sich zeitweilig eine Ehre daraus gemacht, an keiner Generalversammlung zu fehlen. Der Präsident ließ es sich nicht nehmen, ihm an seinem Platze zu diesem sicher ganz ungewöhnlichen Jubiläum zu gratulieren. Er überreichte ihm eine feine Plakette mit geeigneter Widmung, indessen von zarter Hand eine Batterie Flaschen mit auserlesenem Traubensaft vor ihm aufgestellt wurde. «Eh, die Zuomuetig!» rief der Beschenkte in den Saal. «Was dankt er au, ech bi doch au nümme en Hüttige!» Nach dem gut abgefaßten Protokoll der letzten Generalversammlung, verlesen von Aktuar Martin Huser, streifte der Präsident in prägnanten Worten das wirtschaftliche Geschehen der engeren und weiteren Heimat und zeigte auf, was alles zum diesjährigen guten Abschluß beigetragen hatte.

Der Kassier, Martin Egloff, wies an Zahlen die Fortschritte der Kasse pro 1965 nach. Der Umsatz betrug Fr. 32 598 691.78, die Bilanzsumme stieg um Fr. 1 165 121.44 auf Fr. 13 646 993.91, der Reservefonds wuchs um den Reingewinn von Fr. 33 321.99 auf Fr. 516 101.22. – Fr. 10 583.40 wurden auf Mobilien und Immobilien abgeschrieben. Auf dem Kassa-gebäude lasten gegenwärtig noch 5000 Fr. Auf der Aktivseite der Bilanz betragen die Hypotheken, die Darlehen, die Forderungen an die Gemeinden Fr. 12 329 840.–, auf der Passivseite Guthaben der Kontokorrent-Gläubiger Fr. 1 623 306.36, Guthaben der Spareinleger mit Fr. 7 956 254.68 und der Obligationen-Gläubiger mit Fr. 2 904 000.–. Die Kauttionen oder Garantiescheine für Handwerker betragen Fr. 456 985.50.

Wie gewohnt, machte der Kassier unter anderem auch auf ein Problem aufmerksam, das oft in eindrücklicher Weise im Verkehr mit Kunden an ihn herantritt. Es ist dies das Bedürfnis nach einem Altersheim am Rohrdorferberg. Diese Frage dürfte in wenigen Jahren schon akut werden. Er kündigte an, daß die Darlehenskasse sofort ein Sparkonto zu diesem Zwecke eröffnen werde. Für alles weitere, wie Stiftungsrat usw., werde sie besorgt sein.

Hierauf erfolgte die Beschlußfassung über Rechnung und Bilanz, vorgetragen durch den Aufsichtsratspräsidenten Max Suter, alt Werkmeister.

Das Traktandum Baufragen erregte gespannteste Aufmerksamkeit. Herr Dinkel, Architekt, Niederrohrdorf, demonstrierte auf der Leinwand die beiden Plan-skizzen für ein neues Kassagebäude, die mit Kosten-voranschlägen von der letztjährigen General-versammlung auf die diesjährige angefordert wurden. Nach kurzer Diskussion wurde das Projekt an der Bremgartenstraße neben dem Kirchenbauplatz zur Ausführung beschlossen. Da unter Verschiedenem sich niemand mehr zu Worte meldete, konnte der Präsident den offiziellen Teil beschließen und den Anwesenden guten Appetit zum Imbiß und glückliche Heimkehr wünschen.

Rorschacherberg SG. Am Montag, den 14. März, fand im Restaurant Sulzberg die 49. ordentliche Generalversammlung der Darlehenskasse Rorschacherberg und nähere Umgebung statt. Präsident Alois Ritter konnte eine stattliche Zahl von Genossenschäftlern willkommen heißen. Unter seiner bewährten Leitung nahm die Versammlung einen flüssigen Verlauf. Das Protokoll der letzten Generalversammlung wurde von Aktuar Lehrer Josef Gehrig verlesen und fand einstimmige Genehmigung. Im Bericht des Vorstandes skizzierte der Präsident die wirtschaftliche Situation in unserem Lande. Dabei stellte er fest, daß bei anhaltender guter Wirtschaftskonjunktur und Vollbeschäftigung doch ein deutlicher Stopp eines weiteren Auftriebs eingetreten sei. Das Gewerbe war zwar noch gut beschäftigt, doch spürte es wohl am meisten ein gewisses Nachlassen der Anspannung, vorab die im Bausektor tätigen Gewerbebezüge, so daß der Auftragsbestand zurückging und die Werbung um neue Aufträge wieder zu spielen begann.

Die Landwirtschaft hatte es nicht leicht. Schlechtes Sommerwetter und das Schreckgespenst der Seuche brachten viel Kummer und Sorgen. Glücklicherweise sind im Rorschacherberg keine Seuchenfälle aufgetreten.

Der Geldentwertung galten weitere Gedanken. Es braucht eine vermehrte Spartätigkeit. Soll die Förderung der Spartätigkeit aber nicht nur eine moralische Aufmunterung an unsere Generation und ganz besonders an unsere Jugend sein, dann muß ihr ein sichtbarer Schutz des Sparers und seiner Ersparnisse vorangehen. Es muß in der Zinspolitik, in der Wirtschafts- und Konjunkturpolitik und in der Gesetzgebung eine sparfremde Atmosphäre geschaffen werden.

Über die Tätigkeit der örtlichen Darlehenskasse gab es nur Erfreuliches zu berichten. So ist die Mitgliederzahl von 313 auf 321 angestiegen. Bei den Spareinlagen ist eine Zunahme von Fr. 409 775.10 zu verzeichnen. Der Gesamtbestand beträgt damit Fr. 1 815 602.53.

Der Obligationenbestand hat um Fr. 137 000.– zugenommen und weist einen Totalbestand von 1 790 800 Franken aus. Die Konto-Korrent-Guthaben verzeichnen eine Zunahme von Fr. 359 518.35 und betragen Fr. 868 541.08. Die Hypothekar- und übrigen Darlehen erfuhren eine Zunahme von Fr. 718 176.76 und betragen total Fr. 8 989 417.46. Die Ertragsrechnung erzielt einen Reingewinn von Fr. 32 603.18. Davon wurden Fr. 2000.– dem Jubiläumsfonds, Fr. 3000.– dem Pensionsfonds und Fr. 27 603.18 dem Reservefonds zugewiesen. Die Reserven erreichten damit die schöne Summe von Fr. 413 810.27. Dazu kommt noch der Kassabau, welcher mit Fr. 135 000.– zu Buch steht und heute einen Wert von Fr. 280 000.– hat.

Das Jahresergebnis wäre noch weit höher ausgefallen, wenn die Sparkassenzinsen nicht schon ab 1. Januar 1965 erhöht worden wären und man die Hypothekenzinsen nicht erst ab 1. November 1965 angepaßt hätte. Mit dieser Haltung hat die Darlehenskasse den guten Dienst am Kunden erneut bewiesen.

Daß der stets dienstbereite und umsichtige Kassier der Darlehenskasse, Alfred Brühlmann, diese Zahlen mit sichtlicher Freude nannte, war verständlich. In verhältnismäßig kurzer Zeit hat die Darlehenskasse Rorschacherberg einen mächtigen Aufstieg erlebt. Daran hat der Kassier wohl das größte Verdienst.

Das Traktandum Wahlen war bald erledigt, indem die Wiederwahlen im Sinne der Bestätigung verliefen. Vorstand und Aufsichtsrat haben keinen Wechsel in der Besetzung erfahren.

Ordnungsgemäß mußte noch ein Beschluß über die Zweckbestimmung des Pensionsfonds gefaßt werden. In diesem Zusammenhang wurde in der Umfrage noch darauf hingewiesen, daß der Pensionsfonds besser dotiert werden sollte.

Mit einem markanten Schlußwort leitete der Präsident über zur Auszahlung des Anteilzins und zu einem währschafften Imbiß. mh.

Rothenburg LU. 102 Kassamitglieder fanden sich zur 39. Generalversammlung im Gasthaus 'Kreuz', Bertiswil, ein. Der gewandte Präsident Hans Sidler-Schwander verstand es, die üblichen Geschäfte in kurzer Folge abwickeln zu lassen. Besondere Aufmerksamkeit schenkte die Versammlung diesmal dem Protokoll, was es doch der Gruß unseres ganz unerwartet verstorbenen Aktuars, Hans Fischer-Bucher, Bösfeld. Diese Arbeit zeigte nochmals ganz eindrücklich, mit welch vorbildlichem Fleiß der Heimgegangene seine Obliegenheiten besorgte.

Der Umsatz ist zufolge Ausbleibens von großen Baudkrediten gegenüber dem Vorjahr zurückgeblieben, doch ist der Ertrag mit Fr. 18 126.06 gleich gut ausgefallen. Durch Zuweisung dieses Jahresergebnisses steigt der Reservefonds per 31. Dez. 65 auf Fr. 240 123.63 an. Die Bilanzsumme steht nach einem erneuten Anstieg auf Fr. 7 244 803.98. Davon betragen die Spareinlagen Fr. 3 685 408.45 und die Obligationen Fr. 1 875 000.–. Die Summe dieser beiden Posten ist um Fr. 366 000.– höher als im Vorjahr – ein sehr erfreuliches Zeichen für die finanzielle Situation unserer Bevölkerung.

Vorstand und Aufsichtsrat hatten den Zins auf Spareinlagen mit Wirkung ab 1. Jan. 66 um $\frac{1}{4}$ % auf $3\frac{1}{2}$ % erhöht. Die Kassenbehörde will dadurch den Sparwillen weiter anspornen und hofft andererseits, auf diesem Weg die im Kundenkreis benötigten Gelder zur Verfügung zu erhalten.

Obschon turnusgemäß keine Wahlen fällig waren, mußten Ersatzwahlen vorgenommen werden. Für den verstorbenen Aktuar Hans Fischer zieht der junge DD-Kaufmann Thomas Sager in den Vorstand. Das Präsidium des Aufsichtsrates übernimmt der seit einem Jahr in diesem Gremium tätige Candid Bühlmann, während der daselbst durch den Rücktritt von M. Zemp frei gewordene Posten durch Josef Renggli-Schöpfer,

Landwirt, Giebel, versehen wird. Der Präsident gratulierte allen zur ehrenvollen Wahl bzw. Beförderung.

Nachdem die festlich gestimmte Versammlung zum Abschluß einen zündenden Appell des Präsidenten zu unbedingter Treue gegenüber unserm eigenen Kassainstitut zur Kenntnis genommen hatte, war auch mäßiglich gern bereit, die Gastfreundschaft unserer Raiffeisenkassen nach bewährter Art auszukosten.

Sachsels OW. Zum erstenmal an einem Samstagabend hat die Darlehenskasse Sachsels auf den 26. März 1966 zur ordentlichen Generalversammlung eingeladen. Daß dieser Zeitpunkt gut gewählt war, zeigte der flotte Aufmarsch unserer Mitglieder, die der Vorstandspräsident, Kantonsrat Josef Spichtig, willkommen heißen durfte. In speditiver Art leitete er die Geschäfte, die trotz der eingehenden Orientierungen von Präsident, Kassier und Aufsichtsratspräsident in einer Stunde abgeschlossen waren. Zur großen Freude aller Anwesenden konnte der Kassier, Herr Spichtig, eine erfolgreiche Rechnung vorlegen. In 2241 Posten weist dieselbe einen Umsatz von Fr. 5 334 152.34 auf. Besonders erfreulich ist die Zunahme der Spareinlagen von über einer Viertelmillion Franken. Auch der Obligationenbestand erweiterte sich um Fr. 124 000.–. Dies alles trug dazu bei, daß unter der treubesonnten Hand unseres Kassiers sich ein Reingewinn von Fr. 5004.91 herauswirtschaften ließ, der, den Reserven zugeschrieben, dieselben auf Fr. 37 894.27 erhöhte.

Mit den 8 Neueintritten zählt unsere Raiffeisengemeinde heute 165 Mitglieder, von denen unser Präsident 86 Anwesende zu einem vortrefflichen Imbiß einladen durfte. Allgemein verspürte man den zufriedenen Geist, der die sachliche Unterhaltung der Mitglieder beseelte, die froh sind, ihre Finanzgeschäfte wie auch ihre ersparten Gelder bei der vertrauenswürdigen Dorfbank wohl aufgehoben zu wissen.

Mit einem herzlichen Dank an die Verwaltung, den Kassier und vor allem an die Mitglieder schloß der Präsident den offiziellen Teil und wünschte allen Glück und Erfolg in Haus und Geschäft.

Salgesch VS. Am Feste des hl. Josef, dem 19. März, versammelten sich die Mitglieder der Darlehenskasse Salgesch im Hotel Rhone zur Entgegennahme der 40. Jahresrechnung. Der Vorstandspräsident, Herr Constantin Leo, konnte die sozusagen lückenlos aufmarschierten 211 Mitglieder begrüßen. Es fiel ihm auch die Ehre zu, den Vertreter des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen in St. Gallen, Herrn Prokurist Albert Krucker, in unserer Mitte recht herzlich willkommen zu heißen.

Der Präsident begrüßte auch die neuen Mitglieder und gedachte jener, die im verfloßenen Jahr in die große Armee des Jenseits aberufen worden sind. Unter diesen wurde auch der Name des ersten Vorstandspräsidenten, Herr Mathier Ferdinand, genannt, der die Geschicke der Kasse von 1925 bis 1934 leitete. Ihm und allen übrigen Verstorbenen zum Gedenken wurde eine Minute Stillschweigen eingeschaltet.

Als Stimmenzähler wurden die Herren Cina-Mathier Werner und Caldelari Marcel erkoren. Das Protokoll der letzten Generalversammlung verlas Herr Constantine Albert, Gemeindepräsident, in Vertretung des Aktuars, Herrn Brunner Markus, Konsumverwalter.

Nach Genehmigung des Protokolls folgten die Berichte des Vorstandes, des Kassiers und des Aufsichtsrates. Alle drei Berichte wurden mit Akklamation gutgeheißen. Dem Kassabericht lagen nachfolgende Zahlen zugrunde: Umsatz in 2223 Posten Fr. 8 311 721.22, Bilanz Fr. 3 807 371.31, Zunahme Fr. 467 000.–, Reingewinn Fr. 7019.03, Reserven Fr. 109 809.46. Unter dem Traktandum Wahlen wurden der Vorstand, der Aufsichtsrat und der Kassier in ihren Ämtern bestätigt.

Anschließend folgte die markante Ansprache des Verbandsvertreters, welcher vorab für die Einladung dankte und uns die Grüße des Verbandes, verbunden mit den besten Glückwünschen zu den großen Erfolgen der Darlehenskasse, überbrachte. Herr Krucker, als langjähriger Revisor unserer Raiffeisenkasse, mußte sich seinerzeit mit kleineren Zahlen beschäftigen; er nannte diejenigen aus dem Jahre 1930. Aber trotz der kleinen Zahlen hat er sich über die Geschäftsführung der leitenden Kassazweige immer befriedigt ausgedrückt. Die Darlehenskasse hat an ihm den guten Berater und sympathischen Revisor respektiert, dem die Walliser Verhältnisse sehr gut bekannt waren. Dem Referenten wie dem Verband sei für die fortwährende Unterstützung an dieser Stelle bestens gedankt.

Im Schlußwort dankte der Vorsitzende für die ermunternden Worte des Herrn Prokuristen und dankte auch allen Mitgliedern, den Kassakunden, den leitenden Kassazweigen mit dem Hinweis, daß dieser große Erfolg der harmonischen Zusammenarbeit zwischen

den Mitgliedern und den Kassabehörden zu verdanken sei, was auch in Zukunft so bleiben möge.

Nach dem freudigen und begeisterten Verlauf der Versammlung war ein kräftiger Imbiß mit einem köstlichen Naß gewiß am Platze, was auch der bessern Hälfte galt, aber ohne Vorbehalt des Stillschweigens.

Dazwischen meldeten sich noch die beiden Herren Montani Alex und Kassier P. Mathier zum Wort. Beide gaben der Freude Ausdruck über die erzielten Fortschritte der Dorfbank. Sie dankten auch dem Verbandsvertreter, dem Vorstand und allen Mitgliedern für ihre Treue zur Kasse, die zum Aufschwung des Einzelnen und der ganzen Gemeinde beitrug. In dieser fröhlichen Stimmung folgte das Lied: 'Nenn mir das Land' und die Auszahlung des Geschäftsanteilscheinzins.

Damit hat die 40. Generalversammlung ihren würdigen und erfolgreichen Abschluß gefunden. Möge dieses Vertrauen sich immer mehr und mehr festigen und auch jenen, die noch fernestehen, den Beweis erbringen, daß unser Institut nicht zum Verdienen, sondern zum Dienen da ist. M.

San Antonio (Puschlav) GR. Erstaunlich, wie gut sich die Darlehenskassen nach System Raiffeisen im Puschlav eingelebt und bewährt haben, und darunter speziell auch San Antonio. Präsiert wird die Kasse von Ernesto Vassella und verwaltet von Dino Vassella. Sie steht im 16. Geschäftsjahr und zählt 88 Mitglieder. Der Umsatz betrug Fr. 763 214.- (Vorjahr Fr. 674 630.-). Größte Vermehrung weisen die Spareinlagen auf, die rund Fr. 61 000.- höher sind. - Eine gutverwaltete Kasse, die bereits in der kurzen Zeit ihres Bestehens über Reserven von Fr. 18 000.- verfügt.

San Carlo (Poschiavo) GR. Am 6. März vereinigte die Generalversammlung, seditiv geleitet von Präsident B. Cramer, eine große Zahl von Mitgliedern zur Abnahme von Bericht und Rechnung über das 20. Geschäftsjahr. Die 214 Mitglieder zählende Kasse erreichte in 2084 Posten einen Umsatz von 2,91 Mio Fr. (Vorjahr 2,44 Mio Fr.). Die Bilanzsumme ist um Fr. 212 000.- auf Fr. 2 680 821,40 angewachsen. Die Spareinleger haben Fr. 1 083 000.- (Fr. 1 033 000.-), die Obligationeninhaber Fr. 1 198 000.- (1 090 000.- Franken) und die Kontokorrenteinleger Fr. 211 000.- (Fr. 184 000.-) zuzug auf der Aktivseite stehen die Hypothekaranlagen mit Fr. 2 104 000.- in der Bilanz. Der Jahresreingewinn von Fr. 14 878,95 (Vorjahr 12 537,25) wird nach den Statuten dem Reservefonds zugewiesen, der nun auf Fr. 96 777,80 angestiegen ist. Der pflichterfrige Kassier, P. Lafranchi, erntete ein spezielles Dankeswort für seine ausgezeichnete Kassenführung.

Sarn GR. Im Präzer Schulhaus fanden sich die Genossenschafter der Darlehenskasse Außerheinzenberg zur 39. Generalversammlung zusammen. Präsident Alexander Gredig orientierte in seinem Jahresbericht über die wirtschaftlichen Entwicklungen im Land und über einzelne besonders aktuelle Probleme auf dem wirtschaftlichen Sektor mit Berücksichtigung der Anliegen und Sorgen der Landwirtschaft im allgemeinen und der Bergbauern im speziellen. Er streifte die uns alle berührende Sorge der Geldentwertung und forderte alle auf, im Kampf gegen die Teuerung mitzuhelfen, was am besten mit vermehrter Spartätigkeit geschieht. Seine Ausführungen gipfelten jedoch im Verlangen nach Maßnahmen der Behörden zum Schutz des Sparrers und seiner Ersparnisse. Nach kurzem Überblick auf die Tätigkeit der Kassaorgane und dem Dank an alle Mitarbeiter, dankte er im besonderen dem eifrigen und pflichtbewußten Kassier Hans Hanny. Letzterer berichtete über die zahlenmäßige Entwicklung der Kasse, deren Umsatz in 847 Posten Fr. 1 561 521,52 (Vorjahr Fr. 902 060,09) betrug, mit einer Bilanzsumme von Fr. 905 659,69 und Reserven von Fr. 47 708,80.- Das örtliche Geldinstitut hat sich bewährt und leistet der Bevölkerung wertvollste Dienste.

Schänis SG. Bei vollbesetztem 'Löwen'-Saal fand am Sonntag, den 6. März 1966, die ordentliche Generalversammlung unserer Darlehenskasse statt. Der Männerchor Schänis eröffnete die Tagung mit zwei sinnvollen und sehr schön vorgetragenen Liedern. Für den neuen Vorstandspräsidenten, Kantonsrat Josef Glarner, war es eine besondere Freude, die über 200 erschienenen Gäste und Genossenschafter zu begrüßen, wobei er unser Gemeindeoberhaupt, Gemeindeammann A. Schwyzer, besonders willkommen hieß. In seinem Eröffnungswort gedachte der Vorsitzende der im verflossenen Geschäftsjahre verstorbenen Mitglieder und widmete allen verdiente Worte des Dankes und der Anerkennung für ihr langjähriges Wirken als treue

Genossenschafter. Besonders ehrte er das verstorbene Gründermittglied, a. Verwalter Dominik Glaus von Dorf, das sich immer wieder freute, an der Gründung mitgewirkt zu haben, und unentwegt der Kasse die Treue hielt.

Der Jahresbericht des Vorstandes entrollte ein anschauliches Bild über ein weiteres Jahr erfreulicher Aufwärtsentwicklung. Der Umsatz erweiterte sich im Jahre 1965 um 4 Mio auf 52 Mio Fr., und die Bilanzsumme stieg um 1,44 Mio auf 15,67 Mio Fr. Die Zunahme der Spar- und Obligationengelder um 1,2 Mio verdient besonders hervorgehoben zu werden und stellt dem Sparwillen unserer Kundschaft ein gutes Zeugnis aus. Unter den Aktiven sind als Hauptposten die Hypothekendarlehen mit 9,32 Mio und die übrigen Darlehen mit 600 000 Fr. aufgeführt. Die 2,65 Mio Festanlagen beim Verband bilden eine schätzenswerte Reserve an leicht realisierbaren Mitteln, um für kommende Ansprüche gerüstet zu sein. Die Konto-Korrent-Debitoren sind mit 2,6 Mio ausgewiesen und zeigen gegenüber dem Vorjahre nur eine kleine Erhöhung. Unter den Passiven stehen die Spargelder mit 10,7 Mio an der Spitze, gefolgt von 2,66 Mio Obligationen und 1,44 Mio Konto-Korrent-Kreditoren. Nach Abschreibung von ca. 12 000 Fr. an Gebäude und Mobiliar und Einrichtung von rund 7000 Fr. eigener Steuern verbleibt ein Reingewinn von 39 000 Fr., der die Reserven auf 590 000 Fr. ansteigen läßt. Der Bericht des Aufsichtsrates, erstattet durch Herrn a. Schulratspräsident Joh. Jud, orientierte über die Tätigkeit des Vorstandes, über die vorgenommenen Prüfungen und Kassenkontrollen und über die bankengesetzliche Geschäftsrevision. Mit einem Worte der Aufmunterung an die Kundschaft und der Dankabstimmung an Vorstand, Genossenschafter und Kassapersonal schließt der Bericht.

Anschließend referiert der Kassier über Sinn und Zweck der Mitgliedschaft in unserer Raiffeisenkasse unter besonderer Beleuchtung der immer noch andauernden Verknappung auf dem Geldmarkt.

Ein ganz außergewöhnliches Traktandum bildete die Ehrung unseres langjährigen Präsidenten Josef Eberhard-Helbling. In Nachachtung eines Schlußantrages an der Generalversammlung 1965 wurde Herr Eberhard zum Ehrenpräsidenten unserer Darlehenskasse ernannt und ihm eine prächtige Wappenscheibe mit Widmung überreicht.

Mit einem allseitigen Worte des Dankes und der Aufmunterung konnte unser neuer Steuermann die schöne Tagung schließen. Zwei weitere gefällige Lieder des Männerchors führten zum gemütlichen Teil über.

Schatt Dorf UR. Im 'Sternen' versammelten sich Sonntag, den 6. März, 100 Mitglieder zum 36. Rechenschaftsbericht. Vorstandspräsident Anton Bauhofer begrüßte, sichtlich erfreut ob der großen Teilnehmerzahl, die anwesenden Genossenschafter und hieß sie alle herzlich willkommen.

Einleitend gedachte er der lieben Verstorbenen, die im vergangenen Geschäftsjahre aus unserer Mitte abberufen wurden. Es sind dies: Max Gisler, Teiftal, Marie Gisler, zum 'Tell', und Josef Stadler, Steinermtatt, der während vielen Jahren im Vorstand mitgewirkt hatte.

Josef Denier verlas das flott abgefaßte Protokoll, das von der Versammlung genehmigt und dem Ersteller verdankt wurde. Der aufschlußreiche Jahresbericht des Präsidenten streifte die Geschehnisse im und um das Dorf herum und dankte den Behörden für die straffen Maßnahmen gegen die Seuchenbekämpfung. Die Bauernfamilien im ganzen Kanton sind dadurch vor viel Kummer und Leid verschont worden. Im weitem behandelte der Bericht das Problem Sparen. Die guten Verdienstmöglichkeiten in unserm Kanton ermöglichen es besonders der jüngeren Generation, sich mehr zu leisten, als dies je der Fall war. Die Jungen sollten aber bewußt von den Eltern zum Sparen angehalten werden. Es langt dennoch zu angemessenen Vergütungen. Herr Bauhofer dankte allen, die ihr Vertrauen zur Kasse während des Jahres bekundeten, sei es als Spareinleger oder Schuldner. Beide sind notwendig, um die Dorfbank in Gang zu halten.

Hans Gisler, Kassier, erläuterte die Jahresrechnung pro 1965. Der Umsatz beträgt in 1940 Posten Fr. 4 106 514.-, die Bilanzsumme dagegen Fr. 2 367 875.-. Die anvertrauten Gelder der Spareinleger, inkl. Obligationen, erreichten die Höhe von Fr. 2 082 000.-. Der Nettoerlös ist mit Fr. 9892.- ausgewiesen und wird statutengemäß den Reserven zugeführt, die per Ende Jahr auf Fr. 83 287.- angestiegen sind.

Den Anträgen des Aufsichtsrates um Genehmigung der Jahresrechnung, der Dechargeerteilung an Vorstand und Kassier sowie der 5%igen Verzinsung der Anteilscheine wurde zugestimmt.

Das Traktandum Wahlen konnte ziemlich rasch erledigt werden. Mit großem Applaus wurde der seit 36 Jahren tätige Vorstandspräsident für eine weitere Amtsdauer wiedergewählt. Wir wollen hoffen, daß er das 40. Geschäftsjahr in körperlicher und geistiger Frische erleben kann. Die Herren Hans Gisler, Kassier, Karl Gisler, Lehrer, und Alois Herger, Kaufmann, wurden global bestätigt. Möge ihnen allen der Dienst am Nächsten viel Freude und Genugtuung schenken.

Zum Abschluß dankte Herr Anton Bauhofer dem Kassier für die große Arbeit. Er munterte seine Kollegen im Vorstand auf, weiterhin für die Sache Raiffeisens einzustehen, und dankte auch ihnen und dem Aufsichtsrat für die stete Zusammenarbeit. Das neue Geschäftsjahr stellte er unter den Machtschutz Gottes, daß jedem der 209 Mitglieder Glück und Erfolg beschieden sein möge.

Der gestiftete Imbiß mit anschließendem Jaß verlängerte die Raiffeisentagung. Die Pflege der Kameradschaft darf auch bei uns nicht zu kurz kommen.

Seelisberg UR. Die Mitglieder unserer Dorfkasse versammelten sich am 6. März in der Turnhalle zur ordentlichen Generalversammlung und Entgegennahme des 20. Geschäftsberichtes. Wegen Grippeerkrankung des Präsidenten führte Korporationsrat Zwysig Al. den Vorsitz. Dem umsichtigen Präsidenten wird recht baldige Genesung gewünscht. Der Appell ergab 85 Anwesende. Nachdem die Stimmzähler aus der Mitte der Versammlung bestimmt waren, verlas Aktuar Wipfli Walter das ausführliche Protokoll der letzten Versammlung. Dasselbe wird einstimmig genehmigt, mit Dank an den Ersteller. Der meisterhaft abgefaßte Jahresbericht des Präsidenten, Andr. Huser, umriß die Wirtschaftslage in der Gemeinde. Die Maßnahmen der Konjunkturdämpfung wurden kritisch beleuchtet, und es mußte festgehalten werden, daß die Ideallinie einer gesunden Wirtschaft auf allen Erwerbszweigen noch nicht gefunden werden konnte. Die Landwirtschaft hatte ein wenig erfreuliches Jahr, und die verheerende Seuche brachte noch zusätzlich Not und Kummer, was gemeinsame Hilfe notwendig machte. Hier kam die Solidarität anderer Wirtschaftszweige zur Landwirtschaft offen zum Ausdruck, was für die geschädigten Bauern eine Aufmunterung war. Im Sparen sieht der Präsident ein Mittel, um der verbrauchsfreudigen Konjunkturzeit ein besseres Ziel und einen Maßstab zu geben. Der Sozialstaat kann nicht alle Risiken der Zukunft und des Alters übernehmen. Der Sparwille ist ein Gradmesser einer gesunden Wirtschaft, wo der Erlös aus der geleisteten Arbeit erlaubt, noch etwas auf die Seite zu legen. Die Geschäfte und Darlehensgesuche wurden vom Vorstand nach den bewährten Raiffeisengrundsätzen behandelt und getätigt. Sein verbindlicher Dank richtete sich an die Kollegen in Vorstand und Aufsichtsrat, besonders auch an den Kassier für seine große Arbeit. Mit dem Wunsche, daß die Dorfkasse weiterhin dem Nutzen und Wohle der Dorfgemeinschaft dienen möge, schloß der präzise und besinnliche Jahresbericht. Der im abgelaufenen Jahr verstorbenen Mitglieder wurde ehrend gedacht. Es sind dies: Zwysig Eugen, Frutt; Aschwanden Jos., Hostet; Truttmann Mich., Breitacher, und Huser Adelbert, Gruob, Kassier Huser Jos. erläuterte die Jahresrechnung. Der Kassaverkehr verzeichnete in 1932 Posten einen Umsatz von Fr. 4 070 191.-. Die Ertragsrechnung schließt mit einem Nettoertrag von Fr. 8118.- ab. Die Bilanzsumme ist auf Fr. 1 794 472.- gestiegen, und der Reservefonds ist mit Fr. 61 507.- ausgewiesen. Diese Zahlen beweisen das Vertrauen zur Dorfkasse, die jederzeit bestrebt ist, den Bedürfnissen der Gemeinde zu dienen. Dem Bericht des Aufsichtsrates ist zu entnehmen, daß die Geschäftsführung in bester Ordnung ist, und er deckt sich mit dem eingehenden Bericht der Verbandsrevision. Der Versammlung wird beantragt, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung zu genehmigen und an den Vorstand und den Kassier Decharge zu erteilen, die Anteilscheine mit 5% brutto zu verzinsen und den verbindlichen Dank zu Protokoll zu nehmen. Einstimmig wird den gestellten Anträgen zugestimmt. In der Umfrage wurde aus der Mitte der Versammlung an alle Mitglieder der Appell gerichtet, die solidarische Zusammenarbeit nicht nur im Kaskakreis zu pflegen, sondern auch die vielfältigen Probleme unserer Dorfgemeinschaft im Sinne der Selbsthilfe zu lösen zu versuchen. Auch unser Bergdorf befindet sich im Umbruch, und eine Neuorientierung auf allen Wirtschaftszweigen bringt Probleme, zu denen wir alle positiv Stellung nehmen und uns entscheiden müssen. Es geht hier um Existenz und zeitgerechte Lebensbedingungen für jeden Dorfbewohner. Mit einem verbindlichen Dank und mit dem Wunsche, daß es ein gutes Jahr werde und jedem Glück und Erfolg in Familie und Beruf bringe, konnte der Vorsit-

konnte Präsident Muheim die gutverlaufene Versammlung schließen. Den beiden kranken Gründungsmitgliedern wurde ein Blumenstrauß an ihr Krankenlager überbracht. Die Anwesenden jedoch stärkten sich bei einem tüchtigen Rippli mit Chrut.

Teuffenthal BE. Samstag, den 12. März 1966, fand im Schulhaus die 35. Generalversammlung statt. Vorstandspräsident Gottlieb Reuser, Landwirt, Buchen, begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder mit einem herzlichen Willkomm. Er führte aus, daß das vergangene Bauernjahr ein schlechtes war. Dazu kam die Belastung der Gemüter durch das Näherrücken der Maul- und Klauenseuche. Alle erdenklichen Vorsichtsmaßnahmen wurden getroffen, sei es durch Stilllegung der Märkte, durch Einschränkung der Besuche, durch Schließung des Handels, durch Umstellung der Milchverwertung in den Käsereien von der Rahmfabrikation auf die Ablieferung von Konsummilch, oder sei es durch die Anlage von desinfizierenden Teppichen auf den Zugangswegen zu den Höfen. Vorsorglicher Weise wurde die Versammlung der Einwohnergemeinde Horrenbach-Buchen auf die Zeit nach Neujahr vertagt. Indessen blieben wir von der Seuche und ihren traurigen, für den Bauern so deprimierenden Folgen verschont, was ja nicht allein den getroffenen Vorkehrungen, sondern mehr noch Gottes gnädiger Führung zu verdanken war.

Trotz der Ungunst der Witterung und der Einstellung der Geschäfte war das Kassensjahr kein schlechtes. Unsere Kasse hat weiterhin eine Stärkung erfahren, wie denn auch der Bericht des Kassiers den Beweis dazu erbrachte.

Anschließend gedachte die Versammlung ehrend der beiden Mitglieder, die im Geschäftsjahr verstorben sind. Christian Streit, Landwirt und Schmied in Horrenbach, war Mitglied seit der Gründung der Darlehenskasse. Er erreichte ein patriarchalisches Alter von 91 Jahren. Bis zu seinem letzten Tag ist sein Bewußtsein ungetrübt geblieben. Weit länger als ein halbes Jahrhundert übte er das Amt eines Viehinspektors aus. Er legte es in seinem 90. Lebensjahr nieder.

Ehrend gedacht wurde auch Hans Hadorns, Landwirt im Innerhorrenbach. Er verstarb im Alter von 63 Jahren an den Folgen eines Herzinfarktes. Durch den frühen Tod seiner Eltern war er erzogen, schon in jungen Jahren das väterliche Heimwesen zu übernehmen. In der Ausübung seines Berufes, den er liebte und mit Kenntnis versah, wurde seinen leiblichen Kräften vor zwanzig Jahren ein Dämpfer aufgesetzt, indem ihn ein Arthritisleiden befiel, das mit den Jahren trotz verschiedenen Operationen und Kuren zunahm, so daß er zuletzt nur noch an Stöcken zu gehen vermochte. Sein lauterer Charakter und seine umgängliche Art machten den Verkehr mit ihm angenehm. Er war ein überzeugter Vertreter des Raiffeisengedankens.

In seinem schriftlichen Bericht wies der Präsident namentlich auf die Probleme der Teuerungsbekämpfung und der Geldinflation hin. Leider hat im letzten Jahr trotz Bundesbeschlüssen die Teuerung wieder um fünf Prozent zugenommen. In Mitteleinsicht gezogen wurden sowohl Lohnempfänger wie auch Käufer und Verkäufer von Waren. Das Sparen ist illusorisch geworden. Jedermann ist deshalb aufgerufen, dieser unheilvollen Entwicklung entgegenzutreten. Dies geschieht für uns weniger durch Worte als durch Beschränkung im Verbrauch von Produkten und in vermehrter Spartätigkeit. Freilich darf man im Gebiet unserer Kasse nicht klagen, daß der Sparwille abgenommen habe, da das Gegenteil wahr ist. Trotz Verlockungen fremder Institute mit hohen Zinssätzen und viel Gelegenheit zur Geldanlage in Versicherungen aller Art, haben sich bei uns die Sparkassa-Einlagen im letzten Jahr um Fr. 97 000.- vermehrt und betragen heute Fr. 350 000.-. Die Mitgliederzahl hat eine Veränderung erfahren, indem vier austraten durch Wegzug oder Tod und fünf neu aufgenommen werden konnten. Sie ist somit auf 124 gestiegen.

Kassier Hans Gerber, Gemeinbeschreiber von Horrenbach-Buchen und von Teuffenthal, legte den Kassabericht ab. Aus seinen interessanten Erläuterungen sei folgendes festgehalten: Den Hauptverkehr bildeten wie jedes frühere Jahr die Kontokorrent-Ein- und Auszahlungen. Sie betragen 1 571 783 Fr. resp. 1 278 565 Fr. Zu wenig bekannt scheint die Anlagemöglichkeit für Obligationen zu sein (Fr. 15 000.-). Die Darlehensauszahlungen, inbegriffen ein Betrag von Fr. 200 000.- beim Verband, betragen Fr. 461 152.-. Die Leistungsfähigkeit unserer Kasse wurde um den Reingewinn von Fr. 6500.- verbessert. Eigentlich wurde ein Defizit erwartet, da im Laufe des Jahres die Zinssätze für die Sparer, nicht aber für die Schuldner erhöht worden waren. Im Reservefonds, dem der Gewinn zugewiesen wurde, befinden sich nun Fr. 108 955.-. Der Umsatz in 1322 Posten ergab mit Fr. 4 186 084.- die höchste

erreichte Summe. Ende des Jahres liefen 86 hypothekarische Darlehen in der Gesamtsumme von 1 164 172 Fr. Das von 593 Spareinlegern betreute Guthaben macht über 2 Mio Fr. aus.

Aufsichtspräsident Jakob Müller sen., Reust, dankte dem Kassier für dessen erstmalig abgelegte Rechnung, die von der Versammlung mit Applaus quittiert worden war. Er betonte im weitern die gute Zusammenarbeit mit dem Vorstand, der sechs Sitzungen abgehalten hatte, mit dem Kassier, mit den Zentralorganen und den flotten Verkehr mit den einzelnen Mitgliedern.

Im Schlußwort forderte der Vorstandspräsident die Mitglieder auf, unserer ländlichen Kasse die Treue zu bewahren, namentlich was die Einlagen betreffe. Wo zu hohe Zinsen versprochen werden, ist Mißtrauen am Platz. Zugleich empfahl er die Werbung neuer Mitglieder, besonders unter den Jungen.

Anschließend besorgte der Kassier die Auszahlung des Genossenschaftsanteils. Das gespendete Znüni wurde dankbar entgegengenommen.

Tobel TG. Am dritten Märzsonntag versammelten sich auf Einladung des Vorstandes die Mitglieder der hiesigen Darlehenskasse zur 41. Generalversammlung. Von 196 Raiffeisenmännern konnte Präsident August Rieser deren 113 begrüßen.

Im Mitgliederbestand halten sich die Ein- und Austritte die Waage. Zwei Verstorbenen gilt das stille Gedenken der Versammlung. In der Abwicklung der zahlreichen Traktanden findet zunächst das Protokoll über die letztjährige Generalversammlung einstimmige Genehmigung.

Aus der Rechnungsablage, die jeweils im Drucke vorliegt, interessieren folgende Zahlen, die das zwar bedächtige, aber sichere Wachsen der Kasse unter Beweis stellen:

Der Umsatz der Kasse stieg im Berichtsjahr in 3307 Posten auf Fr. 8 713 000.- und ist damit um rund Fr. 300 000.- größer als im Vorjahr. An Sparkassaeinlagen sind Fr. 511 000.- neu eingegangen; sie steigen damit auf Fr. 2 137 000.-.

Das Obligationenkonto ist mit Fr. 1 852 800.- ausgewiesen, während die Hypothekaranlagen mit Fr. 3 342 000.- zu Buch stehen. Die Bilanzsumme beträgt etwas mehr als im Vorjahr, nämlich 4 873 550 Fr. Im Geschäftsjahr 1965 wurde ein Reingewinn von Fr. 12 876.- erzielt, womit der Reservefonds den Betrag von Fr. 305 759.- erreicht.

Im Präsidial- und im Kassensbericht, die sich beide naturgemäß mit der gegenwärtigen Lage auf dem Geldmarkt befassen, kommt dann auch das Interesse der Kasse an den Spareinlagen der Mitglieder zum Ausdruck.

Als Sprecher des Aufsichtsrates erstattet Herr Direktor Hunziker Bericht. Er betont, daß der Aufsichtsrat in verschiedenen Kontrollen stets eine geordnete Rechnungsführung konstatierten konnte.

Nach seinem Antrag werden die Rechnung und Bilanz einstimmig genehmigt und dem Vorstand Entlastung erteilt.

Bei den ordentlichen Erneuerungswahlen konnte sich August Rieser aus Gesundheitsrücksichten leider nicht mehr entschließen, der Kasse weiterhin als Präsident vorzustehen. Während 29 Jahren, wovon 10 Jahre als Vorsitzender, hat August Rieser seine Fähigkeiten der Kasse uneigennützig zur Verfügung gestellt. Mit ihm scheidet eine markante Persönlichkeit aus dem Gremium des Vorstandes, die von den Mitgliedern besonders bei der Leitung der Jahresversammlungen vermißt werden wird.

Eine spontane Ovation der Versammlung löste die Überreichung eines prächtigen Früchtekorbes an den Scheidenden aus. Erwähnt sei auch die Ehrung des Zentralverbandes schweizerischer Darlehenskassen. Mögen ihm diese Anerkennungen von bleibendem Wert das Scheiden von seinen Vorstandskollegen erleichtern.

Die Ersatzwahl brachte als Ergebnis die Berufung von Vizepräsident Paul Suter auf den Präsidentenstuhl und von Julius Ricklin, Malermeister, in Affeltrangen, als weiteres Mitglied des Vorstandes. Mit Herrn Ricklin zieht ein Mitglied aus dem erweiterten Geschäftskreis der Darlehenskasse in den Vorstand ein.

Eine Beruhigung bleibt den Kassensmitgliedern: Kassier August Gartenmann wird so lange seines Amtes walten, bis die eigenen Mittel der Kasse es erlauben, ein Eigenheim zu schaffen. Dabei wird, wie August Rieser launig betont, Herr Gartenmann wie bis anhin als ‚Außenminister‘, Frau Gartenmann aber als ‚sorgender Innenminister‘ zum Rechten sehen. —dt

Udligenswil LU. Am Donnerstag, dem 10. März, konnte der Präsident, Herr Pfarrer Wettstein, um 20.15 Uhr die Mitglieder unserer Raiffeisenkasse begrüßen.

Anwesend sind 31 Mitglieder. Als Stimmenzahler werden Fritz Lustenberger, Obegg, und Kaspar Henseler, Breitechli, vorgeschlagen und gewählt. Entschuldigt haben sich die Mitglieder: Kaspar Barmettler, A. Steinmann, Gemeinbeschreiber, Jos. Baggenstoß, Jos. Pfrunder, Nikl. Vogel und Karl Gisler, von denen einige krank sind und denen eine gute Besserung gewünscht wird. Nach der Verlesung des Protokolls von Aktuar Ant. Bitzi wurde der sehr gut abgefaßte Jahresbericht des Präsidenten verlesen. Er führte aus, daß wir uns nun zum dritten Mal im Engelsaal zur Generalversammlung treffen. Zur wirtschaftlichen Entwicklung unseres Landes sagte er, daß die Industrie nach wie vor auf Hochtouren arbeite. Im Baugewerbe soll der Auftragsbestand zurückgegangen sein und die Bewerbung um neue Aufträge wieder spielen. Leider muß auch hier mit aller Deutlichkeit gesagt sein, daß trotz Konjunkturdämpfungsmaßnahmen und Kreditbeschränkung die Teuerung vor allem im Bausektor nicht gestoppt werden konnte. Die Geschädigten und Hintergangenen sind gewöhnlich bei den kleinen Privaten und kleinen Gemeinwesen zu suchen. — Die Landwirtschaft mußte sich im Jahre 1965 sehr bescheiden, in finanzieller wie klimatischer Hinsicht, begnügen. Unter dem regnerischen Sommerwetter litt die Qualität der bäuerlichen Produkte sehr; das sonnige Herbstwetter konnte nur noch wenig verbessern. Gegen Ende des Jahres mußten zahlreiche Bauern ihren ganzen Tierbestand infolge Seuche notschlachten lassen. Die Geldentwertung zu stoppen, von der er bereits sprach, sollte auch unsere Sorge sein, denn sie trifft uns alle. Wir können sie stoppen durch vermehrte Spartätigkeit, wobei allerdings auch gesagt sein muß, daß der Sparer die Überzeugung haben sollte, daß sein Sparen sinnvoll ist. Durch Entwertung und Steuermaßnahmen sollten seine Ersparnisse nicht wieder weggenommen werden. Wird doch bei uns in der Schweiz das Sparen noch mehrfach besteuert. Lobend sei zu erwähnen, daß der verrechnungssteuerfreie Betrag der Sparheftzinsen von 40 Fr. auf 50 Fr. erhöht und die Couponsteuer abgeschafft wurde. Auch sei zu erwähnen, daß die Geldanlagen erhöht wurden. Wir vergüten für Sparkassenguthaben 3½ %, für Kassenobligationen 4¼ % auf 3 Jahre und 4½ % auf 5 Jahre. Auch die Schuldnerzinse müssen erhöht werden. Wir empfehlen unseren Schuldnern, ihre Schulden so bald als möglich zu amortisieren. Die Kasse erhält so wieder Mittel, ändern zu helfen. Nun die Tätigkeit unserer Kassenorgane. In 4 Sitzungen behandelte der Vorstand die Darlehens- und Kreditgesuche und in 2 weiteren Sitzungen erledigte er die Aufgaben, die in die gemeinsame Kompetenz mit dem Aufsichtsrat fallen. Die Verbandsrevision wurde unangemeldet vorgenommen und das Resultat darf befriedigen. Es stellt der Verwaltung unserer Kasse ein gutes Zeugnis aus. Die Zahl der Mitglieder hat um 4 zugenommen. Es sind dies: Fritz Lustenberger, Obegg, Jos. Pfrunder, Kellermatt, A. Steinmann, Gemeinbeschreiber, und Jos. Herger, Guggenbühl. Das Mitglied Basil Rigert hat den Austritt gegeben. Den besonderen Dank gab er auch den Mitarbeitern im Vorstand und Aufsichtsrat, mit denen sich eine harmonische und fruchtbare Zusammenarbeit während des Jahres verband. Und der pflichtbewußte Verwalter unserer Kasse, A. Schilliger, verdient einen ganz speziellen Dank für seine gute Kassa- und Buchführung.

Anschließend erläuterte der Kassier die Jahresrechnung. Sparkassa- und Obligationen-Einlagen wurden Fr. 337 469.45 gemacht, dem Sparkassenrückzüge von Fr. 278 460.45 gegenüber stehen. In 835 Posten wurde ein Umsatz von Fr. 4 507 731.82 erreicht. An Darlehen wurden 151 400 Franken gewährt, und der Nettoertrag oder Reingewinn pro 1965 betrug Fr. 1118.10, womit sich der Reservefonds auf Fr. 2010.68 beläuft. Der Präsident des Aufsichtsrates, Jos. Lustenberger, erläuterte in humorvoller Art den Jahresbericht und stattete dem Vorstand und dem Kassier für die geleistete Arbeit den besten Dank ab. Er stellte der Versammlung Antrag auf Genehmigung der Rechnung und Entlastung des Vorstandes. Nach der Beschlußfassung über Ertragsrechnung und Bilanz ermunterte der Präsident in einem Schlußwort die Mitglieder zur tatkräftigen Mithilfe in unserer Kasse. Nach Auszahlung des Genossenschaftsanteils konnte die Versammlung nach 40minütiger Dauer geschlossen werden. Zum Schluß wurde ein kräftiger Imbiß aus der ‚Engel-Küche‘ serviert. A. B.

Uetendorf BE. Die 34. Generalversammlung der Darlehenskasse Uetendorf, die im Gasthof ‚Zum Rößli‘ abgehalten wurde, wies einen starken Besuch auf. Besonders begrüßte Präsident Herm. Hofmann eine Anzahl Genossenschafterinnen und drei über 80 Jahre alte Genossenschafter, sowie eine Anzahl neuer Mitglieder. Ehrend gedachte er dreier Verstorbenen: alt Genossen-

schaftsverwalter Fritz Joß, der dem Vorstand während 15 Jahren angehört hat und lange als tüchtiger Vizepräsident amtierte; ferner alt Käsereigenossenschaftspräsident Christian Durtschi und dessen Sohn, Betriebsleiter Fritz Durtschi. Das von Aktuar Fritz Schneider sorgfältig abgefaßte Protokoll wurde einmütig gutgeheißen. Im Geschäftsbericht berührte der Präsident einige weltpolitische und wirtschaftliche Probleme. Sorgen bereitet die fortschreitende Teuerungswelle. Vereinzelt zeigen sich zwar Symptome eines Gesundungsprozesses, die als ein erster Schritt zur Wiederherstellung eines notwendigen Gleichgewichtes betrachtet werden dürfen. Dies gilt namentlich für den Bausektor, für den Immobilienhandel, für die Handels- und Ertragsbilanz und den Fremdarbeitersektor. Eingetreten ist insbesondere eine gewisse Beruhigung in bezug auf die Bodenpreise, und zwar als Folge der Stabilisierungspolitik – dies freilich ganz im Gegensatz zu den Konsumentenpreisen. Wir leben einerseits im Zeitpunkt der immer noch herrschenden Hochkonjunktur im angenehmen Gefühl des Wohlbehagens, andererseits aber verspüren wir eine Unsicherheit, weil doch manches nicht den Eindruck des Dauerhaften macht. Das führt dazu, daß viele unserer Mitmenschen einem gefährlichen Lebenshunger anheimfallen und ihr Heil im Genießen suchen. Daß in dieser Einstellung die Wurzel des Unheils Nährboden findet, liegt auf der Hand. Namentlich wird dadurch die Spartätigkeit gehemmt. Es ist eine bedenkliche Erscheinung, daß wir in den letzten Jahren gesamtwirtschaftlich in unserem Lande wesentlich mehr ausgegeben haben für Wareneinführen, Bauvorhaben, Maschinenanschaffungen, Autokäufe, Luxuseinrichtungen usw., als wir erspart haben. Zwar hat die Sparkapitalbildung in der Schweiz in den letzten Jahren in erfreulichem Maße zugenommen (von 1948 bis 1964 von 2,08 Mia Fr. auf 9,87 Mia Fr.), aber demgegenüber ist zu sagen, daß die Ausgaben für Anschaffungen, also die Investitionen, und die Auslagen zur Befriedigung unserer Bedürfnisse weit stärker gestiegen sind. Von grundlegender Bedeutung für die Sparförderung sind nach wie vor die Währungsstabilität und die Erhaltung der Kaufkraft des Geldes. Infolge der Erhöhung der Gläubigerzinssätze hat das Sparen neuen Auftrieb erhalten. Interessant ist, daß die Spartätigkeit der privaten Haushalte vorab zugenommen hat, wogegen bei den Sozialversicherungen in bezug auf das Sparen eine Stagnation erkennbar ist, während leider bei den öffentlichen Unternehmen, also bei den Gemeinden und beim Staat, ein Rückgang vorhanden ist. Ein großer Nachholbedarf ist zum Teil schuld daran. Durch eine bessere Steuergesetzgebung sollte eine sparsünderere Atmosphäre geschaffen werden; das wäre staatspolitisch vernünftig. Die Erhöhung der Gläubigerzinssätze hat zwangsläufig auch eine Erhöhung der Schuldnerzinsen bewirkt. Durch eine kleine Zinsmarge trachten die Raiffeisenkassen darnach, diese Härte zu lindern. Der Schuldner tut gut, wenn er sich anstrengt, zu amortisieren. Mit einem allseitigen Dank schloß der Präsident seinen Bericht.

Kassier Paul Eberhart erläuterte hierauf die Jahresrechnung. Die Spareinlagen sind um 125 000 Fr. auf mehr als 3,2 Mio Franken angewachsen. Der Obligationenbestand stieg um 100 000 Fr. auf 571 200 Fr. Ein Blick in die Ertragsrechnung zeigt, daß die Zinseinnahmen spürbar gestiegen sind, aber auch die Gläubigerzinsen sind in die Höhe geklettert. Die Bilanzsumme, das Kriterium jeder Kasse, konnte um mehr als 400 000 Fr. auf 4 263 426 Fr. erhöht werden. Bei den Aktiven stehen die Hypothekendarlehen mit 2 834 014 Fr. an erster Stelle. Der Umsatz hat mehr als 8,36 Mio Franken erreicht. Mit 10 302 Fr. ist der Reingewinn um etwas mehr als 5000 Fr. besser ausgefallen als im Vorjahr. In vollem Umfange wurde er den Reserven einverleibt, die damit auf 184 199 Fr. angewachsen sind.

Aufsichtsratspräsident Ernst Gugger teilte mit, daß der Kassaverkehr sich reibungslos und vertrauenswürdig abgewickelt habe. Es wurde eine volle Übereinstimmung der Bilanzposten mit den Büchern festgestellt. Er konnte die Erklärung abgeben, daß sich die Raiffeisenkasse Utendorf erneut bewährt habe und solid fundiert sei. Namens des Aufsichtsrates beantragte er die Jahresrechnung zu genehmigen und die Genossenschaftsanteile mit 5 % brutto zu verzinsen. Einmütig wurden die Anträge gutgeheißen.

Ebenso einhellig fielen die nachfolgenden Wahlen aus. Leider mußte die Versammlung die Demission des Aufsichtsratspräsidenten Ernst Gugger zur Kenntnis nehmen. Dieser sah sich aus gesundheitlichen Gründen veranlaßt, seine Demission einzureichen. Präsident H. Hofmann würdigte seine großen Verdienste, hat doch Ernst Gugger dem Aufsichtsrat während 30 Jahren angehört. 1952 wurde er Vizepräsident und 1959 Präsident des Aufsichtsrates. Gewissenhaft erfüllte er seine ehrenamtliche Charge. Unter großem Beifall überreich-

te ihm der Vorsitzende eine Erinnerungsgabe und ein weiteres Geschenk des Verbandes Schweiz. Darlehenskassen in St. Gallen, begleitet von einem Dankschreiben der Direktion. Ernst Gugger dankte herzlich für die Gaben und wünschte der Kasse weiterhin ein segensreiches Wirken. Als neuer Aufsichtsratspräsident wurde Sekundarlehrer Fritz Deprez, bisher Vizepräsident, gewählt. Neu kam in den Aufsichtsrat Werner Stauffer, Käser. Als Nachfolger des verstorbenen Fritz Joß beliebte als neues Vorstandsmitglied Karl Bächler, Brügg. In die Wiederwahl kamen: vom Aufsichtsrat Albert Gusset, der neu das Vizepräsidium übernimmt, und vom Vorstand Präsident Hermann Hofmann, Vizepräsident Samuel Remund, Gottfried Schneider und Ernst Bühlmann. Ein weiteres Dankeswort richtete Sekretär Fritz Schneider an den scheidenden Aufsichtsratspräsidenten, während Vizepräsident Samuel Remund dem Vorsitzenden dankte. Dieser richtete seinerseits einen Dank an die Verbandsleitung in St. Gallen und schloß hierauf die Generalversammlung mit der Aufmunterung an alle, das schöne Selbsthilfswerk weiterhin zu unterstützen. Den Genossenschaftlern wurde hernach ein Gratisimbibé serviert. H. H.

Unterägeri ZG. Am 12. März 1966 hatte die Darlehenskasse Unterägeri zur ordentlichen Generalversammlung ins Hotel Post eingeladen. Von den 184 Genossenschaftlern nahmen deren 91 teil. Vizepräsident Julius Iten-Kauer, Maisbühlhof, leitete in sehr speditiver Art die Verhandlungen. Er hatte die Ehre, einige Behördenmitglieder begrüßen zu können; auch hatte er den Gruß des kantonalen Unterverbandes zu übermitteln und dessen Verbandspräsident, Regierungsrat S. Nubbauer, zu entschuldigen. Ehrend wurde der verstorbenen Frau Fankhauser, Lindengasse, gedacht. Nach Ernennung von drei Stimmenzählern nahm die Geschäftsliste ihren Fortgang. In gewohnt meisterhafter Art verlas Kassenaktuar Al. Schilter die Vorfälle der 1965er-GV. Dem Bericht des Kassenvorstandes konnte entnommen werden, daß die Geschäfte in 8 Sitzungen erledigt werden konnten. Die Geschäftsvorfälle sind um 477 höher als im Vorjahr. Bei weitem nicht allen Darlehensgesuchen konnte entsprochen werden. Das vorschriftsgemäße Eigenkapital nach eidgenössischem Bankengesetz ist vorhanden. Die Bilanz hat wiederum um ca. Fr. 400 000.– zugenommen.

Die Ertragsrechnung, welche von Kassier H. Hürlimann eingehend erläutert wurde, vermochte nicht Schritt zu halten mit der sonst üblichen einprozentigen Gewinnmarge, da man den Spareinlegern schon ab Neujahr 1965 den höheren Zins zugestand und die Hypothekarzinsen erst auf Martini 1965 mit $\frac{1}{4}$ % mehr belastete. Somit war der Nutzen eindeutig den Spareinlegern zugute gekommen. Dies darf hier besonders vermerkt werden. Der Umsatz ist um ca. Fr. 700 000.– niedriger, da im Kontokorrent weniger Geldverkehr war. Auch sind die Darlehensabzahlungen wesentlich geringer; andererseits haben aber die Geschäfte um ca. 11 Prozent zugenommen, da auch die Spareinlagen um Fr. 225 000.– höher sind als im Vorjahre. Die Abschreibung von Mobilien von Fr. 2000.– und einer Neuanschaffung von Fr. 649.55, nebst einer um $\frac{1}{4}$ % niedrigeren Gewinnmarge, wie oben vermerkt, ergab lediglich einen Reingewinn von Fr. 1842.17, womit die Reserven auf Fr. 73 385.12 angewachsen sind. Der Umsatz von je Fr. 3 781 272.– ergab immerhin eine große Arbeit für den Kassier, ebenso die Bilanz mit einem ausgewiesenen Gleichgewicht von 2 873 429 Fr.

Auf Antrag des Präsidenten des Aufsichtsrates, Jos. Andermatt, genehmigte die Versammlung die Gewinn- und Verlustrechnung nebst Bilanz. Die Anteilscheine wurden zu 5 % Bruttozinsen vergütet. Dem Vorstand, dem Präsidenten, dem Protokollführer und dem Kassier wurde der beste Dank abgestattet.

Die Wahlen warfen keine großen Wellen. Im Vorstand waren die Herren Al. Schilter, Aktuar, und Viktor Iten, im Aufsichtsrat Jos. Andermatt im Ausstand; sie alle wurden wiederum einhellig bestätigt.

In der allgemeinen Umfrage dankte Al. Arnold, Wylbrunnen, dem Vorstand für den Zustupf, der ihm beim Brandfall im Herbst 1965 zugekommen war. Gemeindepäsident X. Räber-Iten dankte der Dorfkasse, daß sie, in Rücksicht auf die Hypothekarschuldner, nicht gleichzeitig mit dem erhöhten Einlegerzinsfuß die Forderung des erhöhten Hypothekarzinsfußes vornahm. Ferner fand er Worte zur Förderung des Spar-sinnes. Im Schlußwort hob der Vorsitzende hervor, daß es doch an der Zeit wäre, daß man den Kindern nicht durch zu große Sackgelder jeden Sinn zum Sparen verderbe. Mit einem allseitigen Dank konnte der geschäftliche Teil nach einer Stunde beendet werden. Nachher saß man gemütlich bei einem servierten Imbibé, der der Gaststätte alle Ehre machte.

Unterlangenegg BE. Die ordentliche Generalversammlung 1966, durchgeführt in der Wirtschaft Kreuzweg, war gut besucht. Dem Jahresbericht des Präsidenten Oesch Alfred und der von Kassier Müller Fritz vorgelegten Jahresrechnung konnte entnommen werden, daß auch im verflossenen Jahre die Entwicklung unserer örtlichen Darlehenskasse eine gedeihliche war. Der Mitgliederbestand ist um drei auf 174 angewachsen. Eine stille Ehrung erfuhr der in die Ewigkeit abberufene Karl Salzmann, Allmend. Die Bilanzsumme hat zum erstmaligen die Summe von 4 Mio Fr. überschritten. Der Reingewinn von Fr. 8993.35 ist um ein Viertel kleiner ausgefallen als im Vorjahr. Dieser Rückgang entstand offensichtlich aus der allen Seiten entgegenkommenden Zinspolitik des Institutes. Wurden doch auf den Fr. 3 295 371.79 Spareinlagen schon letztes Jahr $\frac{3}{2}$ % Zins vergütet. Dagegen wurde auf den Darlehen nur $\frac{4}{4}$ bis $\frac{4}{2}$ % Zins erhoben. So wurde die Verdienstspanne im Dienste der Kunden stark eingeschränkt. Dieses Entgegenkommen wurde belohnt durch eine rege Geschäftstätigkeit. In 1696 Posten konnte eine Umsatzziffer von Fr. 4 819 092.87 erreicht werden. Darunter figurieren Fr. 655 914.30 neue Sparkassa-Einlagen gegen Fr. 370 248.65 Sparkassa-Rückzüge, was wiederum auf eine gute Sparfreudigkeit unserer Gemeindebürger hinweist.

Aufsichtsratspräsident Fritz Kropf unterstrich in seinem Bericht die saubere Buchführung durch den Kassier und dessen Frau. Nach seinen Anträgen wurde die Rechnung einhellig genehmigt und eine Dividende von 5 % auf dem Geschäftsanteil-Kapital beschlossen. Die wegen Ablauf der Amtsdauer wiederzuwählenden Vorstandsmitglieder wurden einhellig in ihren Chargen bestätigt: Präsident Oesch Alfred, Beisitzer Losengegger Alfred und der von einer schweren Erkrankung wieder genesene Kassier Fritz Müller.

Mit einem währschaftens Zvieri aus der Kreuzweg-Küche und dem Verteilen des Geschäftsanteilszinses nahm die Versammlung ihren Ausklang.

Valchava GR. Stete Aufwärtsentwicklung der Darlehenskasse. Die Darlehenskasse Valchava genehmigte an ihrer Generalversammlung Ertragsrechnung und Bilanz. Der Umsatz stieg um 39 000 Franken auf 221 521 Franken, die Spareinlagen sind auf 100 730 Franken angestiegen, also um 4400 Franken gewachsen. Noch sind die Reserven von 2361 Franken bescheiden zu nennen, doch zeichnet sich eine langsame, aber stete Entwicklung ab, die der Kasse mit den Jahren immer bessere Dienstleistungen ermöglicht.

Valendas GR. Die Darlehenskasse Valendas verzeichnet im 24. Rechnungsjahr eine Prosperitätszunahme, die den verantwortlichen Kassenorganen, mit Präsident Barth, Gartmann und Verwalter J. M. Calörtscher an der Spitze, zur Ermunterung und Genugtuung gereichen darf. Eine Zunahme der Bilanzsumme um Fr. 34 000.– auf Fr. 490 139.– verteilt sich auf die Guthaben der Kontokorrentgläubiger mit Fr. 19 000.– und die Obligationen mit Fr. 12 000.–, während die Spargelder beinahe stabil blieben. In der Ertragsrechnung weisen sowohl Zinseinnahmen mit Fr. 17 071.90 (Fr. 15 884.–) wie Zinsausgaben mit Fr. 10 055.60 (Fr. 9094.–) einen Anstieg auf, bei ungefähr gleichbleibendem Überschuß aus dem Zinsgeschäft. Die Reserven sind um den Reingewinn von Fr. 1611.82 auf auf Fr. 17 042.55 angewachsen. rh.

Waldkirch SG. Über dem neugestalteten Vorplatz des Kassengebäudes flatterte im bisgaltigen Nordwest des 15. März die aufgezogene Fahne mit den Waldkircher Farben. Aus allen Richtungen der weitläufigen Gemeinde und der thurgauischen Nachbarschaft strebten die Raiffeisenmänner dem Tagungsort der 65. Generalversammlung zu, dem Gasthaus zum Kreuz, das seit kurzem wieder seinen alten, schönen Riegelbau sehen läßt.

Die imposante Raiffeisengemeinde wurde erstmals eröffnet vom neuen Kassapäsidenten Bezirkschulrat Josef Morger. Sein Willkommgruß galt den Kassamitgliedern, den Behörden, dem hochw. Herrn Pfarrer Krapf, den beiden Alt-Präsidenten Stephan Spieß, Goßau, und Aug. Werz, Sägermeister, wie aber auch dem allzeit bereiten Männerchor, welcher unter dem bestbewährten Dirigenten Lehrer Anton Mätzler den Versammlungsverlauf aufs schönste umrahmte. Zum Präsidialbericht übergehend, rief der Vorsitzende die Ereignisse des Jahres in Kirche und Welt in Erinnerung. streifte kurz die wirtschaftlichen Belange in Land und Volk und bedauerte, daß der Kampf gegen Teuerung und Geldentwertung nicht erfolgreich verlief. Und doch hat das Wort «vom Sparen in der Zeit» seine volle Berechtigung behalten. Die Zinspolitik der Darlehenskasse ist denn auch auf die Förderung des Spar-

willens ausgerichtet. Das Protokoll der letzten Generalversammlung – es war das 35. aus der Feder des nun zum Präsidenten aufgerückten Aktuars – war, wie immer, eine Musterarbeit, die denn auch vom Vizepräsidenten, Hans Huber, ganz besonders gewürdigt wurde. Als neuer Aktuar funktioniert nun im Vorstand Walter Koller, 'Freihof'. – Rechnungsablage und Erläuterungen durch den Kassaverwalter gehören immer zu den Hauptpunkten der Generalversammlung. Verwalter Holzherr entledigte sich dieser freudigen Aufgabe mit Freude und Genugtuung, konnte er doch das Bild unserer von Jahr zu Jahr erstarkenden Kasse und ihre stetige Aufwärtsentwicklung in Zahlen zu belegen. So rief die Vermehrung der Hypothekendarlehen um 800 000 Franken (Bestand 18,5 Millionen Franken) und diejenige der Spareinlagen und Depositen um 820 000 Franken (Bestand 11,3 Millionen Franken) die Wechselwirkung der Geldanlagen in Erinnerung. Geist und Wille zur Vorsorge sind immer noch lebendig, wenn auch heute das Sparbüchlein lange nicht mehr die einzige Anlagemöglichkeit darstellt. Den aufdringlichen Reklamerummel zur Hereinbringung von Spargeldern hat die Darlehenskasse nicht nötig, ihre erstklassige Sicherheit ist bekannt. Verwalter Holzherr freut sich des wachen Solidaritätsbewußtseins bei Gläubigern und Schuldnern. Nochmals erfahren die zahlenmäßigen Ergebnisse des Berichtsjahres durch den Aufsichtsrat eine besondere Beleuchtung. Dessen Berichterstatter, alt Vizeammann August Eigenmann, richtet anerkennende Dankesworte an Verwalter und Vorstand und stellt den Antrag auf Genehmigung der Rechnung, was denn auch mit Einstimmigkeit erfolgt. Totenehrung und Gratulation, Freud und Leid, gehören zum festen Bestandteil unserer Generalversammlung. Wiederum ist es Bezirkschulrat Josef Morger, welcher in eindrücklicher Art diese beiden Traktanden übernimmt. Die Totenehrung galt neun verstorbenen Mitgliedern, denen die Versammlung ein kurzes Memento widmete. Ihre Namen: Friedrich Schröder, Gipser, Karl Bruggmann, früher Ronwil, Gallus Koch, Wagnermeister, Frau Karrer-Keller, Gottshaus, Frau Marie Baumgartner-Studerus, früher Bäckerei, Emil Hansmann, Briefträger, Frau Berta Thaler-Koller, Fr. Ida Germann, Dorf, und Fr. Josefa Fürer, Filisweid. – Eine Gratulation mit Blumen und Angebinde konnte der Vertreter des Kreises Gottshaus, Johann Allenspach, Hasum, entgegennehmen für seine 25jährige Tätigkeit in der Kassabehörde.

Ein aufmunterndes Schlußwort des Präsidenten, Bezirkschulrat Josef Morger, welcher die junge Generation zum Beitritt und zur Weiterführung der Raiffensgrundsätze aufrief, ein allseitiges Dankeswort und der Wunsch auf Glück und Gedeihen in Haus und Hof leitete über zum frohen Ausklang bei einem kräftigen Vesper und munteren Liederklangen des Männerchors. Dem wahrhaftigen Waldkircher Kasseninstitut sei eine erfolgreiche Weiterentwicklung beschieden! W. H.

Waltenschwil AG. Sonntag, den 20. März, fand im Gasthof zur Sonne, in Büelisacker, die 24. Generalversammlung der Darlehenskasse Waltenschwil statt, welche von 109 Mitgliedern besucht wurde. An Stelle von Herrn Johann Koch-Furrer, der an Grippe erkrankt war, leitete Herr Beat Meier-Burkhard in flotter Weise die Versammlung. Er wies in seinem Eröffnungswort darauf hin, daß der leider verhinderte Präsident mit der heutigen Generalversammlung zwanzig Jahre an der Spitze des Vereins steht. Eine Delegation des Vorstandes hatte ihm vor der Versammlung ein schönes Geschenk überreicht. Als Stimmzähler beliebten Herr Josef Meier-Bacher, Landwirt, und Herr Werner Steinmann-Wirth. Das Protokoll der letzten Generalversammlung wurde anstandslos genehmigt. Darauf verlas der Vorsitzende den Jahresbericht des Vorstandes. In zehn Sitzungen, davon vier mit dem Aufsichtsrat, wurden die Kassengeschäfte erledigt. Elf neue Mitglieder konnten aufgenommen werden, wogegen sechs Austritte zu verzeichnen waren. Die Mitgliederzahl stieg damit auf 204. Durch den erzielten Reingewinn von Fr. 8635.50 konnte der Reservefonds auf 109 702 Franken erhöht werden. Der Umsatz belief sich auf 4 715 856 Franken bei einer Bilanzsumme von 2 763 569 Franken. Der Kassier, H. Gallati, wies in seinem Kassabericht auf die Sicherheit der Geldanlagen bei unserem dorfeigenen Geldinstitut hin und verdankte das große Zutrauen, das unsere Kasse in unserem Dorfe genießt. Bericht und Antrag des Aufsichtsrates wurden nach Antrag von Herrn Otto Steinmann genehmigt. Infolge von drei Rücktritten waren neue Mitglieder für Vorstand und Aufsichtsrat zu wählen. Als solche beliebten nach Antrag des Vorstandes einstimmig Herr Heinz Peier, Kaufmann, Herr Emil Kuhn, Depothalter, und Herr Alois Meier, Schlosser. Darauf führte unser Kassier in einem kurzen Vortrag die Stellung unserer Kasse im Kantonalverband vor Augen. In der Umfrage überbrachte der neue Gemeindeammann,

Herr Bruno Gallati, die Grüße der Behörde und forderte die Mitglieder auf, unserer Kasse die Treue zu bewahren. Auch die Gemütlichkeit meldete sich zum Wort, so daß das Schlußwort und die Auszahlung des Geschäftsanteilszinses in festlicher Stimmung bei Gratzobig verliefen. Noch festlicher soll es an der nächsten Generalversammlung zugehen, an welcher unsere Kasse das 25jährige Geschäftsjubiläum feiern kann. H. G.

Wagenhausen TG. Etwas früher als in Vorjahren üblich, fand die 22. Jahresversammlung unserer Darlehenskasse am 26. Februar, abends, im Gasthof zum 'Ochsen' statt bei wie gewohnt ziemlich zahlreicher Teilnahme unserer Mitglieder. Nach erfolgter Begrüßung durch den neuen Präsidenten Ernst Rhyn sen. brachte uns der langjährig amtierende Aktuar Kd. Marti in seinem Protokoll die wichtigsten Punkte unserer letzten Generalversammlung in Erinnerung. Der Vorsitzende verlas sodann in kurzgefaßten Worten den Jahresbericht des Vorstandes, und unsere pflichterfrige Kassierin, Frau G. Graf, erläuterte das Zahlenmaterial gemäß den vorliegenden Abschlußziffern der Jahresrechnung, woraus ein für unsere Verhältnisse befriedigender Nettoertrag von Fr. 4262.30 resultierte, was den Reservefonds auf Fr. 28 622.25 erhöhte. Das weitere Ansteigen der Hypothekendarlehen, der Sparkasse-Einlagen und Obligationensumme beweist ein wachsendes Zutrauen zu unserer Dorfkasse, welche im Berichtsjahr 1965 weitere 3 Mitglieder als Zuwachs verzeichnen durfte. Aufsichtsratspräsident W. Vetterli bestätigte sodann in seinem Bericht die ordnungsgemäße Kassenführung, und seine Anträge auf Genehmigung der Jahresrechnung wurden durch die Versammlung einstimmig angenommen. Die in die statutarische Erneuerungswahl fallenden Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Kassierin wurden ehrenvoll für eine weitere Amtsdauer bestätigt. Eine Abstimmung über die Verzinsung der Genossenschaftsanteile zu 4 oder 5 % ergab einheitlich Beibehaltung von 4 %. Ein kurzes Schlußwort des Vorsitzenden leitete über zum 'gemütlichen Teil' beim traditionellen Imbiß. C. W.

Wattwil SG. An der Sonntag, den 6. März 1966, stattgefundenen 54. Generalversammlung der Darlehenskasse Wattwil nahmen 135 Mitglieder teil. An Stelle des erkrankten Präsidenten G. Isenring leitete Hans Grob, Vizepräsident, die Geschäfte. In seiner sympathischen Begrüßung kam vor allem der Dank an den vor Jahresfrist zurückgetretenen Präsidenten Jakob Haueter sen. zum Ausdruck. Ihm und Herrn Isenring wurden die besten Wünsche zur baldigen Genesung aus Krankenlager gebracht. Ein spezieller Willkommgruß galt dem einzigen noch lebenden Mitbegründer der Darlehenskasse Wattwil, Johs. Grob, sowie dem Gast, Josef Fuchs, langjährigem Aktuar.

Die Rechnungsablage verzeichnete einen Umsatz von 20 Mio Franken und eine Bilanzsumme von etwas mehr als 9 Mio Franken. Die Sparkasse hatte Mehreinnahmen von Fr. 300 000.– und erhöhte den Bestand auf über 6 Millionen. Der Obligationenbestand von 1,99 Mio Franken erweiterte sich um Fr. 200 000.–. Die Hypothekar-Darlehen (alle in der Gemeinde Wattwil placent) erreichten 6,87 Millionen. Die vom eidgen. Bankengesetz vorgeschriebene Liquidität wurde mit Fr. 336 000.– Sichtguthaben und Fr. 700 000.– Festanlagen (beide beim Verband) ausgewiesen. Nach der Verzinsung der Geschäftsanteile sowie einer Mobiliarabschreibung von Fr. 7600.– verbleibt ein Reingewinn von Fr. 22 600.–, welcher den Reserven zugewiesen wird. Diese erreichen damit einen Bestand von Fr. 380 000.–.

Die Versammlung genehmigte die Jahresrechnung und Bilanz sowie die Verzinsung der Geschäftsanteile zu 5 %.

Widnau SG. Wiederum füllte am 31. März 1966 die stattliche Zahl der Mitglieder den 'Schäfle'-Saal bis auf den letzten Platz zur Durchführung der 59. Generalversammlung unserer Dorfkasse. An Stelle des Präsidenten, der aus gesundheitlichen Rücksichten der Versammlung nicht beiwohnen konnte, begrüßte Herr Paul Kehl die Versammlung. Anstandslos passierten Traktandenliste und Protokoll der 58. Tagung. In seinem Vorstandsbericht gedachte der Vorsitzende der noch anhaltend guten Wirtschaftslage, wobei aber ein deutlicher Stop eines weiteren Auftriebes festzustellen sei. Wenn auch in der Industrie der verlangte Abbau der ausländischen Arbeitskräfte da und dort gewisse Mühe bereitete, hat im Gewerbe, besonders im Bausektor, die Bewerbung um neue Aufträge wieder eingesetzt. Die Landwirtschaft erlitt durch den regnerischen Sommer und die im Spätherbst um sich greifende Seuchepilgung eine empfindliche Einbuße. Leider ist es auch in diesem Jahr nicht gelungen, die stets fortschreitende Teuerung aufzuhalten, indem ein neues Ansteigen des

Lebenskostenindex von 5 % den Wert unseres Schweizer Frankens wieder sinken ließ. Diese Entwertung aufzuhalten, ist die Hauptsorge unserer Wirtschaft. Der Vorsitzende glaubt, daß diese fortschreitende Teuerung letztlich im Mißverhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben liege und durch vermehrte Spartätigkeit aufgehoben werden könnte.

In einer Schweigeminute gedachte die Versammlung unserer fünf verstorbenen Mitglieder. Mit dem Dank an alle Mitglieder, die durch vermehrte Spareinlagen die Finanzlage unserer Kasse stärken und mit einem speziellen Lob an unseren Kassier und seine Gehilfin schloß Herr Kehl seinen Vorstandsbericht. Die sehr wertvollen Erläuterungen des Kassiers streiften vorerst die Sicherheit der uns anvertrauten Gelder und rügten die gemachten Äußerungen eines Kassamitgliedes, das bei der Anlage von 400 000 Franken von seiten der Ortsgemeinde diese Sicherheit in Zweifel ziehen wollte. Die Sparkassagelder liegen mit rund 300 000 Franken Nettozinsen bei 1 745 000 Franken weit über den Rückzahlungen.

Der Zuwachs bei den Obligationen von 178 000 Franken wirkte sich für den Reingewinn nicht eben günstig aus, da die Erhöhung des Hypothekarzinses dem Sparkassazins um drei Monate hintennachhinkte. Die Schuld bei der Zentralkasse konnte gänzlich abgetragen werden. Beim Konto-Korrent-Verkehr hielten sich Ein- und Auszahlungen ziemlich die Waage. Der Reingewinn von 34 000 Franken und Abschreibungen von rund 6000 Franken bei einer Bilanzsumme von 17½ Mio Franken darf als erfreulich angesehen werden. Wenn hierzu noch die monatliche Zinsmarge zwischen Sparkassazins und Hypothekarzins von 8100 Franken gerechnet wird, so dürfen wir mit dem abgeschlossenen Rechnungsjahr zufrieden sein.

Jahresrechnung und Berichte wurden ohne Diskussion gemäß den Anträgen des Aufsichtsrates genehmigt. Auch das Traktandum Wahlen konnte sehr rasch erledigt werden. Leider reichte Herr Bernhard Fehr als Präsident seine Demission ein. Er erklärte sich jedoch bereit, noch im Vorstand zu verbleiben, so daß der ganze Vorstand noch vollzählig war. Einmütig wurde Herr Paul Kehl zum neuen Präsidenten erkoren, der mit einem innigen Dank an den Scheidenden das Amt übernahm. Herr Fehr sei auch an dieser Stelle für seine umsichtige Geschäftsführung während 25 Jahren der beste Dank ausgesprochen. Das vorgelegte Gutachten über den Ankauf des derzeitigen Postgebäudes fand bei den Mitgliedern ebenfalls einstimmige Annahme. Damit ist ein Markstein gesetzt im steten Wachsen unserer Kasse.

Nach der Auszahlung des Anteilscheinzinses schloß die 59. Generalversammlung mit einem sehr ansprechenden Film über die Ausbildung unserer Militär- und Linienpiloten und herrlichen Bildern unserer Heimat. pb

Wildhaus SG. Am Sonntagabend, den 20. März, versammelten sich die Mitglieder der Darlehenskasse im Hotel Sonne zur ordentlichen 61. Generalversammlung. Um möglichst vielen Mitgliedern, vor allem auch den älteren, die Teilnahme an der Versammlung zu ermöglichen, war vom Vorstand ein Pendelkurs mit Bus ab Sägenboden und ab Konsumfiliale Schönenboden bis Lisighaus organisiert worden.

Der neue Vorsitzende, Ernst Bollhalder, konnte 109 Mitglieder willkommen heißen. Besonderen Gruß entbot er dem früheren vieljährigen Präsidenten, Ulrich Aberthalder, dem noch einzig lebenden Gründer der Darlehenskasse, dem jetzigen Gemeindeammann, Herrn Josef Bösch, und dem Männerchor Wildhaus, der sich in verdankenswerter Weise wieder bereit erklärt hatte, die Versammlung mit einigen Liedervorträgen zu verschönern. Der Präsident gedachte in ehrenden Worten der im Berichtsjahre verstorbenen 9 Kassamitglieder, denen die übliche Ehrung zuteil wurde. Der Vorsitzende machte in seiner Begrüßung darauf aufmerksam, daß die Darlehenskassen in der Schweiz und vorwiegend in ländlichen Gegenden volkswirtschaftlich eine nicht zu unterschätzende Aufgabe erfüllen.

Die gedruckte Jahresrechnung wurde jedem Mitglied zugestellt. Wir entnehmen derselben folgende Zahlen: Der Umsatz im Kassaverkehr belief sich in 4973 Posten auf Fr. 18 716 257.87. Im Sparkassakonto betragen die Einzahlungen 1,26 Mio Fr., die Rückbezüge 1,112 Mio Fr., so daß die Guthaben der Spareinleger in der Bilanz mit 5,28 Mio Fr. ausgewiesen sind. Der Kontokorrentverkehr war wiederum beträchtlich, die Einzahlungen bezifferten sich auf 6,79 Mio Fr., die Auszahlungen auf 7,23 Mio Fr. Der Bestand der Hypothekendarlehen ist in der Bilanz mit 3,28 Mio Fr., die übrigen Darlehen sind mit 98 700 Fr. ausgewiesen. Die Terminguthaben beim Verband beliefen sich auf 2 Mio Fr. Das Kontokorrentguthaben beim Verband belief sich auf 521 175 Fr. – Die

Ertragsrechnung verzeichnet bei Einnahmen von Fr. 261 872.85 und entsprechenden Ausgaben, wobei die Nettoszinsen an die Einleger allein Fr. 154 438.94 ausmachen, einen Reingewinn von Fr. 21 638.01. Um diesen Betrag erhöhte sich in der Bilanz der Reservefonds per Jahresende auf Fr. 313 228.46.

Der Bericht des Vorstandes, erstattet von Aktuar Konrad Böhler, bot eine Orientierung über die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung in der Schweiz und über einzelne besonders aktuelle Probleme auf dem wirtschaftlichen Sektor. Ganz besonders sprach sich der Bericht aus über die Förderung der Sparkapitalbildung, die wohl das Kernproblem unserer heutigen Wirtschaftspolitik zu sein scheint. Eine immer noch große Gefahr der heutigen Konjunktur ist die immer noch zunehmende Geldentwertung, die durch verschiedene Umstände begründet wurde.

Der Berichterstatter des Aufsichtsrates, Bruno Alpiger, Steinrütli, hob in seinem ausführlichen Bericht die neuerdings erfreuliche Aufwärtsentwicklung der Darlehenskasse hervor. Die Anträge des Aufsichtsrates auf Genehmigung der Jahresrechnung und die Dankabstimmung an Vorstand und Kassier wurden einstimmig genehmigt. Der Zinsfuß für die Geschäftsanteile wurde wiederum auf 5 % brutto festgesetzt.

Bei den Wahlen wurden die turnusgemäß in Ausstand tretenden Mitglieder des Vorstandes, Ernst Bollhalder, Präsident, und Hermann Vogel, Baumeister, einstimmig bestätigt. Das in Ausstand tretende Mitglied des Aufsichtsrates wurde ebenfalls wiedergewählt. Als Präsident beliebte wieder Ernst Bollhalder.

Die allgemeine Umfrage blieb unbenutzt. Nach der Auszahlung der Geschäftsanteilszinsen wurde der obligate Schübling serviert. Der Männerchor erfreute die Anwesenden weiter mit sehr gefälligen, gut vorgetragenen Liedern. Der Präsident schloß die Versammlung mit dem Wunsche, daß das laufende Geschäftsjahr wieder erfolgreich verlaufe. Er dankte den vielen anwesenden Mitgliedern für ihr Erscheinen und ihr großes Interesse an der Raiffeisensache und den Mitgliedern des Männerchores für ihre Mitwirkung. K. B.

Wil AG. Die am Sonntag, den 20. März 1966, abgehaltene Generalversammlung nahm einen sehr schönen, ruhigen Verlauf. Infolge der herrschenden Grippe waren viele Mitglieder ans Bett gebunden und konnten deshalb die Versammlung nicht besuchen.

Die Traktanden wickelten sich nach der Reihenfolge ab. Die in die Wahl kommenden Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates wurden mit Einstimmigkeit wiedergewählt. Sämtliche gaben die Wahlannahme zu Protokoll. Für die Ersatzwahl in den Vorstand wurde vorgeschlagen und mit Einstimmigkeit gewählt: Herr Ernst Wernli, Malermeister, von Talheim in Wil. Dieser freute sich über die Wahl und erklärte ebenfalls Wahlannahme.

Die vorgeschlagene Änderung des Art. 7 der Statuten wurde diskussionslos mit großer Mehrheit angenommen.

Der Präsident übergab sodann dem getreuen Aktuar, Herrn Alfred Grenacher, das vom Verband überreichte Geschenk. Er dankte ihm im Namen des Vorstandes für seine getreue Protokollführung und den Einsatz für unsere Kasse. Nach Auszahlung der Geschäftsanteile wurde in aller Gemütlichkeit das Gratis-Zobig verzehrt.

Wittenbach SG. Wie seit Jahren fand auch die 54. Generalversammlung am letzten Märzsamstag wieder großes Interesse und trug den Stempel eines markanten Ereignisses im Dorfleben. Der Männerchor sorgte mit dankbar applaudierten Darbietungen für stimmungsvolle Umrahmung. Nach herzlicher Begrüßung, Totenehrung und Protokoll bot der umsichtige Präsident, Adolf Ziegler, in seinem gehaltvollen Jahresbericht einen interessanten Querschnitt durch die wirtschaftliche Entwicklung in Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft. Er beleuchtete den Stand der dorfeigenen Bank und empfahl vermehrte Sparsamkeit als wirksame Waffe gegen die Teuerung. Bei 26 Ein- und 12 Austritten (Tod oder Wegzug) ist der Mitgliederbestand auf 363 gestiegen.

Für den pflichtgetreuen Kassier, Engelbert Steigmeier, bedeutete es eine besondere Genugtuung, wiederum einen günstigen Rechnungsabschluß unterbreiten zu können. Eingehend orientierte er über die zahlenmäßige Entwicklung der Kasse, wobei alle Hauptpositionen Vermehrungen aufwiesen. Bei 1 Mio Zuwachs stieg die Bilanzsumme auf Fr. 20 143 000.-. Die Umsatzsteigerung von 4,5 Mio Fr. auf 75,8 Mio Fr. widerspiegelt die immense Arbeit des Verwalters. Um die Liquidität mit 3,58 Mio Fr. in Kassa- und Postcheckbestand sowie Guthaben beim Verband steht es erfreulich gut. Von den Fr. 1 174 000.- Kontokorrent-

schulden sind Fr. 920 000.- gegen Hypotheken sicher gestellt. Die Hypothekendarlehen sind um eine halbe Million auf 13,3 Mio Fr. angewachsen. Bei den Passiven bilden die Spareinlagen mit Fr. 11 177 000.- auf 3015 Sparheften, die Obligationen mit Fr. 5 716 500.- und die Kontokorrentguthaben mit 1,5 Mio Fr. die Hauptpositionen. Daß für Darlehen nur Fr. 489.- Zins ausstehen, stellt den Schuldnern ein gutes Zeugnis aus. Für Spareinlagen werden 3¼ % Zins vergütet. Ab 1. Januar 1966 wurde der Sparkassa-Zinsfuß auf 3½ % erhöht. Die Ansätze für die Obligationen variieren zwischen 3½ % und 4½ %, neuestens sogar 4¾ %. Daß der Hypothekenzins ab 1. November von 4 auf 4¼ % und für neue Positionen noch weiter erhöht werden mußte, dürfte einleuchten. Bei Fr. 719 035.26 Einnahmen und Fr. 667 910.18 Ausgaben wurde ein Reingewinn von Fr. 51 125.08 erzielt, gegenüber Fr. 47 749.- im Vorjahr. Durch Zuweisung an die Reserven haben diese Fr. 871 974.- erreicht. Den Anträgen des Aufsichtsrates auf Genehmigung der Rechnung sowie Dankabstimmung an die Verwaltungsorgane wurde einstimmig zugestimmt.

Eine besondere Ehrung erfuhren Aktuar Eugen Angehrn und Vorstandsmitglied August Fecker für ihre verdienstvolle Tätigkeit während 25 Jahren. Sie konnten die Verbandsplakette nebst einem Geschenk in Empfang nehmen. In einem Gratulationsschreiben des Verbandes wurde dem Vizepräsidenten, Eugen Fecker, sein 30jähriges Wirken in Vorstand und Aufsichtsrat verdankt und ihm als kleine Anerkennung eine Aktenmappe überreicht. Ein markantes Schlußwort des Präsidenten, die Auszahlung des Anteilscheinzins und ein währschafter Imbiß beschlossen die von echtem Raiffeisengeist getragene Tagung. H. K.

Wölflinswil-Oberhof AG. Sonntag, den 6. März, fand die Generalversammlung der Darlehenskasse Wölflinswil-Oberhof im Gasthof Ochsen in Wölflinswil statt. Der Kassapäsident, Verwalter Josef Bircher, konnte eine große Zahl der Kassamitglieder willkommen heißen. In ehrenden Worten gedachte er der verstorbenen Genossenschaftler. Durch Erheben von den Sitzen und in einem kurzen Gebet wurde ihnen die Totenehrung erwiesen. Unser Aktuar, H. H. Pfarrer Weber, verlas das gutabgefaßte Protokoll, und es wurde bestens verdankt. Der Präsident streifte in seinem Jahresbericht die wichtigsten Ereignisse der eidgenössischen Politik wie der Weltpolitik und wies auch auf den verregneten Sommer 1965 hin. Die gedruckt vorliegende Jahresrechnung, welche von unserem neuen Kassier, Hans Schmid, noch ausführlich besprochen wurde, ergibt wiederum ein erfreuliches Bild von der Entwicklung unserer Kasse. Der Umsatz in 1583 Posten beträgt 3 643 702 Fr. Die Bilanzsumme ist auf 1 716 275 Fr. gestiegen. Der erzielte Reingewinn von 4231 Fr. wird statutengemäß dem Reservefonds zugewiesen, der sich damit auf 69 732.-Fr. erhöht. Der Präsident des Aufsichtsrates, Johann Reimann, erstattete Bericht über die Kontrolltätigkeit während des Jahres. Er verdankte die Arbeit des Vorstandes und besonders die des Kassiers. Er stellte den Antrag auf Genehmigung der Ertragsrechnung, was einhellig beschlossen wurde. Eine schöne Anzahl neuer Mitglieder konnte begrüßt werden, und unter den Ehrungen konnte dem Aufsichtsratspräsidenten, Johann Reimann, für 40jährige Tätigkeit als Präsident des Aufsichtsrates ein feines Geschenk überreicht werden. Die Zinssätze wurden den heutigen Verhältnissen angepaßt. Ein kurzes, gediegenes Schlußwort hielt unser Ständerat, Herr Robert Reimann. Nach Auszahlung des Genossenschaftsanteilszins wurde ein währschafter Zobig aus der Küche des Gasthofes Ochsen serviert. Allmählich ging man auseinander. Im Herzen aber lebte der Gedanke weiter: «Ersparnisse bei der Raiffeisenkasse sind in bester Obhut!»

Zullwil-Fehren SO. Im Monat März fand im Restaurant Ochsen in Zullwil die ordentliche Generalversammlung der Raiffeisenkasse Zullwil-Fehren statt. Wie immer gewohnt, so wurde auch dieses Mal wieder der Einladung zahlreich Folge geleistet. Einer fehlte: Präsident Julius Grolimund, der während einem Vierteljahrhundert den Vorsitz führte und mit prägnanten Worten jeweils die Versammlung eröffnete und mit Geschick leitete, starb anfangs dieses Jahres in seinem 78. Lebensjahr. Vizepräsident Willi Grolimund, der die Versammlung leitete, und der Präsident des Aufsichtsrates, Jakob Hänggi, würdigten die großen Verdienste, die sich Präsident Julius Grolimund um das Raiffeisenwesen erworben hatte. Noch drei weitem lieben Verstorbenen gedachte der Vorsitzende mit ehrenden Worten. Es sind dies: Johann Altermatt, Meltingermühle, der unserer Dorfkasse seit der Gründung angehörte, längere Zeit im Vorstand tätig war und während vier Jahren sogar als Präsident amtierte; Herr

Pfarrer Leo Schenker, der von 1922 bis 1936 als Pfarrer in Oberkirch wirkte, führte ebenfalls während einiger Zeit das Präsidium der Darlehenskasse Zullwil-Fehren. Weiter starb vor kurzem Othmar Stebler-Hänggi, Bäckermeister, der sich ebenfalls als ein treues Glied zur Raiffeisenfamilie zählte.

Unter der speditiven Leitung des Vorsitzenden wickelten sich die Traktanden ordnungsgemäß ab. Wie aus der Jahresrechnung hervorgeht, darf sich das abgelauene Geschäftsjahr würdig an die bisherigen anschließen. In 1715 Posten wurde ein Umsatz von 3 524 998 Fr. registriert. Ertrag der Rechnung 1965 Fr. 73 857.-, Aufwand Fr. 67 556.-, Genossenschaftsanteilszinsen Fr. 609.-, Nettoertrag Fr. 5691.-, welcher wiederum dem Reservefonds überwiesen wurde, der sich damit auf Fr. 76 094.- erhöht. Anhand von weitem Zahlen erläuterte der Kassier die Rechnung noch eingehender, worauf der Präsident des Aufsichtsrates Bericht und Antrag stellte und die Rechnung einhellig genehmigt wurde.

Das Traktandum Wahlen brachte einige Neuerungen. Anstelle des verstorbenen Präsidenten Julius Grolimund wurde Jakob Hänggi, bisher Präsident des Aufsichtsrates, gewählt. Als Präsident des Aufsichtsrates beliebte Marcel Stebler, bisher Vizepräsident dieser Behörde. Aktuar Josef Häner, der schon 30 Jahre lang dieses Amt mit besonderer Gewissenhaftigkeit besorgte, durfte als Anerkennung sowohl von der Zentralkasse wie vom Vorstand ein Präsent entgegennehmen. Mit der Auszahlung des Genossenschaftsanteilszins und dem anschließenden Imbiß nahm die 64. Generalversammlung einen würdigen Verlauf.

Verdienten Raiffeisenmännern zum Andenken

Heitenried FR. Josef Aebischer, alt Lehrer. Am 14. Februar 1966 starb in einem Spital in Freiburg alt Lehrer Josef Aebischer aus Heitenried. Ein überaus großes Leichengeleit gab Zeugnis von der Beliebtheit dieses Mannes, der auch der hiesigen Darlehenskasse große Dienste erwiesen hat.

Der Verstorbene war das Kind einer zahlreichen Arbeiterfamilie. Seine Jugendzeit verlebte er in Alterswil bei seinem Götti, denn schon früh hatte er seinen Vater verloren. Im Lehrerseminar Hauterie erhielt er seine Ausbildung als Lehrer. Mit den besten Zeugnissen versehen, übernahm er 1920 die Knabenunterschule und später die Mittelschule in Heitenried. Der pflichtbewußte und tüchtige Erzieher wurde bald in verschiedene öffentliche Ämter berufen. Als langjähriger, vorbildlicher Gemeindekassier, als Pfarreinschreiber und Zivilstandsbeamter hat er sich bleibende Verdienste um die engere Heimat erworben. In sozialer Hinsicht hat er Großes geleistet. So war er Mitgründer des hiesigen Arbeitervereins, langjähriger Präsident der christlich-sozialen Krankenkasse und Kassier des christlichsozialen Kartells Deutschfreiburgs.

Wohl auch aus dieser sozialen Gesinnung heraus war er ein begeisterter Raiffeisenmann. In unserer Darlehenskasse hinterläßt er eine große Lücke. 35 Jahre lang versah er nämlich das Amt eines Aktuars im Aufsichtsrat. Seine sauber geschriebenen und genauen Protokolle zeugen von seinem großen Pflichtbewußtsein. Er war tief durchdrungen von der Idee Raiffeisens, die zu pflegen und zu verbreiten er ständig bestrebt war.

Wir wollen dem überzeugten Raiffeisenmann und treuen Kollegen ein treues Andenken bewahren und entbieten seinen Hinterbliebenen unser herzlichste Beileid.

Seedorf UR. Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen. In dieser Erkenntnis gestaltete sich das Leben unseres lieben und sehr geschätzten Mitgliedes Josef Brand-Truttman selig. Am 10. November 1898, als ältestes von zwölf Kindern, in Spiringen im Schächental zur Welt gekommen, lernte der Verstorbene schon in früher Jugend die Härten des Lebens kennen. Mit den Gaben der Nächstenliebe und einem offenen Herzen und immer frohen Mutes wußte unser Freund Jo-

Bilanz per 31. Dezember

Aktiven	1965	1964	Veränderung
Kassabestände und Postcheckguthaben	39 508 820.48	36 093 833.23	3 414 987.25 +
Sichtguthaben bei der Zentralkasse	173 106 024.42	156 984 913.60	16 121 110.82 +
Terminguthaben	370 525 500.—	328 449 000.—	42 076 500.— +
Kontokorrentschuldner	209 380 998.21	202 765 116.92	6 615 881.29 +
Darlehen mit Deckung	96 711 365.96	91 840 509.54	4 870 856.42 +
Gemeinden	257 814 900.74	227 954 866.73	29 860 034.01 +
Hypothekendarlehen	1 925 602 934.98	1 786 396 601.38	139 206 333.60 +
Wertschriften	24 508 907.25	24 276 245.50	232 661.75 +
Liegenschaften	12 867 257.03	11 708 697.40	1 158 559.63 +
Sonstige Aktiven	30 410 605.53	26 862 593.85	3 548 011.68 +
	3 140 437 314.60	2 893 332 378.15	247 104 936.45 +

Passiven	1965	1964	Veränderung
Schulden bei der Zentralkasse	37 172 338.—	38 887 264.15	1 714 926.15 —
Kontokorrentgläubiger	211 951 776.34	208 648 785.11	3 302 991.23 +
Kreditoren auf Zeit	64 606 476.43	60 259 308.41	4 347 168.02 +
Sparkasse	1 995 426 722.64	1 854 104 641.42	141 322 081.22 +
Anzahl der Sparhefte	(683 914)	(661 131)	(22 783) +
Depositen	124 414 759.30	110 941 973.60	13 472 785.70 +
Obligationen	526 363 882.70	456 755 812.70	69 608 070.— +
Sonstige Passiven	32 764 851.95	27 167 200.57	5 597 651.38 +
Genossenschaftsanteile	26 203 928.—	23 911 308.—	2 292 620.— +
Reserven	121 532 579.24	112 656 084.19	8 876 495.05 +
	3 140 437 314.60	2 893 332 378.15	247 104 936.45 +

Ertragsrechnung

Einnahmen	1965 Fr.	1964 Fr.	Veränderung Fr.
Aktivzinsen	113 826 893.66	98 212 573.05	15 614 320.61 +
Diverse Einnahmen	249 352.47	240 094.66	9 257.81 +
	114 076 246.13	98 452 667.71	15 623 578.42 +

Ausgaben	1965 Fr.	1964 Fr.	Veränderung Fr.
Passivzinsen	67 959 310.62	58 079 266.—	9 880 044.62 +
Vermittelte Abgaben	23 521 115.14	20 134 310.70	3 386 804.44 +
Eigene Steuern	2 110 303.61	2 206 169.25	95 865.64 —
Verwaltung	5 367 040.75	4 910 956.45	456 084.30 +
Übrige Unkosten	4 551 966.08	4 121 155.55	430 810.53 +
Abschreibungen	824 052.55	709 072.60	114 979.95 +
Anteilscheinzinsen	865 962.33	741 377.13	124 585.20 +
Reingewinn	8 876 495.05	7 550 360.03	1 326 135.02 +
	114 076 246.13	98 452 667.71	15 623 578.42 +

Anzahl der Mitglieder	137 311	136 079	1 232 +
Anzahl der Kassen	1 106	1 101	05 +
Umsatz	7 325 696 669.60	6 893 216 676.08	432 479 993.52 +

sef sein Leben zu meistern. Ein reger Geist und ein frommer, zuvorkommender Charakter halfen ihm die Schwere des Alltags tragen.

Am 11. November 1930 führte Vater Brand Agnes Truttmann von Seelisberg zum Traualtar, und dieser Gemeinschaft entsprossen sechs Knaben und zwei Mädchen, die in echt christlichem Geiste erzogen und zu achtbaren Menschen herangebildet wurden.

1935 übernahm unser Senn die neuerstellte Sennhütte der Milchverwertungsgenossenschaft Seedorf, die er zu voller Blüte gebracht hat. Hier konnte er sich so

richtig entfalten. Als gelernter Käser sah man ihn von früh bis spät in der Nacht in seiner Sennhütte werken; nie gönnte er sich ein sicher verdientes Ruhestündchen, geschweige denn Ferien, denn er lebte nur für seine treue Kundschaft, seine ihm sehr vertrauenden Bauern und seine Familie.

Öffentliche Ämter hat er nie gesucht. Aber seine Lebensart, seine Aufgeschlossenheit, sein wacher Sinn für die Geschehnisse in der Gemeinde prädestinierten ihn, ob er es wahr haben wollte oder nicht, für Gemeindeangelegenheiten. 1949 wählte ihn die Gemeindever-

sammlung in den Kirchenrat, den er viele Jahre als Präsident sicher und gewandt leitete. Dieses Amt legte er erst vor zwei Jahren nieder. Nach der Gründung unserer Darlehenskasse erkannte Vater Brand sofort, was eine Ortskasse bedeutet, und am 11. Mai 1962 reichte er sein Aufnahmegesuch in unsere Gemeinschaft ein und war mit regem Interesse unseren Bestrebungen verbunden.

Nach schwerem Leiden ist unser Altsenn am 26. März sanft entschlafen. Sein Grabeshügel ist Zeuge der Beliebtheit des Dahingegangenen, denn eine Burg von Kränzen und Blumen sagen mehr als die besten Worte. Nun, lieber Freund, ruhe in Gottes Frieden, und wir werden dir ein ehrendes Andenken bewahren! Den verehrten Angehörigen entbieten wir unser herzlichste Beileid. J. M.

Zum Nachdenken

Takt ist die Fähigkeit, einem andern auf die Beine zu helfen, ohne ihm dabei auf die Zehen zu treten.

Humor

Wegen unlauteren Wettbewerbes wurde in Marseille ein Roßschlächter angeklagt. Er hatte geworben: «Ab heute: Weiße Woche!» – Als Entschuldigung führte der Meister an: «Es handelte sich um einen preiswerten Schimmel!»

*

Eine Amerikanerin, die in den schottischen Bergen weilte, war schwer erkrankt und benötigte zur Lebensrettung drei Blutübertragungen. Ein junger, kräftiger Schotte war bereit, sich anzapfen zu lassen. Selbstverständlich wollte die junge Dame den kostbaren Lebenssaft nicht umsonst von ihrem Retter haben. Für die erste Blutübertragung gab sie dem Spender 50 Dollar. Die zweite Spende wurde nur mehr mit 25 Dollar honoriert . . . Und nach der dritten Übertragung hatte sie schon so viel schottisches Blut, daß sie nur noch «Thank you» sagte.



Schweine

jeder Größe (auch Stell-ohren) liefert franko Haus
Hans Kübler-Willimann
 8225 Siblingen
 Telefon 053/6 92 10

- Berücksichtigen
- Sie beim Einkauf
- immer zuerst
- unsere Inserenten

1 Posten Blachen

mit starkem Nylon-Gewebe, beidseitig beschichtet, zu stark reduzierten Preisen, nur solange Vorrat. Sehr günstige Preise für Verdecke auf Jeep, Landrover, Viehwagen, Lastwagen. Verlangen Sie Muster und Prospekt.

Fritz Bieri
 Schlauchweberei
 6022 Großwangen
 Telefon 045 - 3 53 43

Das dauerhafte Glück im Leben hängt oft von der richtigen Beantwortung intimer Fragen ab!

Es darf kein Experimentieren, kein Rätselraten, keine falsche Überzeugung und Hemmung geben, wo eheliche Gemeinschaft und familiäre Pflichten im Spiel stehen. Nur offene, ehrliche und verantwortungsbewußte Beratung ist Ihnen wirklich dienlich und wird Sie nicht irreführen. Das bewährte Buch von zwei Lebensberatern, einem Seelsorger und einem Arzt.

Erschienen im Walter-Verlag Olten und Freiburg im Breisgau

Du und ich

berät Sie umfassend und gewissenhaft. Nach kurzer Zeit in der 3., völlig neu bearbeiteten Auflage. 488 Seiten. 8 Kunstdrucktafeln und viele weitere Abbildungen. Aus dem Inhalt: Sexus, Eros, Liebe - Zeugung und Geburt - Vererbung - Sexualhygiene - Zeitwahl in der Ehe - Schwangerschaft - Dringlichkeit der Schwangerenfürsorge - Geburt und Wochenbett - Erziehung und Aufklärung - Sexuelle Entwicklungskrisen der Kinder und Jugendlichen - Die sittliche Bedeutung des Geschlechtslebens - Geburtenregelung - Die Ehe als Geistesgemeinschaft - Die Ehe als Sakrament - Krisen in der Ehe - Sexualität und öffentliche Meinung - Anhang - Bildverzeichnis - Register.

Bestellschein: An die Dreitannen-Verlags-GmbH, 4600 Olten
Der/die Unterzeichnete bestellt hiermit unverbindlich für 8 Tage zur Ansicht
Hornstein/Faller: DU und ICH

Barpreis von Fr. 25.- Ratenpreis 3 x 9.- Fr. mtl. plus Porto
Name: _____

Beruf: _____

Wohnort: _____ Straße: _____

Sende ich das Buch nicht innerhalb von 8 Tagen in einwandfreiem Zustand zurück, so werde ich es in der oben angekreuzten Zahlungsart begleichen.



- Sitzpulte
- Stahlmöbel

- Tresoranlagen
- Schalteranlagen
- Kassenschränke
- Aktentransportanlagen

Bauer AG 8035 Zürich
Nordstraße 31

Eigene Schloßfabrik
in Wetzikon

BAUER

Die beliebten

Dreibeiener-Klappheizen aus Rundholz

Frühzeitige Bestellung erwünscht

Ferner empfehlen wir Ihnen: **Hagpfähle, Baumpfähle, Himbeerpfähle mit Karbolium imprägniert**
Verlangen Sie Preisliste!

Mit höflicher Empfehlung

Imprägnieranstalt und Heizengeschäft 8583 Sulgen

Telephon 072/3 12 21

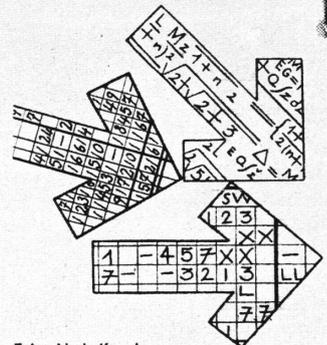
Viel Geld

in die Vereinskasse durch Miete d. zugkräftigsten **Unterhaltungsspieles** (Bogenschießen). Geeignet für alle Festveranstaltungen. Depots in der ganzen Schweiz.

H. Gubler, 8507 Hörhausen TG
Telephon 054-8 32 23

Das Schreibgerät für Fachleute

Lindy Auditor's
Fine Point (No 460F)



Feine Lindy Kugel
Klare, reine, gestochen scharfe Schrift
Freistehende Lindy Spitze
Total sichtbar für Schreibpräzision
Lindy Riesenpatrone
Lange Schreibdauer (4 x mehr)
12 Leuchtende Lindy Tintenfarben
12 Erkennungsmittel
Leistungsfähige Lindy Qualität
Detail Preis Fr. 2.95 pro Stck.
p/12 p/24 p/36 p/72 p/144
2.75 2.60 2.50 2.44 2.36
Verlangen Sie (Lindy Auditor's Fine Point) in Ihrer Papeterie

Manufactured by Lindy Pen Company Inc. U.S.A.
Agence générale: D. Schmid, Colombier NE

Stahlbandrohr

mit Kugelgelenk, Schweizerqualität mit Fabrikgarantie, **äußerst günstig**, ab 36 m franko Bahnstation.

Jaucheschläuche

la Qualität, ölprägniert, Fr. 2.20 per m. Terylene-Baumwolle Fr. 2.80 per m. Ab 20 m franko Post.

Fritz Bieri, Schlauchweberei, 6022 Großwangen Telefon 045 3 53 43



Für jedes Holzwerk die lasierende Holzschutzfarbe in 10 gefälligen Farbtönen, lichteht und wetterfest

OMECOLOR

erhältlich in Drogerien, Farbwarenhandlungen und landw. Genossenschaften.
Fabrikant: Bacher A.G. Reinach-Basel

Darlehenskasse Safenwil

Infolge Hinschiedes des bisherigen Amtsinhabers ist die

Kassier-Stelle

möglichst bald neu zu besetzen. Es handelt sich dabei um die Umwandlung des bisherigen Halbamtes in ein Hauptamt. Ein eigenes Kassengebäude wird geplant.

Einem initiativen, fachkundigen Bewerber, der bestrebt ist, den Ausbau unserer Kasse nach Kräften zu fördern, bietet sich Gelegenheit, zu einem sehr selbständigen, interessanten und dankbaren Posten zu gelangen.

Offerten mit Angabe der Ansprüche und des Eintrittstermines richte man an den Präsidenten des Vorstandes

Adolf Müller-Keller, 5745 Safenwil



Großaffoltern-Bern Tel. (031) 84 14 81

Volldünger «Gartensegen», Blumendünger und reines Nährsalz. HATO-Topfpflanzendünger. OBA-Lanze - Obstbaum - D. Rebe II. HUMIST-Schnellkompostierungsmittel. Beerendünger Ha-Bee.

Erhältlich in den Gärtnereien

Kalberkühe Reinigungstrank Natürlich

Bauer, reinige Deine **Kühe und Rinder** nach dem Kalbern u. bei **Unträchtigkeit** mit dem schon über 30 Jahre bewährten Reinigungstrank «**Natürlich**». Das Paket zu Fr. 2.80. Bei Bezug von 10 Paketen 1 gratis und portofrei.

Fritz Suhner, Landw., Burghalde, 9100 Herisau
Telephon (071) 51 24 95